Preis zur Stärkung
der Demokratie 2021

# WIR IST PLURAL

PLURAL
PLURAL
PLURAL
PLURAL
PLURAL
PLURAL

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

1951 – 2021 70 JAHRE BUNDES-VERFASSUNGS-GERICHT

# WIR IST PLURAL

Preis zur Stärkung der Demokratie 2021

1951 – 2021 70 JAHRE BUNDES-VERFASSUNGS-GERICHT

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

# Inhalt

Vorwort 5

Über den Preis 6

Die Jury 8

Die Kategorien 10

**NOMINIERTE PROJEKTE:**

Mikro-Projekte 12

Kleine Projekte 34

Mittelgroße Projekte 56

Große Projekte 78

Sonderkategorie: Lokalmedien 100

**EIGENE PROJEKTE REALISIEREN:**

Von der Ideenfindung zum ersten Schritt 124

Organisieren und Netzwerken für neue Initiativen 127

WIR IST FUNDRAISING –
Finanzierung von Projekten zur Demokratiestärkung 131

Erfolgreich in die Medien 134

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

während der Produktion dieses Buchs ereignete sich die Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, bei der viele Menschen ihr gesamtes Hab und Gut verloren. All das, was sie sich über Jahre aufgebaut hatten und was ihre Leben ausgemacht hatte, wurde zu Geröll, das von den Wassermassen durch ihre Orte geschwemmt wurde. Mindestens 179 Menschen verloren ihre Leben und weitere werden zum Zeitpunkt, an dem ich dieses Vorwort für Sie schreibe, noch vermisst. In dieser dramatischen Lage sind Menschen aus ganz Deutschland in die Krisenregionen gereist. Die meisten halfen vor Ort solidarisch beim Wegschaufeln des Schlamms und beim Aufräumen, doch einige kamen, um gezielt Verschwörungserzählungen zu verbreiten – unter anderem, dass das Hochwasser durch gezielte Wettermanipulationen ausgelöst worden sei. Die Polizei Koblenz warnte auf Twitter vor Rechtsextremisten, die sich „als Kümmerer vor Ort ausgeben“ und falschen Polizeiautos mit Lautsprechern, die Falschmeldungen verbreiteten, etwa dass sich die Einsatzkräfte mitten in der größten Not zurückzögen. Inszenierungen rechter Akteure als Retter in Not mischten sich mit der zusammenhangslosen Kritik an den Corona-Maßnahmen und Warnungen vor Impfungen gegen das Virus.

Nicht nur nach den rechtsextremistischen Anschlägen in Hanau und Halle und während der Corona-Pandemie, sondern auch bei humanitären Krisen wie dieser Flutkatastrophe zeigt sich, dass die Werte der Demokratie immer wieder gegen Verschwörungstheorien und antidemokratische Angriffe vertreten werden müssen. Dafür braucht es eine aktive Zivilgesellschaft und diese möchte die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb mit dem Bundesverfassungsgericht als Partner mit dem WIR IST PLURAL | Preis zur Stärkung der Demokratie für ihr Engagement auszeichnen. Anlässlich des 70. Jubiläums des Bundesverfassungsgerichts, dem „obersten Hüter des Grundgesetzes“ haben wir Projekte gesucht, die sich für eine resiliente Gesellschaft engagieren. Aktionen, die die Demokratie stärken und die Zivilgesellschaft fördern, so wie es seit über 68 Jahren die Aufgabe der bpb ist.

In diesem Buch finden Sie die 50 Projekte des WIR IST PLURAL-Preises, die die Bürgerinnen und Bürger im Online-Voting am meisten überzeugt haben und denen sie ihre Stimme gegeben haben. Diese Nominierten haben sich unter 140 Projekten, die insgesamt zur Auswahl standen, im Wettbewerb durchgesetzt. Die Fachjury, die auf den Seiten 8–9 vorgestellt wird, kürt im Oktober 2021 schließlich die 15 Preistragenden, die bis zu 5.000 Euro Preisgeld gewinnen, ein umfassendes Gewinn-Paket für mehr öffentliche Aufmerksamkeit für die Aktionen und das WIR IST PLURAL-Preissymbol.

Meine Einladung an Sie: Lassen Sie sich von den vorgestellten Demokratieprojekten beim Durchblättern inspirieren! Im hinteren Teil des Buchs finden Sie darüber hinaus konkrete Hilfestellung bei der Ideenfindung, wenn Sie ein eigenes Demokratieprojekt auf die Beine stellen möchten. Sie erhalten Anhaltspunkte wie Sie bei der Organisation einer Gruppe und beim Netzwerken vorgehen können und was Sie beim Fundraising beachten sollten. Im letzten Kapitel erfahren Sie wie eine effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit funktioniert, die Projekt besonders erfolgreich macht.

Die Bundeszentrale für politische Bildung und das Bundesverfassungsgericht wünschen Ihnen viel Freude mit diesem Buch! Bleiben Sie demokratisch.

Ihr Thomas Krüger
*Präsident der bpb*

# Über den Preis

2021 vergibt die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb gemeinsam mit dem Bundesverfassungsgericht anlässlich des 70. Geburtstags der obersten Instanz zum Schutze des Grundgesetzes den WIR IST PLURAL | Preis zur Stärkung der Demokratie. Wir haben gefragt: „Wie engagiert Ihr Euch für die demokratischen Werte des Grundgesetzes?“. Die 15 originellsten Projekte zu dieser Leitfrage prämieren wir mit bis zu 5.000 Euro und einem umfassenden Gewinn-Paket für mehr öffentliche Sichtbarkeit der Projekte.

## Demokratie stärken – Zivilgesellschaft fördern

„Demokratie stärken – Zivilgesellschaft fördern“ – das ist seit über 68 Jahren die Mission der bpb. In dieser Tradition haben wir 2021 gemeinsam mit dem Bundesverfassungsgericht Ideen gesucht, mit denen demokratische Werte wie Pluralismus, Schutz und Freiheit gelebt werden.

Auf den WIR IST PLURAL-Preis konnten sich Träger, Vereine, Initiativen und gewerbliche Einrichtungen zum Beispiel aus dem Buchhandel, Einzelpersonen und Lokalmedien bewerben. Voraussetzung war: Das Projekt ist bereits gestartet oder nicht älter als 2 Jahre, ist über einen prämierungsfähigen Entwicklungspunkt hinaus und setzt sich aktiv und kreativ für eine lebendige und plurale Gesellschaft ein.

## Für eine resiliente Gesellschaft

Nach den Anschlägen in Hanau und Halle hat auch die Corona-Pandemie gezeigt, dass die Werte der Demokratie immer wieder gegen Verschwörungstheorien und antidemokratische Angriffe vertreten werden müssen. Dafür braucht es eine aktive Zivilgesellschaft, die für ihre Grundrechte – wie Menschenwürde, Diskriminierungsschutz und Meinungsfreiheit – einsteht.

Kreative, originelle und spannende Projekte, die diese Grundrechte verteidigen und mit Herzblut und Leidenschaft vorangetrieben werden, haben die Chance mit dem WIR IST PLURAL-Preis 2021 prämiert zu werden.

Vom 10. Mai bis zum 20. Juni 2021 konnten sich Interessierte mit einem Projekt bewerben. Im Anschluss war die Zivilgesellschaft im Online-Voting zwischen dem 9. Juli und dem 8. August 2021 gefragt: die Bürgerinnen und Bürger haben darüber abgestimmt, welche Projekte sie am meisten ansprechen und welche es so unter die Top 50 geschafft haben. Aus dieser Vorauswahl kürt die siebenköpfige Fachjury schließlich die 15 Preisträgerinnen und Preisträger des WIR IST PLURAL-Preises.

Bereits alle Top 50 Nominierten erscheinen in diesem **WIR IST PLURAL-Buch** für Kreativschaffende, Ideengebende und Machende. Dieses Buch soll inspirieren und liefert weitere Hintergründe dazu, wie ein Demokratie-Projekt zum vollen Erfolg wird.

# 15 PREISTRAGENDE

**3 Preise in**
**5 Kategorien**

**GOLD**
5.000 Euro
+ WIR IST PLURAL-Pokal

**SILBER**
3.000 Euro

**BRONZE**
1.000 Euro

**ALLE 15**

Preisgeld
PR-Bootcamp
Presse-Kit
Publikation

## 15 Geldpreise und Know-how zu gewinnen

Die 15 Projekte, die auch die Jury am meisten überzeugen, gewinnen Preisgelder im Wert von **1.000 bis zu 5.000 Euro**. Pro Kategorie werden jeweils drei herausragende Aktionen mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.

Wir möchten die Preistragenden aber nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch zu mehr medialer Aufmerksamkeit verhelfen. Das Gewinn-Paket steht deswegen ganz im Zeichen: mehr öffentliche Sichtbarkeit für die Demokratie-Aktionen!

## Mehr öffentliche Aufmerksamkeit für die Projekte

Deswegen erhalten die Preistragenden die Möglichkeit der Teilnahme an einen **exklusiven Online-Workshop**, dem **PR-Bootcamp**, in dem sie lernen wie zielgerichtete und durchschlagende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geht und erhalten ein **Presse-Kit** mit Vorlagen für Pressemitteilungen und Redaktionspläne. Die Gold-Preistragenden in den jeweiligen Kategorien dürfen zudem einen **Pokal** mit nach Hause nehmen.

So feiern die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb und das Bundesverfassungsgericht die Freundinnen und Freunde des Grundgesetzes.

# Die Jury

Die Jury des WIR IST PLURAL | Preis zur Stärkung der Demokratie setzt sich aus starken Persönlichkeiten aus den unterschiedlichen Bereichen des Lebens in Deutschland zusammen: die eingereichten Projekte wurden begutachtet von einer Richterin des Bundesverfassungsgerichts, der Fachabteilungsleiterin der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb, einem Journalisten, einer Totalitarismusforscherin, einem Kabarettisten, einer Influencerin und einer Lokaljournalismus-Expertin.

Diese 7 spannenden Persönlichkeiten entscheiden mit ihren vielfältigen Erfahrungen im Rücken, wer zu den 15 Preistragenden des WIR IST PLURAL gehört und damit bis zu 5000 Euro und eine große Portion Know-how gewinnt.

## Dr. Sibylle Kessal-Wulf

Dr. Sibylle Kessal-Wulf ist seit Dezember 2011 Richterin des Bundesverfassungsgerichts im Zweiten Senat. 2001 – 2011 war sie Richterin am Bundesgerichtshof, Vorsitzende des IV. Zivilsenats (Versicherungsrecht, Erbrecht) und Mitglied mehrerer Senate u. a. für Notarsachen. 1992 wurde Dr. Kessal-Wulf zur Richterin am Oberlandesgericht ernannt. Von 1977 – 1985 studierte sie Rechtswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Die Juristin wurde 1958 in Stadthagen / Schaumburg-Lippe geboren und ist verheiratet.

## Jürgen Wiebicke

Jürgen Wiebicke lebt als freier Journalist in Köln. Seit 14 Jahren moderiert er jede Woche „Das philosophische Radio“ auf WDR5. Sein Buch „Dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Gegen die Perfektionierung des Menschen – eine philosophische Intervention“ erschien 2013 bei Kiepenheuer & Witsch. Im gleichen Verlag u. a. 2017 „Zehn Regeln für Demokratie-Retter“ und soeben „Sieben Heringe. Meine Mutter, das Schweigen der Kriegskinder und das Sprechen vor dem Sterben“. Er gehört zur Programm-Leitung der phil.Cologne, des Internationalen Festivals der Philosophie.

## Cemile Giousouf

Cemile Giousouf ist seit Januar 2019 Fachabteilungsleiterin der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb und vertritt den Präsidenten. Sie koordiniert und steuert die inhaltliche Arbeit und die Planungsprozesse der Fachbereiche. Von 2013 bis 2017 war sie die erste Bundestagsabgeordnete der CDU / CSU-Fraktion mit muslimischen Wurzeln. Nach ihrem Mandat arbeitete sie für die Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen bevor sie zur bpb wechselte. Cemile Giousouf studierte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Politikwissenschaften sowie Soziologie und Islamwissenschaften.

## Dr. Isabelle-Christine Panreck

PD Dr. Isabelle-Christine Panreck ist Politikwissenschaftlerin und befasst sich mit Demokratie, Demokratiebildung, Populismus und Wissenschaftsgeschichte. Nach ihrem Studium in Münster von Politik und Wirtschaft und Politikwissenschaft lehrte und forschte sie an den Universitäten Münster, Vechta und Heidelberg sowie aktuell am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden. 2018 war sie Gastdozentin in Lille, 2019 / 20 Visiting Fellow an der London School of Economics (LSE).

## Louisa Dellert

Louisa Dellert, geboren im Oktober 1989, ist Unternehmerin, Podcasterin und tauscht sich in den Sozialen Medien mit Menschen aus den unterschiedlichsten Lebensrealitäten über gesellschaftspolitische Themen aus. Politik, Umweltschutz, Feminismus – immer wieder lädt sie Expert/-innen ein, gemeinsam über unsere Zukunft zu sprechen und nach Lösungsansätzen zu suchen. Sie ist Gründerin des Less Waste Online Shop NATURALOU.

## Grit Baldauf

Grit Baldauf, geboren 1970 im Erzgebirge, ist seit November 2013 als Regionalleiterin der Chemnitzer Freien Presse in Mittelsachsen für vier Lokalredaktionen verantwortlich. Die Ausgaben Freiberg, Mittweida, Flöha und Rochlitz der Tageszeitung erscheinen im Flächenlandkreis vor den Toren von Dresden, Leipzig und Chemnitz. Zuvor hat Grit Baldauf nach dem Volontariat als Redakteurin in den Lokalredaktionen Aue (Westerzgebirge) und Flöha gearbeitet, anschließend in der Lokalredaktion Chemnitz – dort als Redakteurin im Chemnitzer Umland, für die Stadtteile und später fünf Jahre als stellvertretende Redaktionsleiterin.

## Dave Davis

Dave Davis wuchs als „kölsche Jung“ im Rheinland auf und entdeckte bereits in jungen Jahren seine Liebe zur deutschen Sprache und zur Musik.
Die Gelegenheit sich ausschließlich der Kunst zu widmen, nutzte er und es funktionierte auf Anhieb so gut, dass Davis 2009 den renommierten Kleinkunstpreis Prix Pantheon gleich in zwei Kategorien gewann. Weitere Preise folgten, wie z. B. der Comedypreis und Tegtmeiers Erben. Seither hat Dave Davis alle wichtigen Bühnen Deutschlands mit seinen Shows bespielt und ist als feste Größe in der deutschsprachigen Kabarett- und Comedyszene nicht mehr wegzudenken. Sein aktuelles Programm heißt „Ruhig, Brauner! – Demokratie ist nichts für Lappen“.

# Die Kategorien

Mit dem WIR IST PLURAL | Preis zur Stärkung der Demokratie zeichnet die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb im Jahr 2021 kreative, originelle und spannende Projekte aus, die demokratische Werte verteidigen und mit Herzblut und Leidenschaft vorangetrieben werden.

Bewerben konnten sich Projekt-Umsetzende im Zeitraum vom 10. Mai – 20. Juni 2021 in den folgenden 5 Kategorien über ein Online-Formular. Die Hauptunterscheidungsmerkmale der Kategorien waren das Vorhandensein oder die Abwesenheit von öffentlichen und privaten Zuschüssen (ausgenommen Spenden) und die Anzahl an hauptamtlichen Mitarbeitenden.

## Mikro-Projekte

Kreative Menschen, Projekte und Initiativen, die gänzlich ohne öffentliche oder private Zuschüsse (ausgenommen Spenden) und ohne hauptamtliche Strukturen arbeiten, konnten sich in dieser Kategorie bewerben. Das konnte ein Freundeskreis sein, der gemeinsam für eine Sache einsteht, die Bezug hat zur Leitfrage „Wie engagiert Ihr Euch für die demokratischen Werte des Grundgesetzes?“. Oder ein anderer Zusammenschluss von Engagierten, die sich ohne öffentliche Gelder und hauptamtliche Struktur, dafür aber mit viel Motivation, auf eine Mission für eine bessere Demokratie begeben haben.

## Kleine Projekte

Träger, Vereine oder Initiativen, die durch öffentliche oder private Zuschüsse unterstützt werden, aber keine hauptamtliche Struktur aufweisen, waren in der Kategorie „Kleine Projekte“ gefragt. Je mehr Herzblut und Leidenschaft in den Aktionen stecken, desto höher waren die Chancen, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Fachjury mit dem eingereichten Engagement zu überzeugen und mit dem Gold-, Silber- oder Bronze-Gewinnpaket prämiert zu werden.

## Mittelgroße Projekte

Originelle Projekte oder Initiativen von Trägern oder (gewerblichen) Einrichtungen, die durch öffentliche oder private Zuschüsse unterstützt werden und über eine hauptamtliche Struktur von bis zu fünf festen Mitarbeitenden verfügen, durften sich in dieser Kategorie bewerben. Denn unser Ziel ist es, fundierte und qualitative Aktionen mit Bezug zur politischen Bildung und zu demokratischen Werten wie Pluralismus, Meinungsfreiheit und Diskriminierungsschutz mit dem WIR IST PLURAL-Preis auszuzeichnen und in der öffentlichen Aufmerksamkeit nach vorne zu bringen.

## Große Projekte

Spannende und gehaltvolle Projekte oder Initiativen von Trägern, die durch öffentliche oder private Zuschüsse unterstützt werden und über eine hauptamtliche Struktur von mehr als fünf festen Mitarbeitenden verfügen, waren hier genau richtig. Der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb ist es ein Anliegen, aktivierenden und bildenden Aktivitäten für eine resiliente Gesellschaft mit Preisgeld auszuzeichnen und mit Know-how in Sachen Presse- und Öffentlichkeitarbeit zusätzlich zu fördern.

**Die Autorinnen und Autoren der Top 50 Projekte sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich. Im Sinne der Fairness wurde kein Lektorat übernommen.**

## Sonderkategorie: Lokalmedien

Lokalmedien sind in den Regionen vor Ort ein wichtiger Partner der Bürgerinnen und Bürger. Ihre Berichterstattung ist meist weniger abstrakt als jene aus der Hauptstadt und manchmal stärker nachvollziehbar. Durch ihre besondere Nähe zur Bevölkerung und den regionalen Eigenarten genießen sie besonderes Vertrauen und vermitteln ein Gefühl von Zusammengehörigkeit. Deswegen haben Lokalmedien auch in einer Demokratie eine besondere Rolle. Genau aus diesem Grund möchte die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb herausragende Beiträge – zum Beispiel Reportagen, Blogs, Podcasts oder hausinterne Projekte – in Anlehnung an die Leitfrage „Wie engagiert Ihr Euch für die demokratischen Werte des Grundgesetzes?“ mit diesem Sonderpreis belohnen.

# MIKRO-PROJEKTE

## Nominierte Projekte:


GrundGesetzVerstehen 14

GRUNDGESETZ FÜR ALLE 16

start2remember 18

#Tausende Stimmen gegen Rechts 20

Yani Politik 22

Grundgesetz Verteilaktion 24

Hier und Jetzt 26

Gesprächskonzertreihe ‚Frauen der Musik – Komponistinnen im Portrait' 28

Initiative Wertschätzung (er)leben 30

Bundestacheles – Realtalk aus dem Bundestag 32

# GrundGesetzVerstehen

**Umsetzende:** GrundGesetzVerstehen

**Zeitraum:** 01.05.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 392

**Auszeichnungswürdig, weil:** Wichtige Initiative, die in leicht verständlicher Sprache einen Zugang zum Grundgesetz für alle ermöglichen möchte!

## Projektbeschreibung

Wir möchten unsere Begeisterung für das Grundgesetz weitergeben und Verständnis schaffen. Dafür haben wir uns zum Ziel gesetzt, Funktion und Systematik des Grundgesetztes in leicht verständlicher Weise für Menschen ohne juristische Vorkenntnisse – insb. für Schüler:innen – zu erklären. Wir erstellen kostenlose Unterrichtsmaterialien und wollen mit diesen in Schulklassen gehen, um in einen Dialog mit den Schüler:innen zu treten. Zusätzlich bieten wir freizugängliche Infos rund um das GG an.

## Mission und Vision

Aus Missverständnissen über den Inhalt unseres Grundgesetzes entstehen immer wieder Fehlinformation und Fake News. Wir sind überzeugt davon, dass man dem mit Bildung entgegenwirken kann. Und genau das ist unser Ziel – das Grundgesetz einfach zu erklären und so einen leichten Zugang zu unserer Verfassung ermöglichen. Dafür möchten wir zunächst ein Grundverständnis für das Grundgesetz schaffen, aber auch mithilfe dessen mit den Schüler:innen über aktuelle Inhalte diskutieren.

## Ausgangspunkt und Kontext

Jede:r von uns hat in unterschiedlichen Situationen – im privaten als auch öffentlichen Umfeld – erlebt, dass Bürger:innen keinen Bezug zu unserer Verfassung haben. Ein Streit zwischen zwei Privatpersonen wird zur Einschränkung der Meinungsfreiheit stilisiert; die gerechtfertigte Einschränkung der allgemeinen Handlungsfreiheit zur einer aufziehenden Diktatur verklärt. Deswegen wollen wir Verständnis für die Methodik und Systematik unserer Verfassung schaffen und zum Weiterdenken anregen.

## Ziele

Wir wollen das Grundgesetz praktisch erfahrbar machen – im Klassenzimmer! Bundesweit aufgestellt, wollen wir Schulklassen besuchen, Grundkenntnisse vermitteln und in einen Dialog treten. Wir bauen ein Netzwerk aus Jurist:innen und Lehrer:innen auf, die mit unseren Materialien mit Schüler:innen Vorort Workshops durchführen können. Als ergänzendes Onlineangebot stellen wir leicht verständliche und hochqualitative Materialien (Texte, Videos, u. ä.) auf unserer Website freizugänglich bereit.

## So wurde es gemacht

Derzeit arbeiten wir an unserer ersten Unterrichtseinheit zum Thema Meinungsfreiheit und Rechtfertigung von Grundrechtseingriffen; in Zusammenarbeit mit Pädagogen, um unsere inhaltliche Vorstellung in ein didaktisch sinnvolles Format zu bringen. Außerdem arbeiten wir an unserer Onlinepräsenz, um interessierte Jurist:innen und Lehrer:innen für unsere Sache zu gewinnen. Parallel nutzen wir unsere Onlineformate zur Veröffentlichung von Blogeinträgen, beispielsweise zur Methodik des Grundgesetzes.

## Ergebnisse

Aufgrund der Pandemie stehen besonders die Schulen unter hohem Druck. Extracurriculare Aktivitäten müssen daher hinter dem regulären Schulbetrieb zurücktreten. Obwohl wir leider keine Schulen besuchen können, erarbeiten wir – in Vorbereitung auf die kommenden Lockerungen – Unterrichtsmaterialien und erweitern unser Netzwerk. Bereits jetzt können wir in sechs Städten und dem dazugehörigen Umland unsere Kurse anbieten und erweitern uns ständig.

**Weitere Infos zum Projekt**

# GRUNDGESETZ FÜR ALLE

**Umsetzende:** GRUNDGESETZ FÜR ALLE

**Zeitraum:** 24.02.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 239

**Auszeichnungswürdig, weil:** Hochaktuelle Initiative, die Artikel 3 des Grundgesetzes in den Fokus rückt und sich für den Schutz der Menschen in der queeren Community einsetzt!

## Projektbeschreibung

Die Initiative GRUNDGESETZ FÜR ALLE ist ein Zusammenschluss von allein über 60 queeren Bundesorganisationen sowie zahlreichen weiteren regionalen Organisationen aus Deutschland. Ihr Ziel ist der verlässliche Schutz aller Menschen der queeren Community durch eine Ergänzung des Artikels 3, Absatz 3 Grundgesetz zum Schutz der sexuellen und geschlechtlichen Identität. Die Initiative ist überparteilich und wird durch viele rein ehrenamtlich Engagierte getragen. Mehr auf www.grundgesetz-fuer-alle.de

## Mission und Vision

Trotz der „Ehe für Alle“ erleben sehr viele Menschen der queeren Community bis heute Diskriminierung, Ausgrenzung und Hassgewalt. Ein Schutz durch das Grundgesetz sichert die Menschenrechte von Menschen der queeren Community für die Zukunft ab. Unsere Vision und Mission: Wir stellen durch unsere Zusammenarbeit als Initiative sicher, dass alle Menschen der queeren Community verlässlich durch Artikel 3, Absatz 3 Grundgesetz geschützt sind.

## Ausgangspunkt und Kontext

Als das deutsche Grundgesetz 1949 in Kraft trat, wurde vor den Schrecken der Nazidiktatur das Diskriminierungsverbot von besonders verfolgten Gruppen in Artikel 3, Absatz 3 Grundgesetz verankert. Doch Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten finden darin bis heute keine Erwähnung. Auf Basis des bis heute unveränderten Wortlauts des Grundgesetzes wurde noch bis in die 1970er Jahre die strafrechtliche Verfolgung von homo- und bisexuellen Männern gebilligt.

## Ziele

Der bestehenden gesetzlichen Diskriminierung und einer potentiellen, zukünftigen Diskriminierung von LSBT*IAQ per Gesetz muss begegnet werden. Dafür ist ein verfassungsmäßiger Schutz der sexuellen und geschlechtlichen Identität unabdingbar. Aus diesem Grund fordert die Initiative die Ergänzung des Artikels 3, Absatz 3 Grundgesetz zum Schutz der sexuellen und geschlechtlichen Identität. An der Selbstbestimmung und Gleichberechtigung aller Menschen darf die Verfassung keinen Zweifel lassen.

## So wurde es gemacht

Die Initiative besteht aus einer Vielzahl an Akteur*innen und wächst täglich um Privatpersonen, Unternehmen, Vertreter*innen aus Gesellschaft, Politik und Glaubensgemeinschaften, die mit der Initiative einen verlässlichen Schutz der sexuellen und geschlechtlichen Identität fordern. Mittels Petition, Brief- und E-Mail-Aktionen gerichtet an Bundestagsabgeordnete sowie einer Vielzahl an öffentlich wirksamen Aktionen im öffentlichen Raum wird Druck aufgebaut, das Grundgesetz zu ergänzen.

## Ergebnisse

- Zusammenschluss aller queeren Bundesorganisationen zur Initiative GRUNDGESETZ FÜR ALLE
- In weniger als 2,5 Monaten mehr als 80.000 Unterschriften für die Petition der Initiative mit der Forderung eines verlässlichen Schutzes der sexuellen und geschlechtlichen Identität durch Artikel 3 GG
- Erste Übergabe der Petition an die Fraktionsspitzen im Bundestag zum Tag des Grundgesetzes 2021
- In weniger als 1 Monat mehr als 100 Bundestagsabgeordnete, die den Appell der Initiative mitzeichnen

**Weitere Infos zum Projekt**

# start2remember

**Umsetzende:** Kato Uso

**Zeitraum:** 25.03.2021 bis 15.04.2021

**Anzahl der Votes:** 229

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative Jugendliche motiviert sich mit Themen wie Antidiskriminierung zu beschäftigen sie dazu ermutigt sich für die Gesellschaft einzusetzen!

## Projektbeschreibung

Das Projekt start2remember setzt sich für Menschenwürde, Antidiskriminierung, Antirassismus und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes ein. Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte setzen angesichts der Anschläge in Hanau und Halle ein aktives und gelebtes Zeichen gegen das Vergessen.

## Mission und Vision

Millionen Akten von NS-Opfern lagern in den Arolsen Archives. Hinter jeder Aktennummer verbirgt sich ein Schicksal. Ihnen wird ein digitales Denkmal errichtet, das unsere Gesellschaft mahnt und Ansporn sein soll, gegen Menschenfeindlichkeit aufzustehen. Jugendliche rufen andere Jugendliche dazu auf, gemeinsam dabei zu helfen, dieses Denkmal zu errichten. Die Beschäftigung mit den Opferakten ist intensiv und führt auch zu einer Auseinandersetzung mit Menschenfeindlichkeit im Hier und Jetzt.

## Ausgangspunkt und Kontext

Halle und Hanau mahnen uns, dass unsere Gesellschaft nicht vor Rassismus und Hass gefeit ist. Wir sind allesamt Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte; einige haben auch eine Fluchterfahrung. Wir haben teilweise persönliche Anfeindungen aufgrund unserer Herkunft, unserer äußeren Merkmale oder unserer Religion erfahren. Wir fühlen wir eine Verpflichtung, uns aktiv gesellschaftlich einzubringen und eine Vorbildfunktion zu übernehmen.

## Ziele

Die in den Arolsen Archives gelagerten Millionen Opferakten müssen digitalisiert und in einer digitalen Datenbank zugänglich gemacht werden. Dies ist ein unheimlich aufwendiger Prozess. Dafür wurde die Aktion #everynamecounts ins Leben gerufen. Wir Jugendlichen hinter start2remember beteiligen uns an #everynamecounts und rufen andere Jugendliche dazu auf, es uns gleich zu tun. Außerdem sollen sich andere Organisationen mit daran beteiligen und die Jugendlichen dazu aufrufen, mitzumachen.

## So wurde es gemacht

Wir nahmen Kontakt mit den Arolsen Archives auf, um in Erfahrung zu bringen, wie #everynamecounts funktioniert. Daraufhin haben wir in der Community der START-Stiftung start2remember initiiert. Parallel dazu wurde uns der Kontakt zur Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) vermittelt. START, die Arolsen Archives und die ZWST unterstützen uns kommunikativ und organisatorisch. Wir veranstalteten online Informationsveranstaltungen zum historisch-politischen Kontext der Aktion.

## Ergebnisse

Wie viele Opferakten nun aufgrund unserer Initiative weiter digitalisiert wurden, können wir nicht abschließend sagen. Es gibt kein eindeutiges Erfassungs- und Rückverfolgungssystem. Wir wissen über eine eigene Dokumentation, dass über die Osterferien mind. 150 Jugendliche fast 4.000 Akten bearbeitet haben. Die ZWST übernahm den Staffelstab und rief ihre Community zur Beteiligung an #everynamecounts auf. start2remember hat sein Ziel noch nicht erreicht. Wir wollen weiter machen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# #Tausende Stimmen gegen Rechts

## Eine Aktion der Omas gegen Rechts München zur Bundestagswahl

**Umsetzende:** Omas gegen Rechts München

**Zeitraum:** 07.03.2021 bis 09.10.2021

**Anzahl der Votes:** 215

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative für eine lebendige Demokratie wirbt und vormacht, wie sich Menschen fortgeschrittenen Alters für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft stark machen können!

### Projektbeschreibung

Omas gegen Rechts rufen im Raum München auf zu öffentlichen Stellungnahmen gegen Rechts. Ab 18.6.2021 (100 Tage bis zur Bundestagswahl) sind OMAS sowohl virtuell als auch persönlich in der Stadt präsent, werben für eine lebendige Demokratie, für ein faires Miteinander in einem solidarischen Gemeinwesen. Wahlberechtigte Bürger*innen, aber auch junge Leute und Zugewanderte ohne Wahlrecht können online oder auf Postkarten ihre Grußbotschaften an die OMAS schicken, hoffentlich in großer Zahl.

### Mission und Vision

Das Bewahren der Demokratie ist nicht selbstverständlich. Wir Omas gegen Rechts sind eine kleine Gruppe, doch wir sind überzeugt: Wir sind nicht allein, und das wollen wir zeigen. Wir wollen die schweigende Mehrheit animieren, ihre Stimme zu erheben und Gesicht zu zeigen gegen die Lautsprecher von Rechts. Jede Botschaft, die eingeht, soll und wird das Vertrauen in Demokratie und Solidarität stärken und damit eine Stimmung erzeugen, die zur Wahl demokratischer Parteien motiviert.

### Ausgangspunkt und Kontext

Tiefe Risse tun sich auf in der Gesellschaft mit wenig Aussicht auf Brückenbau. Uns beunruhigen Hass- und Gewaltausbrüche, die Verunglimpfung der Verfassung sowie das Erstarken der Rechten in den Parlamenten. Ultrarechte haben die Proteste der Verunsicherten und Benachteiligten unterwandert. Wir Omas kämpfen gegen den Rechtsruck. Nach dem Motto „Alt sein heißt nicht stumm sein“ brechen wir mit dem verbreiteten Stereotyp der harmlosen, liebenswürdigen, aber unpolitischen Oma.

## Ziele

Die Kampagne soll Stadtgespräch werden. Sie appelliert an die politische Verantwortung jeder und jedes Einzelnen und widerspricht der Haltung „Ich kann doch nichts tun“. Jede*r Teilnehmende schickt ein Foto mit einem Statement, muss sich daher etwas länger mit der Kampagne und mit der eigenen Haltung zu Rechts beschäftigen. Die Vielfalt und große Zahl der Zuschriften wird die große Bedeutung der Bundestagswahl in der Bevölkerung deutlich machen. So hoffen wir, die Wahlbeteiligung zu steigern.

## So wurde es gemacht

Seit März lernt unsere Gruppe viel Neues. Wir absolvierten Workshops und Beratungen zu Kampagnen-Planung, analysierten Wahlprogramme, öffneten uns für Social Media, checkten immer wieder unsere Ressourcen, drehten ein Pitch-Video, formulierten Texte. Für den Countdown 100 Tage vor der Wahl steht der Plan fest: Auftakt am 18.6., öffentliche Veranstaltung am 25.6., jeden Freitag Präsenz in der Münchner Innenstadt, laufende Berichterstattung, Abschluss-Event im September.

## Ergebnisse

Vor dem Auftakt in der Öffentlichkeit haben wir bereits erreicht:

- Ehrenamtliches, intensives Engagement (ein- bis zweimal wöchentlich Online-Konferenzen) der Münchner OMAS, die sich früher nur 1x monatlich trafen;
- ehrenamtliches Engagement von Fachfrauen für Kampagnen-Knowhow, Film und Grafikdesign;
- Pitch-Video zur Darstellung unserer Gruppe und unseres Anliegens (s. Links)
- Unterstützungs-Zusagen von anderen Demokratiebündnissen

**Weitere Infos zum Projekt**

# Yani Politik

**Umsetzende:** Diverse Young Leaders

**Zeitraum:** 01.02.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 205

**Auszeichnungswürdig, weil:** sich die Initiative für mehr Diversität und Inklusion im Jugendengagement stark macht!

## Projektbeschreibung

Niedrige Wahlbeteiligung, kaum vorhandene Identifikationsmöglichkeiten und wenig eigene wahrgenommene Bezugspunkte zu der Politik: Junge Menschen mit Migrationsbiografien sind dem ausgesetzt und die Repräsentationskrise herrscht vor. Yani Politik bringt jungen Menschen mit Migrationsbiografien Politik näher und zeigt ihnen auf, welche Handlungsspielräume sie haben, um Politik mitzugestalten. Ziel ist es, die Zielgruppe zu befähigen, für ihre Interessen einzustehen und sich der Selbstermächtigung

## Mission und Vision

Diverse Young Leaders setzt sich für mehr Diversität und Inklusion im Jugendengagement ein. Unsere Mission ist es die Führungskräfte von morgen diverser zu besetzen, indem wir uns auf die Youth Leader von heute konzentrieren und bereits dort Diversität und Inklusion ansprechen. Wir arbeiten digital daran, Barrieren für junge Schwarze und People of Color im Alter von 13 – 22 Jahren abzubauen, indem wir uns auf unsere drei Säulen konzentrieren: Research, Zugang zu Möglichkeiten und Repräsentation.

## Ausgangspunkt und Kontext

Viele junge Menschen sind sich ihrer Möglichkeiten der politischen Partizipation nicht bewusst. Ihre Wahlbeteiligung hält sich in Grenzen, bei jungen Menschen mit Migrationsgeschichte ist diese noch niedriger. Gerade mit dem Blick auf die kommende Bundestagswahl ist es umso wichtiger aktiv etwas daran zu verändern. Unsere Zielgruppe sind daher junge Menschen (16 – 30 Jahren) mit eigener Migrationsgeschichte, die sich nicht mit politischen Geschehen identifizieren können.

## Ziele

Ein erstes Ziel ist es, dass die Zielgruppe sich mehr mit der politischen Landschaft identifizieren kann. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung soll sie ein Verständnis dafür bekommen, dass ihre Lebensrealitäten von Politik bestimmt werden, und dass in Politik ein Potenzial liegt, ihre Lebenssituation und ihre Zukunft zu gestalten und zu verbessern. Ihnen soll vermittelt werden, dass Politik entgegen ihrer Erwartungen dynamisch sein kann und in hohem Maße von Partizipation abhängt.

## So wurde es gemacht

Die Idee zu Yani Politik entstand in Hinblick auf die Kommunalwahlen 2021 in Hessen. Über Instagram Livetalks boten wir Kandidat*innen mit Migrationsbiografien eine Plattform, um ihre Sichtbarkeit im Wahlkampf zu erhöhen. Wir haben einen Raum geschaffen, indem aufzeigt worden ist, dass gerade Kommunalpolitik auch von Menschen ausgetragen wird, die aussehen wie sie, sprechen wie sie, und ähnliche Namen haben wie sie. Langfristig soll der aktuellen Repräsentationskrise entgegengewirkt werden.

## Ergebnisse

Das Ergebnis der ersten Reihe von Yani Politik ist der Beginn eines wichtigen Dialogs über die Repräsentationskrise und das Leben junger Mensch mit Migrationsbiografien in der Politik. Die Teilnehmer*innen trugen mit Wortbeiträgen und kritischen Fragen zu einem regen Austausch zum Thema bei. Quantitativ ist unseren Ergebnissen keine Grenze gesetzt und für die Wirkungsorientierung ist es entscheidend für uns, dass dieser Dialog und Austausch einen nachhaltigen Effekt auf das Leben hat.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Grundgesetz Verteilaktion

**Umsetzende:** Ahmad Alhamwi

**Zeitraum:** 23.05.2014 bis 23.05.2021

**Anzahl der Votes:** 181

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative das Grundgesetz für alle Menschen zugänglicher macht und so das gesellschaftliche Zusammenleben stärkt!

## Projektbeschreibung

Seit mehreren Jahren verteile ich das Grundgesetz auf verschiedenen Sprachen als Basis für das Zusammenleben an Passantinnen und Passanten in der Altstadt Münster, um darauf hinzuweisen, dass das Grundgesetz die Basis für unsere Demokratie ist.

## Mission und Vision

Meine Mission ist es, die neuen Einwanderer auf das Grundgesetz aufmerksam zu machen. Das GG ist die Basis für das Zusammenleben von Millionen von Menschen aus verschiedenen Ländern, Religionen und ethnischen Gruppen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Die Verteilaktion ist gut gelaufen. Besonders im Jahr 2017 war die Aktion hervorragend. Da ich viele Exemplare auf Arabisch und Persisch verteilt habe.

## Ziele

Die Exemplare das GG sollen jeden Einwanderer erreichen – auch auf ihren jeweiligen Herkunftssprachen, wenn es möglich wäre.

## So wurde es gemacht

Die Exemplare wurden durch nette Unterstützung von der CDU Geschäftsstelle Münster bestellt. Ich habe einen Stand auf dem Wochenmarkt von Münster organisiert und habe die Exemplare verteilt und mit den Passanten diskutiert.

## Ergebnisse

Die bestellten Exemplare wurden gut verteilt. Die meisten Besucher waren neue Einwanderer (darunter auch viele Flüchtlinge).

**Weitere Infos zum Projekt**

# Hier und Jetzt

**Umsetzende:** Liah Förster

**Zeitraum:** 01.03.2021 bis 30.10.2021

**Anzahl der Votes:** 155

**Auszeichnungswürdig, weil:** junge Menschen eigene Bildungsprojekte entwickeln und zu einer pluralistischen und partizipativen Gesellschaft beitragen!

## Projektbeschreibung

Hier und jetzt ist ein Projekt, bei dem junge Menschen (16 – 22 Jahre) in Kleingruppen eigene politische Bildungsprojekte entwickeln. Anlässlich der Bundestagswahl entstehen Projekte von und für junge Menschen rund um die Frage, wie man mehr Menschen zum Wählen bekommt. Die Teilnehmer*innen haben hier die Möglichkeit, sich zu vernetzen aber auch Know-How der Projektentwicklung und Ermutigungen zu erfahren – also alles was sie brauchen, um auch in Zukunft in ihrem Umfeld etwas bewegen zu können.

## Mission und Vision

Ein entscheidendes Merkmal einer pluralistischen Gesellschaft ist es, allen den Raum zu geben, sich für ihr Anliegen einzusetzen und laut zu sein – gerade auch junge Menschen. Durch die Entwicklung eines eigenen Projekts wollen wir unsere Teilnehmer*innen dazu ermutigt und ihnen zeigen, das sie nicht zu jung sind, um etwas zu verändern. Junge Erwachsene wissen am besten selbst, was sie von der Politik wollen. Wir möchten ihnen zeigen, wie sie dafür einstehen und gemeinsam etwas bewegen können.

## Ausgangspunkt und Kontext

Junge Menschen machen nur einen sehr geringen Teil der wahlberechtigten Bevölkerung aus, obwohl sie eindeutig etwas zu sagen haben. Gerade deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele junge Menschen wählen gehen und sich für unsere Demokratie stark machen. Bisher haben sich vor allem Bildungsexpert*innen mit der Frage beschäftigt, wie man Jugendliche für Politik abholen kann. Stattdessen sollte man diese selbst nach Ideen fragen, weil sie die Lebensrealität und Zielgruppe am besten kennen.

# Hier und Jetzt

## Ziele

Mit Hier und Jetzt wollen wir drei Ziele erreichen
1) Es sollen Projekte entstehen, mit denen junge Menschen für Politik abgeholt und begeistert werden.
2.) Wir möchten eine Möglichkeit schaffen, wie sich junge Erwachsene einbringen und vernetzen können. Hier und Jetzt soll digital stattfinden und nur von jungen Menschen (19–26) entwickelt und umgesetzt werden.
3.) Wir möchten unseren Teilnehmer*innen ermutigen und ihnen zeigen, was möglich ist, wenn sie sie sich trauen, etwas zu bewegen.

## So wurde es gemacht

Ein Monat nach der Idee für das Projekt habe ich begonnen, Moderator*innen (auch alle noch jung!) zu suchen und ihnen das wichtigste Know-How zur Ideenfindung und Projektentwicklung zu zeigen. Ab Mai begann das Projekt offiziell mit der einer digitalen Auftaktveranstaltung: Die 30 Teilnehmer*inne entwickeln sie dem in Kleingruppen (geleitet von den Moderator*innen) Projekte und setzen diese bis zum 26.9. um. Nach der Wahl soll Hier und Jetzt auch mit anderen Themen-Schwerpunkten weiter gehen.

## Ergebnisse

Bisher konnten wir schon einige Erfolge feiern: Über 30 Anmeldungen von jungen Menschen, die gemeinsam etwas politisch bewegen wollen. Viele erzählten, dass sie schon nach dem ersten gemeinsamen Treffen einen stärkeren Zugang zu Politik hatten als vorher. In den Kleingruppen sind auch schon super kreative Ideen entstanden (z. B. Sticker-Aktion, Doku, …), an denen die Gruppen gemeinsam arbeiten. Zudem durften alle Beteiligten schon viel lernen über Partizipation und demokratischen Austausch.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Gesprächskonzertreihe ‚Frauen der Musik – Komponistinnen im Portrait‘

**Umsetzende:** Miriam Dietenberger

**Zeitraum:** 01.08.2019 bis heute

**Anzahl der Votes:** 152

**Auszeichnungswürdig, weil:** die wertvolle und besondere Initiative politische Themen auf künstlerische Weise und anhand von literarischen und musikalischen Werken vermittelt!

## Projektbeschreibung

‚Frauen der Musik‘ ist eine Gesprächskonzertreihe, gespielt von Studierenden des Dr. Hoch’s Konservatoriums. In den bisher drei Konzerten zu Komponistinnen aus unterschiedlichen Ländern – zu den Komponistinnen Ethel Smyth, Lili und Nadia Boulanger, Grazyna Bacewicz und Amy Beach – werden politische Themen, wie Misogynie, Rassismus, Krieg und Verfolgung im Rahmen von Lesungen und der kammermusikalischen Darbietung über das Leben und literarische und musikalische Werk der Frauen vermittelt.

## Mission und Vision

Rassistische, antisemitische und frauenfeindliche Strukturen stellen eine Gefahr für unsere Demokratie dar und spiegeln sich auch in der Musik. Aufgrund der nonverbalen Sprache der Musik schlagen sich diese in ihr jedoch weitgehend unbewusst nieder und diskriminierende und benachteiligende Ausschlüsse werden reproduziert. Die Verbindung einer soziologischen Perspektive und Musik, die Verbindung von Lesungen, Vorträgen und musikalischen Werken im Konzert soll dafür ein Bewusstsein schaffen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Werke von Frauen* sind im klassischen Standardrepertoire kaum vorhanden, frauenfeindliche und rassistische Ausschlussmechanismen in der Kanonbildung der Ausbildungsinstitute werden kaum thematisiert. Indem die klassische Musikausbilung diese reproduziert, wird das große politische Potenzial von Musik übersehen: Die international verständliche Sprache der Musik bietet gerade die Möglichkeit einer breitenwirksamen politischen Vermittlungsarbeit und kritischen Auseinandersetzung mit Gesellschaft.

## Ziele

Zum einen soll das Standardrepertoire kritisch hinsichtlich einer Vielfalt im Rahmen der Instrumental-/Gesangsausbildung der Studierenden erweitert werden und bisher unbekannte Werke im Rahmen der Konzerte Gehör finden. Zum anderen sollen über die Konzerte ein politischer Dialog über Gesellschaft, Frauenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus mit dem Publikum geführt werden und diese Themen über die Musik und die Orientierung an dem Leben und Werk der Komponistinnen zugänglicher werden.

## So wurde es gemacht

Die Gepsrächskonzerte, von mir initiiert, organisiert und moderiert, sind gemeinsame Konzerte von 15–20 Studierenden. Eine von mir durchgeführte empirische Studie zu Komponistinnen soll die künstlerische Arbeit wissenschaftlich fundieren. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Archiv Frau und Musik und zu Themen, wie z. B. ‚Frauenbewegung', ‚Vertreibung im Nationalsozialismus' oder in einem geplanten Konzert über Ilse Weber ‚Musik in Konzentrationslagern' statt.

## Ergebnisse

Durch die starke Präsenz im Ausbildungsinstitut wurde eine verstärkte Auseinandersetzung unter Studierenden, Dozierenden und der künstlerischen Leitung eingeleitet und es fanden Workshops von Dozierenden zum Thema ‚Geschlecht und Musik' angeregt durch die Konzerte statt. Die Gesprächskonzerte stießen auf eine positive Resonanz im heterogenen Publikum, es wurde starkes Interesse bei Musiker_innen an politischen Themen geweckt und auch bei politisch Interessierten an der klassischen Musik.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Initiative Wertschätzung (er)leben

**Umsetzende:** Initiative Wertschätzung (er)leben

**Zeitraum:** 12.03.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 123

**Auszeichnungswürdig, weil:** das inspirierende Projekt Wertschätzung in der Gesellschaft fördert und die Würde eines jeden Menschen in den Mittelpunkt rückt!

## Projektbeschreibung

Unsere Initiative Wertschätzung (er)leben fördert bedingungslose Wertschätzung in der Gesellschaft. Dabei bieten wir Menschen bedingungslose Wertschätzung direkt an, vermitteln das Wissen dazu und verschaffen dem Thema Aufmerksamkeit. Denn wir sind fest davon überzeugt, dass jeder Mensch wertvoll ist und Wertschätzung braucht. Erst durch bedingungslose Wertschätzung kann der Mensch sich in seiner Persönlichkeit frei entfalten und so zu mehr Gesundheit, Frieden und Freiheit gelangen.

## Mission und Vision

Wir sind eine Gruppe von Bürger*innen und teilen die Überzeugung, dass jeder Mensch eine unantastbare Würde besitzt, einzigartig und besonders ist. Wir sind uns einig, dass es in unserer Gesellschaft an Bewusstsein darüber mangelt. Das ist für uns im Alltag sichtlich und spürbar. Im März 2020 beschlossen wir deshalb, in wöchentlichen online-Sitzungen trotz Pandemie ein Konzept zu entwerfen, das jeder Person das Leben und Erleben von bedingungsloser Wertschätzung ermöglichen und erleichtern soll.

## Ausgangspunkt und Kontext

Die Initiative wurde auf folgenden Ideen von Initiator Robin Preuß gegründet: Bedingungslose Wertschätzung ist der Kitt der gesunden und demokratischen Gesellschaft. Dies zeigt u. a. die humanistische Psychotherapie nach Rogers. Doch es mangelt an bedingungsloser Wertschätzung. Stattdessen hängt unsere Wertschätzung meist von Bedingungen (z. B. Aussehen) ab, sodass manche Menschen kaum Wertschätzung erhalten. Diese wenden sich teils von der demokratischen Gesellschaft ab oder sogar gegen sie.

# INITIATIVE WERTSCHÄTZUNG (ER)LEBEN

## Ziele

Es ist gesund und natürlich, dass Menschen sich so vielseitig und verschieden entwickeln. Trotzdem bleiben sie ebenbürtig. Deswegen hören wir aktiv JEDEN Menschen an und geben ihm Raum er selbst zu sein und seine Meinungen zu äußern. So entwickelt er seine Persönlichkeit zu seinem Besten. Und wer Bedingungslose Wertschätzung erhält, der gibt diese auch öfter weiter. Bedingungslos wertschätzen heißt Demokratie leben und stärken, denn es fördert Menschenwürde, Gleichheit und persönliche Freiheit.

## So wurde es gemacht

Auf unserer Webseite stellen wir einen Leitfaden zur Verfügung, um einen Standort für Wertschätzung zu gründen. Dazu gibt es ausführliche Anleitungen, u. a. für die Organisation von Gesprächsräumen und Workshops. Im Gesprächsraum („Momo-Treff“) können Bürger*innen bedingungslose Wertschätzung im Gespräch erfahren. Die Wertschätzenden sind durch einen Workshop darin geschult bedingungslos wertschätzend zuzuhören. Der Workshop wurde von uns mit Psycholog*innen und weiteren Expert*innen gestaltet.

## Ergebnisse

Status quo nach fast 50 Sitzungen: Die angefertigten Materialien zur Gründung eines Standorts für bedingungslose Wertschätzung können auf der selbst kreierten Webseite heruntergeladen werden. Mit unseren Ideen konnten wir zudem die Mannheimer Volkshochschule und das Bündnis für Vielfalt als Kooperationspartner gewinnen. Zum Covid-19-Schutz blieb die Umsetzung des Momo-Treffs bisher aus – doch wir sind bereit! Unser Workshop wurde zweimal erfolgreich online durchgeführt, evaluiert und verbessert.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Bundestacheles – Realtalk aus dem Bundestag

**Umsetzende:** Christian Orth

**Zeitraum:** 17.01.2021 bis 26.09.2021

**Anzahl der Votes:** 100

**Auszeichnungswürdig, weil:** wichtiger und informativer Podcast, der darüber informiert, was im Bundestag passiert!

## Projektbeschreibung

„Bundestacheles – Realtalk aus dem Bundestag“ ist ein politischer Podcast von Christian Orth. In Bundestacheles trifft Christian Orth über mehrere Folgen hinweg Bundestagsabgeordnete, um zu verstehen, was im Bundestag passiert. In den 40–50-minütigen Gesprächen haben Abgeordnete den Raum, ausführliche Einblicke ins Zentrum der Macht und das Leben als Volksvertreter zu geben.

## Mission und Vision

Mein Ziel: den Bundestag endlich von innen kennenlernen – locker, ohne Phrasen, mit Bundestagsabgeordneten. Im Podcast wird klar: Bundestagsabgeordnete sind keine abgehobenen, anonymen Figuren, sondern Menschen mit Interessen, Ängsten und einer Menge guter Geschichten. Endlich kriege ich Antworten auf die vielen Fragen, die ich mir zum Bundestag schon lange stelle – und verstehe nebenbei das Parlament, die Prozesse und Handlungslogiken der Akteure.

## Ausgangspunkt und Kontext

Wer ist eigentlich mein Abgeordneter? Das war die Grundfrage, die ich mir im letzten Sommer gestellt habe. Ich arbeite als Journalist, habe zur Wahlrechtsreform recherchiert und festgestellt: selbst ich weiß nicht, in welchem Wahlkreis ich lebe und wer der direkt gewählte Abgeordnete in meinem Wahlkreis ist. Das wollte ich im Jahr 2021 ändern – um zu zeigen: jede:r in Deutschland hat die Möglichkeit, „die da oben“ einfach zum Gespräch zu treffen und Fragen zu ihrer Arbeit zu stellen.

## Ziele

Ich habe mir keine konkreten Ziele gesetzt, was die Abrufzahlen betrifft. Dennoch merke ich inzwischen, dass der Podcast sich von selbst verbreitet (natürlich auch durch die Unterstützung von Multiplikatoren und der Abgeordneten selbst). Ideell: Ich möchte es schaffen, dass Bundespolitik verständlich wird. Denn in der üblichen Medienberichterstattung geht es viel um tages- oder parteipolitischen Streit, aber wenig um den tatsächlichen Alltag der Menschen im Parlament.

## So wurde es gemacht

Ich bin ausgebildeter Journalist, habe beim Bayerischen Rundfunk das trimediale Volontariat absolviert. Aber: Einen Podcast hatte ich noch nie entwickelt. Ich musste praktisch bei Null anfangen, habe dann Podcast-Bücher gelesen, Soft- und Hardware gekauft, Freunde um Unterstützung gebeten und schließlich dann ganz frech dem Abgeordneten aus meinem Wahlkreis eine Mail geschrieben. Betreff: „Wollen Sie mit mir 2021 einen Podcast starten?“

## Ergebnisse

Mein Podcast wurde von „Steady“ als ein Pilotprojekt ausgewählt. Mir ist aber viel wichtiger, welche schönen Nachrichten ich von vielen Hörer:innen erhalten habe. Tenor: „Ich finde die Folgen klasse, weil man vieles erfährt, was sonst nirgends berichtet wird“ Grundsätzlich: Die Welt wird Fortschritt immer komplexer, Entscheidungen treffen schwerer, die Gesprächskultur online ärmer, Abgeordnete dadurch zur Zielscheibe. In den Gesprächen kommt man ihnen und der repäsentativen Demokratie näher.

**Weitere Infos zum Projekt**

# KLEINE PROJEKTE

## Nominierte Projekte:

„lecker und solidarisch essen“– basisdemokratisch und selbstverwaltet! 36
Kreative Wege zur Demokratie im Quartier 38
Sag’s der Polizei 40
Refugee Law Clinic Göttingen 42
Podcast „Wake UP! Futter fürs Hirn“ 44
Theaterfestival Jetzt! UN(D)sichtbar 2022 in Hanau 46
Lern-Fair 48
Ich, Bonhoeffer 50
Mehr Bock auf Politik – Mehr Mut zum Gestalten 52
SIT’N’SKATE 54

# „lecker und solidarisch essen“– basisdemokratisch und selbstverwaltet!

**Umsetzende:** ada_kantine

**Zeitraum:** 11.07.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 598

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative sich auf nachhaltige Art und Weise für mehr Solidarität und Menschenfreundlichkeit in der Gesellschaft einsetzt!

## Projektbeschreibung

mission unstoppable – Eine Gruppe von etwa 30 wild entschlossenen Initiator*innen erweckte eine Kantine mit neuem Geist zum leben. Solidarisch mit denen, die sich keine warme Mahlzeit leisten können und auch häufig auf der Straße leben. Das kostenlose Essen ist vegan/vegetarisch weitgehend aus „geretteten“ Lebensmitteln und wird von wechselnden Küchenteams zubereitet. Die Organisation ist basisdemokratisch bei bester Stimmung. …Thilo für die ada

## Mission und Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, wo jeder Mensch ein Recht auf ein 4-Gänge Menü hat. Ohne Grenzen und Unterschiede zwischen „Wir“ und „die Anderen“, ohne jeglicher Hierarchien. Wo alle ein Recht zur Mitsprache und Partizipation haben. Unsere Mission ist es, einen Ort zu schaffen, wo Bedürftige und Menschen aus der Nachbarschaft einander begegnen und ins Gespräch kommen. Der Ressourcen schonende Umgang mit unserer Umwelt ist uns dabei sehr wichtig. …Nadia für die ada

## Ausgangspunkt und Kontext

2019 kaufte die Stadt die Gebäude der Akademie der Arbeit und bot diese zur Zwischennutzung an. Hier fanden Aktive des Stadtteils eine professionelle Küche zum Kochen mit Gruppen, zum Ausbilden, zum Kochen für alle , auch Menschen in Not. In der Pandemie: Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe schlossen. Unser Angebot des solidarischen Mittagstischs für alle, kostenlos und wenn möglich gegen Spende war da. Die Keimzelle eines solidarischen Ortes war geboren. …Anette für die ada

## Ziele

…weitere Tage in der Woche kostenlose Mahlzeiten unseren Gästen servieren und noch mehr ein Raum für Begegnung und Kultur sein.

…mehr Angebote für die Nachbarschaft wie zum Beispiel Podiumsdiskussionen zu aktuellen politischen Themen oder einfach Spielabende oder ein Ort für Lesungen sein.

…ein „Gesundheitscafe“ betreiben und über Bedingungen für physische sowie mentale Gesundheit reden / informieren.

…Ausbildung ermöglichen und eine stabile Bleibeperspektive mit Planstellen!

## So wurde es gemacht

Nach der ersten Besichtigung strebten wir den Mietvertrag an. Das Nutzungskonzept wird der Stadt (Eigentümer KEG) und dem Ortsbeirat vorgestellt. Die interessierten Gruppen trafen sich und einigen sich auf Grundzüge des Konzepts. Prüfung der Küche auf Funktionalität durch Köche und das Ordnungsamt. Gespräche zur Lebensmittelbeschaffung mit Händlern, mit der Tafel und Lebensmittelrettern. Einrichtung der Räume und komplette Küchenausstattung durch Spenden. ada_kantine am Start. …Liu für die ada

## Ergebnisse

Inzwischen kochen wir bereits 4 Mal pro Woche montags bis freitags insgesamt 500 warme Mahlzeiten. Corona bedingt entschieden wir im Rahmen unseres Winterkonzepts unsere ausschließlich draußen in unseren beheizten Zelten zu bewirten. Es ist uns bei allen Widrigkeiten gelungen unsere Werte wie Selbstbestimmung, den respektvollen / wohlwollenden Umgang untereinander durch diese ganze Zeit zu bewahren und gemeinsam immer wieder für eine sehr angenehme Stimmung zu sorgen …wow …es lebe die ada!

**Weitere Infos zum Projekt**

# Kreative Wege zur Demokratie im Quartier

**Umsetzende:** Werkstattkirche Gießen

**Zeitraum:** 2019 bis heute

**Anzahl der Votes:** 461

**Auszeichnungswürdig, weil:** die vielseitige Initiative mithilfe von Kunst und Kultur einen wichtigen Beitrag für eine aufgeklärte, kritische Gesellschaft liefert!

## Projektbeschreibung

Kultur und Kunst sind der Kitt zwischen unterschiedlichsten Menschen. Das Miteinander von isolierten Personen und „Etablierten“ macht selbstbewusst und stark für andere und den sozialen Frieden. Die Mitmach-Menschen der Werkstattkirche beweisen es z. B. mit Theater, Gesang, Raumgestaltung, Gärtnern, Recycling, Reparatur uvm. Sie sind offen und zuversichtlich, haben direkten Anteil am Gemeinwohl. Ihr Engagement ist ein effizienter Beitrag für eine aufgeklärte, kritische Gesellschaft im Quartier.

## Mission und Vision

Viele Menschen werden schon in prekäre Lebensumstände hinein geboren. Die WK möchte diese „soziale Vererbung“ von Armut verschiedenster Dimensionen nicht hinnehmen. Wir wollen diesen Mechanismus durchbrechen und Katalysator für etwas mehr Glück im Leben von Menschen sein. Unsere Überzeugung: Jeder Mensch kann etwas zum gemeinsamen Leben beitragen, oft mehr als er selbst glaubt. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist für uns Grundlage und Voraussetzung von Demokratie und Zivilgesellschaft

## Ausgangspunkt und Kontext

Im Einzugsgebiet der Werkstattkirche (WK), der Gießener Nordstadt, leben ca. 25 % der Menschen von Sozialeinkommen, bei den Kindern sind es fast 50. Die Zahl der Ein-Personen-Haushalte liegt weit über dem Durchschnitt, ebenso wie die Ein-Eltern-Familien. Die Wohnbedingungen sind oft schlecht, viele Menschen sind vereinsamt und ohne gesellschaftliche Teilhabe. In Nordstadt-Wahlbezirken mit besonders vielen sozial Benachteiligten liegt die Wahlbeteiligung schon seit vielen Jahren bei ca. 15 %.

## Ziele

Wir erreichen mit unseren Aktionen sowohl Menschen am Rande wie auch aus bürgerlichen Milieus. Bei gegenseitigem Kennenlernen und gemeinsamem Arbeiten werden vorgefasste Meinungen hinterfragt und meistens sogar komplett zerstreut. Begabungen und Fähigkeiten hat jede/r unabhängig von der Herkunft und auch von Bildungsniveau. Gemeinsam kreativ sein verbindet Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. Dabei wird – ohne dass es ausdrücklich angesprochen wird – demokratisches Verhalten generiert.

## So wurde es gemacht

Wie auch sonst arbeiteten beim Theater Menschen aus bürgerlichen und prekären Milieus gemeinsam. Die Zuschauer spiegelten diese Zusammensetzung wider. Den Inhalt des Stückes war aus Aussagen der Beteiligten entwickelt. So spielten sie irgendwie auch sich selbst. Das Feedback war grandios und man war sich inzwischen sehr vertraut! Die zweite Inszenierung spielten und probten die Darsteller ohne professionelle Anleitung: Absolut authentisch, denn neben Vertrauen war Selbstvertrauen entstanden.

## Ergebnisse

Beim Theater beflügeln sich die Menschen geradezu gegenseitig und kommen sich so nahe. So auch bei einem Kinder- und Jugendprojekt, in dem Szenen zum Klima- und Umweltschutz gemeinsam erarbeitet wurden.
Die Mitmach-Menschen wissen um die Sorgen anderer und engagieren sich für verschiedenste Belange. Einige sind inzwischen Teil politischer Gremien oder Parteien. Andere lachen über ihre früheren Vorurteile, haben neuen Anteil am Leben von Leuten, die sie ohne die WK nie getroffen hätten.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Sag’s der Polizei

**Umsetzende:** Sag’s der Polizei

**Zeitraum:** 19.03.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 302

**Auszeichnungswürdig, weil:** Wichtige Initiative, die die Kommunikation zwischen Gesellschaft und Polizeiorganisationen stärkt und damit der gesellschaftlichen und politischen Polarisierung entgegenwirkt!

## Projektbeschreibung

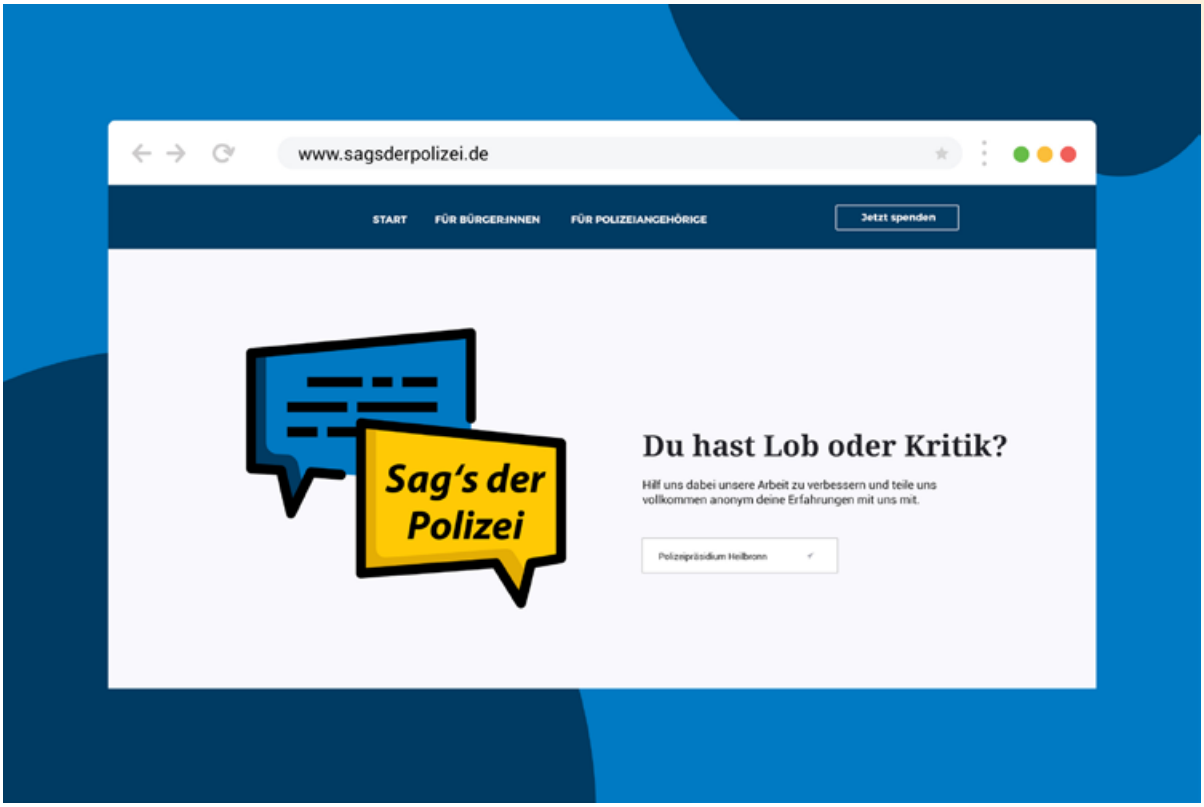
Sag’s der Polizei ist ein Online-Angebot, welches Polizeidienststellen & deren Stakeholdern eine Softwareplattform an die Hand gibt, die den Dialog und einen anonymisierten Feedbackprozess ermöglicht. Es unterstützt dabei den kontinuierlichen Kommunikationsfluss sicherzustellen, Verbesserungspotenziale frühzeitig zu bestimmen und notwendige Handlungsfelder proaktiv zu identifizieren. Hiermit lässt sich sowohl quantitatives sowie qualitatives Feedback zu Stimmungen und Themenfeldern erheben.

## Mission und Vision

Das Auftreten von rechtsextremistischen Verdachtsfällen innerhalb der Polizeiorganisation, die öffentlichen Debatten rund um das strikte Vorgehen bei sogenannten „Querdenken“-Demonstrationen bis hin zu Racial Profiling beweisen eindeutig, dass die Brisanz für ein anonymes, unabhängiges und niedrigschwelliges Dialogangebot mit der Polizeiorganisation gegeben ist. Sag’s der Polizei soll dabei auch einen Zugang zu den Meinungen ermöglichen, die sich unter dem sichtbaren Teil des Eisberges bewegen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Aufgrund der gesellschaftlichen & politischen Polarisierung der jüngsten Zeit, befindet sich die Polizei in Deutschland im ständigen Spannungsfeld zwischen Konsens und Konflikt. Doch trotz eines gesetzlich verankerten Beschwerdemanagements, tun sich gerade Institutionen des staatlichen Gewaltmonopols mit Beschwerden schwer, da organisatorische Hürden den Dialog erschweren. Mit diesem Tool möchten wir den kontinuierlichen Austausch zwischen Polizeiorganisationen und Bürger:innen ermöglichen.




## Ziele

Neben der Stärkung des Kommunikationsflusses zwischen der Gesellschaft und Polizeiorganisationen, ist es unser Ziel das Tool nach einer ersten Pilotphase auf weitere Präsidien und letztlich auch auf weitere Behörden auszuweiten, um die interne und externe Qualitätssicherung in der gesamten Behördenlandschaft sicherzustellen.

## So wurde es gemacht

Die technische Basis bietet ein Python Django webserver und PostgreSQL als Datenbank. Das Frontend basiert auf HTML5 und JavaScript. Wir benutze surveyjs.io für den Fragebogen und plottly.js für unsere Visualisierung der statistischen Auswertungen. Mit diesen modernen Methoden erreichen wir die höchstmögliche Daten- und IT-Sicherheit. Es werden keine nutzerbezogenen Daten erhoben und zur Verwendung ist keine Anmeldung nötig. Damit und IT-infrastrukturell anonymisieren wir das Feedback.

## Ergebnisse

Ein funktionierender Prototyp des Survey Tools inklusive Webplattform wurde bereits im Rahmen des 48-Stunden Hackathons von #UpdateDeutschland unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzleramtes entwickelt. Der Start eines gemeinsamen Pilotprojektes des Polizeipräsidiums Heilbronn in Kooperation mit der Stadt Heilbronn und dem Polizeipräsidium Osnabrück ist für Q3/2021 geplant.

## Weitere Infos zum Projekt

# Refugee Law Clinic Göttingen

**Umsetzende:** Refugee Law Clinic Göttingen e.V.

**Zeitraum:** 15.07.2015 bis heute

**Anzahl der Votes:** 267

**Auszeichnungswürdig, weil:** der studentisch organisierte Verein geflüchteten und migrierten Menschen wertvolle kostenlose Rechtsberatung anbietet!

## Projektbeschreibung

Wir sind ein studentisch organisierter Verein, der geflüchteten und migrierten Menschen kostenlose Rechtsberatung in den Bereichen Asyl-, Ausländer- und teilweise auch dem Sozialrecht anbietet. Dazu gehört auch eine umfassende Betreuung, etwa durch Kontaktaufnahme oder Begleitung zu Behörden. Daneben erheben wir mit Vortragsreihen, Kundgebungen und weiteren Veranstaltungen unsere Stimme für eine gerechte und menschenwürdige Asylpolitik.

## Mission und Vision

Effektive Beratung heißt in vielen Fällen, die Mandant*innen auch weiter zu anderen Beratungsstellen zu orientieren. Dabei möchten wir bestehende Kooperation ausbauen, der Grundstein wurde durch eine gemeinsame Kundgebung zur Kampagne #unverhandelbar gelegt. Wir streben eine enge Kooperation mit lokalen Gruppen wir dem Medinetz Göttingen, Seebrücke, Migrationszentrum, AK Asyl, Amnesty und vielen weiteren Akteur*innen an, um Geflüchtete dort zu unterstützen, wo staatliche Hilfen nicht ausreichen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Insbesondere seit 2014 flohen mehrere Millionen Menschen in Richtung Europa. Viele von Ihnen kamen nach Deutschland, auch nach Göttingen, um hier Asyl gewährt zu bekommen. Fehlende Deutsch- und Rechtskenntnisse als auch mangelnde Aufklärung über das Asylverfahren erschwer(t)en den meisten diesen Prozess jedoch erheblich. Deshalb haben sich 2015 mehre Studierende und Promovierende zusammengefunden, um alle geflüchteten Menschen zu unterstützen und Ihnen einen fairen Asylprozess zu garantieren.

## Ziele

Der Kern unserer Tätigkeit ist die Beratung und wird es auch bleiben. Solange nicht jede*r kostenlose unabhängige Rechtsberatung bekommen kann, sehen wir es als unsere Aufgabe an, den Zugang zu effektivem Rechtsschutz zu erstreiten. Wir streben an, als zivilgesellschaftliche Organisation präsenter zu werden und uns auch in politischen Kontexten gezielter einzubringen und als Multiplikator*innen für die Anliegen unserer Mandant*innen einzutreten.

## So wurde es gemacht

Als studentischer Verein, arbeiten wir gleichzeitig mit festen und flexiblen Strukturen. Die studentische Hilfskraft koordiniert Beratungsanfragen und organisiert Fortbildungen und Supervisionen. Die Beratung erfolgt durch 2–3 Personen nach Terminvereinbarung. Der Vorstand koordiniert Anfragen und Ideen die über die reine Beratung hinausgehen. Je nach Thema bilden sich dann einzelne Referate heraus. Für das Thema Ausbildung und Social Media bestehen gesonderte Referate.

## Ergebnisse

Alleine im Jahr 2020 konnten wir rund 70 Mandant*innen beraten. Außerdem haben im Wintersemester 2020/2021 32 Personen die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sind nun fester Bestandteil unseres Teams. Wir haben ein automatisches Zuteilungssystem für die Fälle entwickelt, bestehende Strukturen verfestigt und diese verschriftlicht. Darüber hinaus haben wir ein Online Beratungskonzept erarbeitet und eine Veranstaltungsreihe zu migrationspolitischen Themen organisiert.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Podcast „Wake UP! Futter fürs Hirn“

**Umsetzende:** Gemeinsam leben & lernen in Europa

**Zeitraum:** 01.04.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 257

**Auszeichnungswürdig, weil:** der Podcast besonders ideenreich und kreativ bisher uninteressierte junge Menschen für politische Themen begeistert!

## Projektbeschreibung

In unserem Podcast motivieren wir v. a. junge Menschen zum Engagement und Nachdenken über wichtige gesellschaftspolitische Themen. Jeden Monat greifen wir ein neues Thema auf: Warum Ehrenamt? Demokratie – Sexismus – Rassismus – Inklusion – Europa … Wir reden in verständlicher Weise darüber, laden eine kompetente Frau zum Thema ein + zeigen in jeder Folge auf, wie man sich persönlich für dieses Thema in Form einer Challenge engagieren kann, ab Sommer gibt es lokale Mitmach-Aktionen in Präsenz!

## Mission und Vision

Unsere Vision: Junge Menschen interessieren sich für wichtige gesellschaftspolitische Themen, sind informiert und können Fake News erkennen. Sie entwickeln eine demokratische Grundhaltung, die sich in ihrem Denken, Verhalten und Handeln ausdrückt. Sie sind engagiert vor Ort, sie machen sich bemerkbar, werden gehört und ernst genommen. Sie sind aktive Bürger*innen, und gestalten das Miteinander in ihrer Gemeinde/Stadt mit. Wir rütteln sie wach, informieren sie und zeigen auf, was & wie dies geht!

## Ausgangspunkt und Kontext

Wir wollen eine Stimme der Vernunft und der „schweigenden Mehrheit“ sein, wo antidemokratisches, rassistisches, antisemitistisches Gedankengut immer lauter und präsenter wird. Und leider interessiert das immer noch zu wenige junge Menschen, weil sie „sich nicht auskennen“, sich als hilflos erleben („kann eh nichts ändern!“) oder weil sie keine Ahnung haben, wie sie selbst Gesellschaft mitgestalten können. Wir wollen sie wachrütteln und zeigen, was jede*r im Alltag machen kann.

## Ziele

Wir wollen bisher uninteressierte / uninformierte / unengagierte junge Menschen für soziale u. gesellschaftspolitische Themen wach machen. Wir hoffen ihr Interesse an solchen Themen zu wecken, die wichtigsten Fakts in einfacher Sprache und kompakt zu vermitteln. Wir zeigen auf, was jede*r von uns ganz praktisch tun kann. Mit diesem Knowhow und Motivation ausgestattet sollen junge Menschen fundierter zu Einstellungen kommen, bewusster Entscheidungen treffen, sich für die Gesellschaft engagieren.

## So wurde es gemacht

Entstanden ist die Idee im Corona-Lockdown: es haben sich bei uns immer wieder junge Menschen gemeldet, die sich engagieren wollten. Zudem haben wir mitbekommen, dass immer mehr junge Menschen Podcasts hören, d. h. Podcast als Medium entdeckt, indem man auch mal komplexere Inhalte vermitteln kann. Mittlerweile arbeiten 13 engagierte junge Frauen fest in dem Projektteam mit, entscheiden über die Themen und die Ausrichtung der jeweiligen Folgen und teilen sich die Arbeit.

## Ergebnisse

Mittlerweile gibt es uns seit 1 Jahr und wir haben schon 13 Folgen und eine Introfolge produziert. Wir laden jeden 1. Freitag im Monat eine neue Folge hoch. Wir sind auf allen großen Podcast-Plattformen erreichbar. Zudem haben wir eine eigene Webseite produziert, auf der nicht nur alle Folgen, sondern auch alle Challenges, die Organisation sowie weiterführende Infos zu jedem Thema bereitgestellt werden.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Theaterfestival Jetzt! UN(D)sichtbar 2022 in Hanau

**Umsetzende:** Theater der Vielfalt e.V.

**Zeitraum:** 05.03.2021 bis 17.10.2022

**Anzahl der Votes:** 226

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative ein Zeichen setzt für gesellschaftlichen Zusammenhalt und sich aktiv für die demokratischen Werte des Grundgesetzes einsetzt!

## Projektbeschreibung

Das Theaterfestival Jetzt! UN(D)sichtbar ist eine Plattform für interkulturellen Austausch und wird im Oktober 2022 das erste Mal in Hanau stattfinden. Rund um die Frage: „Wie ist ein gutes Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft möglich?“ werden neun Amateur- und Schultheatergruppen von Expert*innen für Diskriminierung, Solidarität, Empowerment und Theater gecoacht. Das Festival besteht außerdem aus einem Online-Programm, Gesprächs- und Begegnungsveranstaltungen.

## Mission und Vision

Die Verbindung von Theater und Vielfalt ist für uns notwendig, um ein Zeichen für Vielfalt zu setzen und Solidarität gegen Ausgrenzung zu bekunden. Durch Workshops und Coaching wollen wir Theatergruppen und Zuschauende zu Reflexion und Begegnung anregen, um ihren Umgang mit und ihre Handlungsweisen rund um gesellschaftliche Themen zu schärfen. Unsere Vision ist es, Diskriminierung zu beenden, Vielfalt zu stärken und ein gutes Zusammenleben für alle in unserer pluralen Gesellschaft zu erreichen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Hinter dem Festival steht der Verein Theater der Vielfalt e.V., der nach den rassistisch motivierten Anschlägen in Hanau im November 2020 gegründet wurde. Ein Fokus unserer Arbeit liegt daher auf der Partizipation und dem Gefühl „Hanau steht zusammen“. Wir sind überzeugt, dass Theater die Qualität hat, die Komplexität unserer Realität tiefgreifend und nachhaltig zu hinterfragen, zu entgrenzen und Raum für neue Narrative zu schaffen.

## Ziele

Unser Ziel ist es, die Demokratie und Diversität unserer Gesellschaft gegen Nationalismus und jede Form der Diskriminierung zu verteidigen, zu diskutieren und vor allem erlebbar zu machen. Dafür bieten wir einerseits Menschen eine Bühne, die aufgrund von Diskriminierung zu wenige Partizipationsmöglichkeiten haben, und ermöglichen anderseits der Mehrheitsgesellschaft durch neue Narrative einen Perspektivwechsel. Das Festival soll alle zwei Jahre stattfinden.

## So wurde es gemacht

Der Verein organisiert sich digital in mehreren Arbeitsgruppen, um Veranstaltungen wie das Festival und Gesprächsformate zu organisieren. Rund 35 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und bringen eigene Erfahrungen und Expertise ein. Wir bauen bereits ein Netzwerk mit verschiedenen Religionsgemeinschaften, Kulturvereinen und anderen Organisationen auf, um vielfältigere Perspektiven zu ermöglichen. Nach Einsendeschluss im Juli werden die teilnehmenden Gruppen von einer externen Jury ausgewählt.

## Ergebnisse

Zum aktuellen Zeitpunkt werden wir durch die Stadt Hanau und Oberbürgermeister Claus Kaminsky unterstützt, die uns u. a. die Orangerie (Hanau) als Festivalort zugesichert haben. Durch Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. Social Media konnte unsere erste Veranstaltung März 2021, das digitale Gastspiel des Jugendclubs vom Schauspiel Frankfurt, stark profitieren. Wir sehen hier einen Schwerpunkt, um unsere Arbeit nach außen zu vermitteln, und haben daher ein großes Interesse uns darin weiterzubilden.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Lern-Fair

**Umsetzende:** Corona School e.V.

**Zeitraum:** 15.03.2020 bis 15.03.2022

**Anzahl der Votes:** 211

**Auszeichnungswürdig, weil:** Wichtiges kostenloses Angebot für Schüler/-innen und Studierende für mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit in Deutschland.

## Projektbeschreibung

Die Plattform Corona School e.V., welche nun unter den Namen Lern-Fair läuft, vermittelt den Kontakt zwischen Schüler:innen und Studierenden für eine kostenlose digitale Lernbetreuung per Video-Chat. Neben der 1:1-Lernunterstützung haben Schüler:innen die Möglichkeit kostenfrei an digitalen Gruppenkursen teilzunehmen oder sich bei Projekten, die im Rahmen von Jugend Forscht entstehen, von Alumni oder Studieren unterstützten zu lassen.

## Mission und Vision

Mit unserem Angebot wollen wir insbesondere Kinder und Jugendliche erreichen, die aufgrund sozialer oder finanzieller Schwierigkeiten herkömmliche Nachhilfe nicht in Anspruch nehmen können. Somit wollen wir zu einer Chancen- und Bildungs Gerechtigkeit in Deutschland beitragen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Infolge der Schulschließungen im März 2020 kamen ein Team von jungen und engagierten Studierenden auf die Idee, Schüler:innen mit kostenloser, digitaler 1:1-Lernunterstützung unter die Arme zu greifen. In der Nacht vom 14. auf den 15. März veröffentlichen sie kurzerhand eine Website unter dem Namen Corona School, die schon nach wenigen Wochen tausende Registrierungen vermerkte.

## Ziele

Wir wünschen uns, dass alle Schüler:innen, ganz unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen oder finanziellen Hintergrund Bildungsziele erreichen und Lernerfolge feiern können.

## So wurde es gemacht

Innerhalb weniger Wochen entwickelte sich das anfangs noch kleine Team der Corona School zu einem Team von mehr als 50 Ehrenamtlichen herangewachsen. Schon nach wenigen Wochen verzeichnete die Corona School mehrere tausende Anmeldungen, wurde im Mai 2020 ein eingetragener Verein und konnte seine Angebote erweitern.

## Ergebnisse

Mittlerweile verzeichnet Lern-Fair seit seiner Gründung im März 2020 über 23.000 registrierte Schüler:innen. Es konnten über 500 Gruppenkurse angeboten werden, an denen mehr als 3000 Schüler:innen teilnahmen. Über 250 Schüler:innen konnte im Rahmen des 1:1-Projektcouching bei einem Projekt bei Jugend Forscht unterstützt werden und über 200 Lehramtstudierende konnten ihr digitales Praktikum erfolgreich bei uns absolvieren.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Ich, Bonhoeffer

**Umsetzende:** Doris Graf in Kooperation mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Verein zur Förderung christlicher Verantwortung in Kirche und Gesellschaft e.V.

**Zeitraum:** 01.01.2021 bis 31.12.2022

**Anzahl der Votes:** 206

**Auszeichnungswürdig, weil:** das Kunstprojekt auf kreative Weise die Bedeutung der politischen Grundwerte vermittelt und sich für ein friedliches Zusammenleben einsetzt!

## Projektbeschreibung

Das Kunstprojekt „Ich, Bonhoeffer“, das wegen der Pandemie über zwei Jahre, 2021 bis 2022, realisiert wird, beinhaltet die Idee, ähnlich wie bei CityX (https://www.dorisgraf.de/work/ ) im Dialog mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die anfangs zu Zeichnenaktionen eingeladen werden, das Leben und Wirken von Dietrich Bonhoeffer in einem Porträt in piktografischen Bildern darzustellen und auszustellen.

## Mission und Vision

Mithilfe der piktografischen Darstellungen, welche das verantwortliche Handeln von Dietrich Bonhoeffer beschreiben werden, soll die Bedeutung der politischen Grundwerte der Demokratie, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, für ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft in den Vordergrund gestellt werden. Verbunden damit ist die Vision, durch die Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer dauerhaft positiv in die Gesellschaft einwirken zu können.

## Ausgangspunkt und Kontext

Weltweit wächst im Laufe der letzten Jahrzehnte der politische Druck von rechts. Nationaler Egoismus, Hass gegen Andersartige, das Schüren von Ängsten spalten unsere Gesellschaft und bringen demokratische staatliche Ordnungen dort, wo sie es noch gibt, in Gefahr. Diese Entwicklung bereitet uns und vielen Bürger:innen große Sorge. Um positive Impulse für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu streuen wird das Kunstprojekt „Ich, Bonhoeffer“ realisiert.

## Ziele

Jedes Projektjahr werden deutschlandweit an Schulen und im Rahmen von Informationsveranstaltungen (z. B. Vorträge) zur Person Dietrich Bonhoeffer in Kirchengemeinden Zeichnen-Aktionen durchgeführt. Man erwartet pro Jahr ca. 300 Zeichnungen. Doris Graf entwickelt daraus, nach einem künstlerischen Aneignungsprozess, jährlich 6 – 8 piktografische Bilder. Im Jahr 2021, 2022 und darüberhinaus finden zahlreiche Ausstellungen der Ergebnisse statt.

## So wurde es gemacht

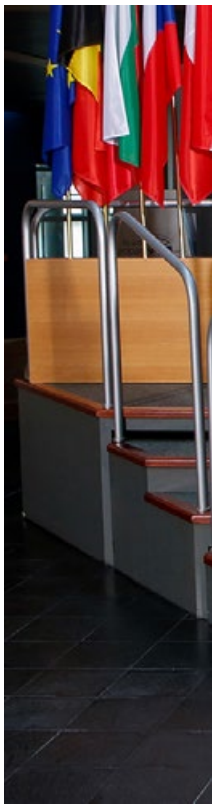
Bsp. 1: Das Dietrich Bonhoeffer Gymnasium in Filderstadt konnte die Themen Widerstand und Dietrich Bonhoeffer in den Unterricht (Geschichte, Ethik, Religion) integrieren. Die Schüler beschäftigten sich damit und konnten die Inhalte über einen erneuten Reflexionsprozess im Zusammenhang mit einer Zeichnenaktion „Ich, Bonhoeffer“ während des Kunstunterrichts vertiefen.
Bsp. 2: Nach dem Vortrag von Detlef Bald konnten die Teilnehmer durch eine Zeichnung „Ich, Bonhoeffer“ das Erfahrene vertiefen.

## Ergebnisse

Bisher sammelte Doris Graf 85 Zeichnungen zu den Themen Widerstand (Standhaftigkeit), Gefangenschaft, Frieden, Freiheit verbunden mit Verantwortung und Gleichheit aller Menschen im Zusammenhang mit dem Leben und Wirken der Person Dietrich Bonhoeffer.
Die Lehrer sagten, dass das Zeichnen allgemein eine sehr gute neue Methode sei, erfahrene Inhalte zu reflektieren und zu vertiefen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Mehr Bock auf Politik – Mehr Mut zum Gestalten



**Umsetzende:** beramí berufliche Integration e. V.

**Zeitraum:** 01.02.2021 bis 01.12.2021

**Anzahl der Votes:** 184

**Auszeichnungswürdig, weil:** das Mentoring-Projekt junge Menschen mit und ohne Migrationserfahrung erfolgreich fördert und sie besonders lebensnah an politisches Engagement heranführt!

## Projektbeschreibung

Mehr Bock auf Politik – Mehr Mut zum Gestalten ist ein Mentoring-Projekt zur Förderung der Demokratie und des sozialen u. politischen Engagements von jungen Menschen mit und ohne Migrationserfahrung (ME). Junge Mentees werden im Projekt von erfahrenen MentorInnen aus der Kommunalpolitik begleitet und unterstützt. Sie bekommen Einblick in ihre Aktivitäten, ihre pers. (gesellschafts-)politische Vita u. Unterstützung bei der Entwicklung von Ideen ihres eigenen polit. u. soz. Engagements.

## Mission und Vision

Angesichts der polit. Entwicklungen in Dtl, in der auch die AfD im Bundestag vertreten ist und rechtspopulistische Bewegungen immer mehr Zulauf auch unter jungen Menschen haben, wird das Projekt für junge Menschen mit und ohne ME angeboten. Unsere Mission ist, junge Menschen – mit und ohne ME – miteinander ins Gespräch zu bringen, mit der Vision, dass sie gemeinsam Gestaltungsmöglichkeiten des pol. u. soz. Engagements entwickeln u. somit aktiv das Miteinander und die Demokratie in Dtl. fördern.

## Ausgangspunkt und Kontext

Unter den heute in Frankfurt lebenden Menschen mit Migrationserfahrung ist der Anteil derer, die sich gesellsch. o. politisch engagieren, sehr gering. Das ist v. a. auf fehlende Informationen der Menschen mit ME zurückzuführen, in deren Herkunftsländern sich die gesellsch. Strukturen stark von denen in Deutschland unterscheiden. Das politische System / Strukturen der Zivilgesellschaft in Dtl. werden als unverständlich / intrasparent wahrgenommen, was soziale u. politische Teilhabe verhindert.

## Ziele

Ziel des Projektes ist, junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund politisch weiterzubilden, Demokratiewerte zu vermitteln bzw. zu stärken, das Miteinander zu fördern und junge Menschen zu motivieren, sich u. a. für die Kommunalpolitik zu interessieren, politische und zivilgesellschaftliche Institutionen kennen zu lernen und sie zu ermutigen, selbst sozial oder politisch in ihrem Umfeld aktiv zu werden und dabei konkret für sich Themen und Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

## So wurde es gemacht

Stadtverordnete (MentorInnen) eröffneten „ihren“ Mentees die polit. Praxis. Sie besuchten gemeinsam u. a. (partei-) politische Versammlungen. In Seminaren und Trainings zur polit. Bildung und Empowerment erhielten Mentees Anregungen für ihr Engagement. Sie realisierten Projekte und auch Aktionen im öffentlichen Raum, bei denen sie mit Passanten zu Themen Demokratie, Zukunft der EU, Antirassismus, Antisemitismus, Solidarität diskutierten. Aus dieser Erfahrung kommt ihr persönl. Engagement heute.

## Ergebnisse

Das Projekt läuft seit 7 Jahren, in denen 120 Tandems erfolgreich agierten. 34 Projekte des sozialpolit. Engagements und 6 große öffentliche Aktionen zu Demokratieförderung konnten in der Zeit von Mentees realisiert werden. 120 junge Menschen absolvierten das Projekt, 80 % von ihnen engagieren sich heute (sozial) politisch in einem Verein od. einer Bürgerinitiative. 10 Mentees engagieren sich in Parteien. Alle Mentees haben nach Projektende höhere Identifikation mit den demokratischen Grundwerten.

**Weitere Infos zum Projekt**

# SIT’N’SKATE

## Rollstuhlskate-Kurse für Kinder und Jugendliche

**Umsetzende:** SUPR SPORTS gGmbH

**Zeitraum:** 01.05.2019 bis 30.09.2019

**Anzahl der Votes:** 180

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative einen besonders inspirierenden und kreativen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft leistet.

### Projektbeschreibung

SIT’N’SKATE bietet Rollstuhlskate-Kurse für junge Rollstuhlfahrer*innen an. Durch die Trainings lernen die Teilnehmenden ihren Rollstuhl besser zu beherrschen. Das steigert den persönlichen Aktionsradius und ihr Selbstbewusstsein. Mit den neu erworbenen Fähigkeiten überwinden sie eigenständig Hindernisse und bewegen sich angstfrei im öffentlichen Raum. Ihre persönliche Widerstandsfähigkeit wird gestärkt und sie lernen sich im jungen Alter für ihre Rechte und eine inklusive Gesellschaft einzusetzen.

### Mission und Vision

SIT’N’SKATE setzen sich für eine offene und inklusive Gesellschaft ein. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eine stärkere Sichtbarkeit im Alltag von Menschen, die im Rollstuhl sitzen.
Neben der allgemeinen Forderung für mehr Barrierefreiheit, befähigt SIT’N’SKATE Rollstuhlfahrer*innen bereits in jungen Jahren dazu, sich selbstständiger und selbstbewusster im öffentlichen Raum zu bewegen. Somit nehmen sie gestärkt ihren Platz in der Öffentlichkeit und in der Gesellschaft ein.

### Ausgangspunkt und Kontext

Kinder & Jugendliche, die im Rollstuhl sitzen, werden häufig sozial ausgegrenzt. Eine Ursache dafür ist ihre oftmals eingeschränkte Mobilität. Im Vergleich zu gleichaltrigen nichtbehinderten Kindern ist ihr persönlicher Aktionsradius stark begrenzt, wenn sie nicht intensiv darin geschult werden, ihren Rollstuhl richtig zu beherrschen. Zusätzlich fehlt es an Vorbildern, die empowern. Ohne Sichtbarkeit & Förderung von jungen Rollstuhlfahrer*innen in der Öffentlichkeit, wird Teilhabe nicht erreicht!

## Ziele

Das Ziel ist Kinder und Jugendliche im Rollstuhl zu befähigen, sich selbstständig im öffentlichen Raum zu bewegen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihnen zu vermitteln, ihre Rechte und ihren Platz in der Gesellschaft einzufordern. SIT'N'SKATE schafft durch die Trainings in den Skate-Anlagen, Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung aufzubauen. Das trägt dazu bei, dass Vorurteile abgebaut werden und eine inklusive Gesellschaft entstehen kann.

## So wurde es gemacht

Das Kernangebot von SIT'N'SKATE sind kostenlose und regelmäßige Rollstuhlskate-Kurse, die die Kinder und Jugendlichen im Rollstuhl fördern, mobiler und eigenständiger zu werden.
Durch die Trainings der beiden Gründer*innen David und Lisa, die selbst im Rollstuhl sitzen, lernen die Kinder und Jugendlichen autonom und sicher im Rollstuhl zu fahren. Das wirkt sich sowohl positiv auf die Selbstständigkeit im Skatepark, wie auch auf Situationen im Alltag aus.

## Ergebnisse

Die jungen Rollstuhlfahrer*innen (wie auch ihre Eltern) haben neben der verbesserten Mobilität, mehr Selbstständigkeit und Vertrauen erfahren, dass sie durch die Rollstuhlskate-Kurse gewinnen konnten. Sie sind so näher an ihren gleichaltrigen Freund*innen und können altersübliche Entwicklungsschritte mitmachen. Das Bewusstsein der Teilnehmenden wird zudem gestärkt, ihre Rechte einzufordern, insbesondere dann, wenn sie im Alltag von nichtbehinderten Menschen diskriminiert werden.

**Weitere Infos zum Projekt**

# MITTELGROSSE PROJEKTE

## Nominierte Projekte:


KINDERSTARK MAGAZIN 58

DIE PARLAMENTE DEN VIELEN 60

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) Baden-Württemberg 62

Raum für Vielfalt 64

Kafava – Kaffeetreff für Kölner Rom:nja 66

Empowering Young people 68

Erfolgreich angeeckt – Demokratie bewegen. 70

DEMOS MAG 72

iJuLa – intersektionale JugendLabore im Veedel 74

Der Tugendvogel – Demokratie mit Pfiff 76

# KINDERSTARK MAGAZIN

## Kompetenzen, Empowerment und Wissen für starke Kinder ab 7 Jahren

**Umsetzende:** Heine & Heine GbR – Sarah und Anika Heine

**Zeitraum:** 01.01.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 817

**Auszeichnungswürdig, weil:** das Magazin beim Publikum überdurchschnittlich beliebt war und Themen rund um Diskriminierung und Vielfalt kindgerecht erklärt!

### Projektbeschreibung

Das KINDERSTARK MAGAZIN ist Deutschlands erstes diskriminierungskritisches Kindermagazin. Wir sind das einzige deutsche Kindermagazin, das konsequent vielfältige Menschen und Leben abbildet und Begriffe rund um Vielfalt und Diskriminierung kindgerecht erklärt. Kinder erhalten Wissen, das es ihnen ermöglicht, sich selbst und/oder andere gegen Diskriminierung zu schützen und lernen, wie vielfältig unsere Gesellschaft ist. Wir nutzen eine gendersensible Sprache und bauen Stereotype ab.

### Mission und Vision

Wir sind 2 miteinander verheiratete Frauen und haben ein Kind. Wir haben lange nach einem Kindermagazin gesucht, in der auch unsere Familienkonstellation vorkommt. Ohne Erfolg. Das ist unsere Motivation. Wir wollten ein Magazin erschaffen, in dem sich alle Kinder angesprochen, abgeholt und mitgenommen fühlen. Kein Kind soll sich mehr fragen müssen, warum es nirgends abgebildet ist. Jedes Kind soll ganz selbstverständlich dazugehören und sich und die eigene Familie wiederfinden können.

### Ausgangspunkt und Kontext

Die Durchschnittsfamilie, die in deutschen Kinderzeitschriften abgebildet wird, ist weiß und besteht aus Mama, Papa, Tochter, Sohn. Das entspricht nicht der Realität. Unsere Gesellschaft ist vielfältig, die Kinderzeitschriften sind es nicht. Gleichzeitig nehmen rechte und rassistische Gewalttaten zu. Jedes 3. Kind wird Opfer von Diskriminierung und Vielfalt wird zunehmend als Bedrohung wahrgenommen. Wir sehen hier einen Zusammenhang und sind der Meinung, dass wir dem etwas entgegensetzen müssen.

## Ziele

Unser Ziel ist es, unser Magazin jedem Kind in Deutschland zugänglich zu machen. Wir sind der Meinung, dass eine gute Zukunft starke und handlungsfähige Kinder braucht, die die Vorteile von Vielfalt nutzen können und nicht durch Diskriminierung geschwächt sind. Wir brauchen Kinder, die Ungerechtigkeiten klar benennen und so stark sind, sich zu wehren, andere zu schützen und anderen mit Empathie zu begegnen. Nur so ist die Umsetzung des Grundgesetzes und der Abbau von Benachteiligungen möglich.

## So wurde es gemacht

Wir haben für den Magazininhalt ein abwechslungsreiches Konzept entwickelt und dann nach Menschen gesucht, die die Beiträge gestalten. Wir setzten dabei bewusst auf vielfältige Personen, die den Kindern einen Mehrwert bieten und als Vorbilder dienen können. Den Vorverkauf haben wir erfolgreich durch ein Crowdfunding umgesetzt. Ab der 2. Ausgabe entwickeln wir die Kinderbeiträge weiter, da wir gern möchten, dass möglichst viele Kinder ihre Kompetenzen ins Magazin einbringen können.

## Ergebnisse

Wir haben erreicht, dass es in Deutschland ein Kindermagazin gibt, in dem sich alle Kinder unserer Gesellschaft wiederfinden können und gesellschaftliche Vielfalt sichtbar und erfahrbar ist. Wir haben erreicht, dass es eine Kinderzeitschrift gibt, in der Grundrechtsverletzungen klar benannt und erklärt werden. Wir haben erreicht, dass es einen Ort gibt, an dem Kinder und erwachsene Personen ihre Kompetenzen zusammen für eine demokratische und diskriminierungsärmere Zukunft einbringen können.

**Weitere Infos zum Projekt**

# DIE PARLAMENTE DEN VIELEN

**Umsetzende:** DIE VIELEN e.V.

**Zeitraum:** 01.01.2021 bis 30.09.2021

**Anzahl der Votes:** 456

**Auszeichnungswürdig, weil:** hochaktuelle und schick gemachte Kampagne aus dem Kulturbetrieb heraus für mehr demokratische Teilhabe und eine aktive Zivilgesellschaft!

## Projektbeschreibung

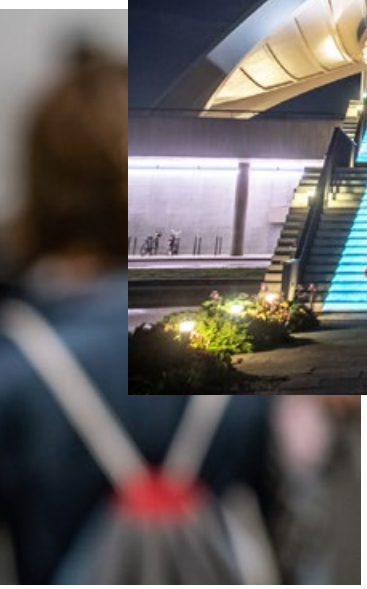
DIE VIELEN fordern 2021 das Wahlrecht für alle. Teilnehmende aus dem Kulturbetrieb beschäftigen sich im Vorfeld der Bundestagswahl in der künstlerischen Praxis und in ihren Programmen mit der Weiterentwicklung der Demokratie und reflektieren eigenen Strukturen. Sie setzen sich aktiv für gesellschaftliche Veränderung ein: mit lokalen und bundesweiten Veranstaltungen schaffen sie Aufmerksamkeit und Solidarität mit Betroffenen und vernetzen sich mit engagierten zivilgesellschaftlichen Initiativen.

## Mission und Vision

Das „Recht, Rechte zu haben“ (Hannah Arendt) darf nicht an Passzugehörigkeit gebunden sein. In Zeiten eines internationalen Zusammenlebens sollen Menschen dort mitbestimmen können, wo sie leben. Demokratie bedeutet stetiges Tun. DIE VIELEN stellen deshalb Fragen zu Repräsentation, Teilhabe und zur Demokratisierung von Strukturen, mit dem Ziel, Möglichkeiten für alle zu schaffen, Gesellschaft demokratisch aktiv mitzugestalten und in aller Unterschiedlichkeit mit gleichen Rechten zusammenzuleben.

## Ausgangspunkt und Kontext

In Deutschland leben Menschen mit individuellen Hintergründen und pluralen Perspektiven. Aber nicht alle Stimmen kommen gleichermaßen vor: Über 10 Mio. Menschen dürfen nicht wählen, weil sie keinen deutschen Pass haben. Damit sind sie vom demokratischen Entscheidungsprozess ausgeschlossen – obwohl sie im Schnitt mehr als 15 Jahre in Deutschland leben. Dies schwächt die Demokratie und verleiht rund 4,5 Mio. Wähler*innen mit rechtsextremen Weltbild und nationalistischen Einstellungen mehr Gewicht.



## Ziele

Das Projekt will Demokratie fördern, Bewusstsein für Möglichkeiten und Defizite schaffen, Strukturen verändern, Lösungen aufzeigen und über das Thema Wahlrecht aufklären. Anliegen von Menschen ohne Wahlrecht sollen sichtbar und Wahlberechtigte auf ihr Privileg und ihre Verantwortung – sich für die Rechte anderer einzusetzen – aufmerksam gemacht werden. Zwischen Kultur und anderen gesellschaftlichen Initiativen soll ein Austausch entstehen, der auch im Kulturbetrieb Veränderungen bewirkt.

## So wurde es gemacht

Seit November 2020 finden Treffen und Veranstaltungen zur Vernetzung, Koordinierung, Planung und zum Wissensaustausch sowie Recherchen statt. Das Projekt sieht zum einen die Reflexion von Strukturen in Kulturinstitutionen vor, zum andern findet eine Vernetzung von Kultureinrichtungen mit zivilgesellschaftlichen Initiativen, Migrationsräten und Migrantischen Selbstorganisationen sowie mit Expert*innen zum Thema Wahlrecht statt. Parallel werden Fragestellungen und öffentliche Aktionen erarbeitet.

## Ergebnisse

An der Kampagne beteiligen sich Kulturinstitutionen in 32 Regionen aus dem Netzwerk der >4.000 bei DIE VIELEN organisierten Museen, Theater, Bibliotheken, etc. Neben der lokalen und bundesweiten Vernetzung werden Veranstaltungen organisiert, Videos und Plakate initiiert, Fragebögen entwickelt, Wissen veröffentlicht, Symbolwahlen unterstützt und Initiativen eingeladen. Höhepunkt ist eine Aktionswoche vom 12.–19.9.21 u. a. mit einer Konferenz und einer Kunstaktion im öffentlichen Raum in Berlin.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) Baden-Württemberg

**Umsetzende:** Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO) Baden-Württemberg

**Zeitraum:** 2002 bis heute

**Anzahl der Votes:** 238

**Auszeichnungswürdig, weil:** das Netzwerk schon seit fast 20 Jahren aktiv die demokratischen Werte des Grundgesetzes vermittelt!

## Projektbeschreibung

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) ist ein bundesweites peer-to-peer Netzwerk, das junge Ehrenamtliche ausbildet, die an Schulen und mit anderen Jugendgruppen präventiv Projekttage zu Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Courage durchführen.
Das Landesnetzwerk Baden-Württemberg besteht seit fast 20 Jahren und wird noch immer zu einem großen Teil von den freiwillig Engagierten selbst verwaltet. Es erreicht damit eine einmalige Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen.

## Mission und Vision

Das NDC BW verfolgt einen doppelten Ansatz politischer Bildung. Einerseits bieten wir extern durch unsere Projekttage hochwertige Demokratiebildung an, die u. a. durch Qualitätsstandards, bundesweiten Austausch und die regelmäßige Überarbeitung der Konzepte garantiert wird. Andererseits möchte das NDC BW auch die internen Strukturen demokratiebildend gestalten. Wir verstehen uns als transparentes und lernendes Netzwerk, bei dem Teamende Verantwortung übernehmen und maßgeblich mitbestimmen können.

## Ausgangspunkt und Kontext

Das NDC entstand 1999 in Sachsen durch Ehrenamtliche, die Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft wahrnahmen und ihnen entgegenwirken wollten. Deshalb entwickelten sie mehrstündige Projekttage, in denen sie die Themen mit Jugendlichen bearbeiten wollten. Der peer-to-peer-Ansatz mit externen Teamenden erlaubte dabei frei von Notendruck ein Gespräch auf Augenhöhe. Das Erfolgsmodell wurde 2002 auch nach Baden-Württemberg exportiert, wo es lange Zeit komplett ehrenamtlich verwaltet war.

## Ziele

Wesentliche Ziele des NDCs sind:

- Informationen vermitteln und zum Nachdenken anregen
- Klar gegen menschenverachtende Meinungen auftreten
- Menschen Mut machen sich zu äußern
- Solidarität mit Menschen fördern, die von Diskriminierung betroffen sind
- Zum couragierten Handeln im Alltag motivieren

Dazu soll durch eine fundierte Ausbildung ein niedrigschwelliger Eintritt in die politische Bildungsarbeit ermöglicht werden. Im NDC BW wollen wir zusätzlich diversitätssensible Strukturen schaffen.

## So wurde es gemacht

Das NDC BW ist in Regionen aufgeteilt, die sich selbst verwalten. 2013 wurde eine hauptamtliche Stelle zur Unterstützung geschaffen. Aktuelle Schwerpunkte sind Wissensmanagement, die Klärung interner Rollen und Strukturen sowie proaktiv die diversitätssensiblere Gestaltung letzterer. Zweimal jährlich gibt es einwöchige Schulungen, bei denen je 20 neue Teamende in das NDC einsteigen. Um Abwechslung zu schaffen, visualisieren wir unsere Erklärungen stets ansprechend mithilfe von Pinnwänden.

## Ergebnisse

Das NDC BW setzte vor der Pandemie zuletzt regelmäßig 160–200 Projekttage jährlich um und erreichte dabei über 3000 Jugendliche mit diskriminierungskritischen Themen. Im Laufe der Jahre sind dafür viele Ehrenamtliche (oft ohne Vorerfahrung in der Bildungsarbeit) umfassend ausgebildet worden. Das NDC schließt damit eine Lücke beim Einstieg in politische Bildung, die für einige Teamende auch zum Beruf wird. Honorararbeiten und Fortbildungen ermöglichen weitere Qualifizierung und aktuelles Wissen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Raum für Vielfalt

**Umsetzende:** Signal of Solidarity e.V.

**Zeitraum:** 22.04.2016 bis heute

**Anzahl der Votes:** 224

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative dadurch inspiriert, dass sie sowohl online als auch offline Menschen in Projekten nachhaltig verbindet und Räume für alle Menschen schafft!

## Projektbeschreibung

Raum für gelebte Vielfalt schaffen – das eint unsere digitalen und analogen Projekte. Wir informieren bei Instagram über die Situation schutzsuchender Menschen in Europa und das Thema Migration. Mit nouranour schaffen wir analog und im Zentrum Wittens einen Raum für Begegnung und mehr Chancen für Frauen und betreiben eine Mode- und Lernwerkstatt. Mit unserem neuen Projekt Signal of Youth unterstützen wir Kinder und Jugendliche vor allem im Bereich digitale Kompetenzen und Sprachförderung.

## Mission und Vision

Unsere Mission: Menschen in Projekten nachhaltig verbinden. Ein Miteinander ermöglichen, das von Vertrauen, Offenheit und Kooperation geprägt ist. Menschen Wertschätzung erleben lassen für das, was sie individuell schon sind. Berufliche und persönliche Chancen ermöglichen vor allem für Frauen, Kinder und Jugendliche und Menschen, die in Europa ankommen wollen. Unsere Vision: Eine Gesellschaft, in der sich alle Menschen zugehörig, verbunden und willkommen fühlen können.

## Ausgangspunkt und Kontext

Ausgangspunkt ist für uns eine Gesellschaft, die es Menschen aus verschiedenen Gründen schwer macht, sich willkommen und sicher zu fühlen. Das wollen wir ändern. Entstanden sind 2015 wir im Kontext der europäischen Menschenrechtskrise. Unser gemeinnütziger Verein wurde von freiwillig Engagierten gegründet und unser Anliegen ist zivilgesellschafltich entstanden und gewachsen. Unsere Arbeit und unsere Projekte sind von der Unterschiedlichkeit der Menschen geprägt, die sie umsetzen.

## Ziele

Unser Ziel ist, unser Anliegen durch konkrete Projekte in verschiedenen Bereichen voranzubringen. Wir schaffen Räume, in denen Menschen sich willkommen und sicher fühlen. Räume, in denen Menschen sich selbst und anderen Chancen ermöglichen. Räume, in denen Menschen ihre Talente und Persönlichkeit einbringen können. Wir fordern ein Umdenken in der europäischen Menschenrechtskrise und mehr berufliche und politische Teilhabe für Frauen, Kindern und Jugendliche – unabhängig von ihrem Hintergrund.

## So wurde es gemacht

Seit 2015 setzen wir uns für humanitäre Hilfe an den europäischen Außengrenzen und Aufklärung über die Situation ein. Wir betreiben eine Mode- und Lernwerkstatt in Witten, in der Raum für Begegnung und neue Chancen vor allem für Frauen, Kinder und Jugendliche entstehen. Dabei steht die Persönlichkeit der Menschen, mit denen wir arbeiten, und gegenseitige Neugier im Vordergrund. Wir treten digital in den Austausch und wollen über unsere Anliegen mit Menschen in Diskurs treten.

## Ergebnisse

Wir bringen verschiedene Menschen zusammen und gestalten ein neues Miteinander. In unseren Projekten engagieren sich über 30 Ehrenamtliche und mit nouranour und Signal of Youth sind wir für neun Menschen Arbeitgeber geworden. Wir bieten im Kleinen alternative Herangehensweisen in bestehenden gesellschaftlichen Strukturen an. Wir zeigen: durch Kooperation lässt sich mehr erreichen als durch Konkurrenz, Austausch ist sinnvoller als Anpassung und gelebte Vielfalt ist eine wirksame Antwort.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Kafava – Kaffeetreff für Kölner Rom:nja

**Umsetzende:** Vereinigung für die Verständigung von Rom (Roma und Sinti) und Nicht-Rom (Rom e.V.)

**Zeitraum:** Dezember 2019 bis heute

**Anzahl der Votes:** 209

**Auszeichnungswürdig, weil:** der Verein das Thema Antiziganismus in den Blick nimmt und das Selbstbewusstsein von Sinti und Sintize sowie Roma und Romnja stärkt!

## Projektbeschreibung

Grundlage des Kafava (Romanes: Kaffeetreff) ist es, den Kölner Rom:nja einen geschützten Raum anzubieten, in dem sie sich regelmäßig treffen und vernetzen können, um sich möglichst effektiv über demokratische Prinzipien zu informieren und gestärkt eine gleichberechtigte Teilhabe an der Stadtgesellschaft einzufordern. Durch gemeinsames Kochen und live Musik wird die Stimmung aufgelockert. Der Treff findet (Ausnahme Corona-Pandemie, Wiederaufnahme Ende Juni 2021), ein- bis zweimal im Monat statt.

## Mission und Vision

Das Kafava ist für in Köln lebende Rom:nja (oft zunächst Geflüchtete, mittlerweile seit Generationen in Köln). Viele kennen ihre Partizipationsmöglichkeiten in der demokratischen deutschen Gesellschaft nicht. Im Kafava werden solche Themen diskutiert. Insgesamt soll das Selbstbewusstsein von Rom:nja gestärkt und die Teilhabechancen verbessert werden. Nur selbstbewusste Rom:nja können ihre Bürger:innenrechte einfordern und das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft aktiv mitgestalten.

## Ausgangspunkt und Kontext

Für Rom:nja ist die mündliche Überlieferung wichtig, der direkte Austausch und Kontakt. Viele sind nach Flucht und Vertreibung traumatisiert. Der Austausch in einem geschützten Raum ist bewusst wegen seines niedrigschwelligen Zugangs gewählt. Das Kafava bietet einen Schutzraum, in dem sie sich stärken können, um Teilhabe einzufordern und Demokratie zu leben. Der Rom e. V. arbeitet seit über 30 Jahren als gemeinnütziger Verein für die Verständigung von Rom:nja und Sinti:ze und Nicht-Rom.

## Ziele

Informationen und Erfahrungen in einem geschützten Raum auszutauschen sind Pfeiler des Projekts. Das Kafava ermöglicht den Angehörigen verschiedener Rom:nja-Gruppen, sich zu vernetzen, gemeinsam den Zugang zu demokratischen Prozessen und gleichberechtigter Teilhabe zu öffnen. Gleichzeitig findet auch eine Auseinandersetzung mit demokratischen Prinzipien statt, um die demokratischen Werte dieses Landes, u. a. die Achtung der Menschenrechte, zu unterstützen und zu deren Umsetzung aktiv beizutragen.

## So wurde es gemacht

Für die Durchführung und Organisation ist ein Rom verantwortlich, der sehr gute Kontakte zu den Kölner Rom:nja hat. Das Kafava wird ein- bis zweimal im Monat in den Räumlichkeiten des Rom e. V. durchgeführt, der Verein trägt auch die Kosten. In der Regel findet das Treffen Samstagnachmittags statt, Termine werden rechtzeitig vorher in der Community bekannt gegeben. Mehrmals wurden Treffen von Jugendlichen organisiert, die sich bereit erklärten, Gespräch und Programm des Treffens zu leiten.

## Ergebnisse

Jedes Kafava wird durch Musiker:innen oder Referent:innen mit gestaltet, die sich ehrenamtlich beteiligen. Dies stößt auf sehr gute Resonanz, es konnten viele (junge) Rom:nja gewonnen werden, die sich weiter engagieren möchten. Ihr Fokus liegt auf: Verbesserung der Teilhabechancen in die Stadtgesellschaft und Stärkung der Identität und des Selbstbewusstseins, um diffamierende und stigmatisierende Zuschreibungen abzuwehren und aktiv ihr Leben zu gestalten und an der Demokratie zu partizipieren.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Empowering Young people

**Umsetzende:** CVJM Pfalz e. V.

**Zeitraum:** 01.05.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 197

**Auszeichnungswürdig, weil:** die wertvolle Initiative jungen Menschen zeigt, wie sie sich für die Gesellschaft engagieren und so das Zusammenleben mitgestalten können!

## Projektbeschreibung

Mit diesem Projekt ermöglicht der CVJM Pfalz jungen Menschen ab 13 Jahren sich zivilgesellschaftlich zu engagieren und dazu das nötige Know-how zu erwerben. Während einer Ausbildungswoche im Herbst u.a. mit Themen wie nachhaltig handeln, Projektmanagement, politisches Handeln im Rahmen von Parteien und Verbänden (inkl. Begegnung mit PolitikerInnen). Ein Praxisprojekt soll einen Runden Tisch mit anderen Vereinen/Gruppendurchführen mit dem Ziel eines gemeinsamen Aktionstags.

## Mission und Vision

Der CVJM verknüpft in seinem Bildungsprogramm die Themen biologische Vielfalt, Inklusion und Bildung für nach haltige Entwicklung mit lokalem und internationalem zivilgesellschaftlichem Engagement. Die jugendlichen Mitarbeitenden sollen lernen Ihre Interessen zu formulieren und Wege zu finden, diese auf demokratischem Wege zu erlangen. Dazu ist Wissen und Kompetenz wichtig: Grundlagen des Miteinander-Redens, des Interessensausgleichs und gemeinsames Tun, was auch dem Kennenlernen dient

## Ausgangspunkt und Kontext

Junge Menschen stehen vor enormen weltweiten Herausforderungen. Es es geht darum sie zu befähigen und zu qualifizieren, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich als Teil der Schöpfung und Mitwelt führen zu können. Dazu braucht es Fähigkeiten wie Empathie, interdisziplinär denken und handeln, Solidarität, Partizipation, Vorstellung von Gerechtigkeit, Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

## Ziele

Die jungen Menschen sollen demokratische Grundlagen und vielfältige Möglichkeiten kennenlernen sich zivilgesellschaftlich engagieren kann z. B. in Parteien, Verbänden oder auch weltweit (internationale Partnerschaften des CVJM Pfalz). Sie sollen sich selbst Engagementmöglichkeiten suchen mit dem besonderen Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit anderen und dem Ziel gemeinsamer Aktionen. Mit im Blick sollte immer auch die Teilhabe von Menschen mit Behinderung sein. (Inklusion ist Teil der Ausbildung)

## So wurde es gemacht

Verantwortlich für die Mitarbeitswoche ist der Arbeitskreis Bildung, der aus ehrenamtlichen jungen MitarbeiterInnen besteht und von einem Hauptamtlichen unterstützt wird. Dieser Kreis setzt die Themen um, die von der JULEICA-Ausbildung gefordert sind, sowie Themen der Jugendlichen wie Klimaschutz, internationales Engagement, Nachhaltigkeit, Inklusion usw. Es gibt Praxisfelder, in denen man sich ausprobieren kann (Scoutsarbeit, Filmclips für Youtube, Waldtage, Freizeiten u. a.)

## Ergebnisse

2 x Workcamps mit Costa Rica (Junge Menschen aus Deutschland arbeiten in Costa Rica, dann der Gegenbesuch aus Costa Rica.) Durch unsere Waldprogramme werden junge Menschen sensibilisiert für den Schutz unserer Lebensgrundlagen und zu eigenem Handeln motiviert (z. B. Müllsammelaktionen). Mit anderen Verbänden / Vereinen ins Gespräch kommen und zum gemeinsamen Handeln (Kooperationspartner) mehrfach Jugendengagementpreis des Landes RLP.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Erfolgreich angeeckt – Demokratie bewegen.

## Eine interaktive Hörstation vermittelt bürgerschafliches Engagement

**Umsetzende:** Stiftung „Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz“

**Zeitraum:** 02.01.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 165

**Auszeichnungswürdig, weil:** Ideenreiche Aktion, die mit einer interaktiven Hörstation Interesse weckt an gesellschaftspolitischen Themen und vor allem junge Menschen dazu animiert, für demokratische Überzeugungen einzutreten!

### Projektbeschreibung

„Erfolgreich angeeckt“ ist ein ausleihbares Hörobjekt in Anmutung einer Hausfassade. Wer hier klingelt, lernt Personen kennen, die für ihre Überzeugungen eintreten und Zivilcourage zeigen: Die beiden „fridays for future“ Aktivisten Theresa und Maurice sowie den Straßen-Doc Gerhard Trabert und seinen Sohn Jari. Sie geben Auskunft über ihre Projekte, Erlebnisse, Ziele und Visionen. Die interaktive Hörstation soll vor allem junge Menschen dazu animieren, selbst aktiv zu werden und sich einzumischen

### Mission und Vision

Die deutsche Vergangenheit zeigt was passiert, wenn demokratische Grundstrukturen ausgehebelt werden. Unsere Gesellschaft hat erkannt, wie wichtig es ist, dass sich Menschen einmischen, Verantwortung übernehmen und notfalls zivilen Ungehorsam leisten. Hierbei wirkt die Hörstation als Impulsgeber, um einen Diskurs anzustoßen, in dem sich Jugendliche mit ihren eigenen Erfahrungen und Meinungen einbringen. Wir wollen zu eigenem Handeln motivieren und zur Gestaltung der eigenen Zukunft ermutigen.

### Ausgangspunkt und Kontext

In unserer Arbeit mit Schulklassen hat sich gezeigt, dass Jugendliche immer öfter ihre Zukunftsängste, aber auch ihre Bereitschaft, sich für Veränderungen einzusetzen äußern. Sie wollen ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Mitgestaltung wahrnehmen. Um ihnen konkrete Beispiele basisdemokratischen Handelns in ihrer Region aufzuzeigen, haben wir die Projektreihe „Erfolgreich angeeckt“ begonnen. Hier kann man „Helden zum Anfassen“ begegnen und sich von ihnen inspirieren und motivieren lassen.

## Ziele

Basierend auf Erinnerungsarbeit wollen wir Politikverdrossenheit entgegenwirken. An dem Hörobjekt sollen möglichst viele ihr Wissen über außergewöhnliche demokratische Wirkweisen erweitern. Über die Faktenvermittlung hinaus werden emotionale Zugänge zu bürgerschaftlichem Engagement geschaffen, die einen Motivationsschub für eigenes Handeln auslösen.
„Erfolgreich angeeckt“ soll einen Diskurs über das Verständnis von Menschenrechten, ethischen Grundwerten und Maßstäben des Zusammenlebens schaffen.

## So wurde es gemacht

Das kunstkulturlabor wurde engagiert, regionale Persönlichkeiten vorzustellen, die sich vorbildlich für demokratische Grundwerte einsetzen. Im gemeinsamen Prozess wurden Inhalte, Fragestellungen und Vorgehensweise entwickelt. Trotz Corona-Einschränkungen konnten sehr persönliche, emotionale O-Töne vor Ort gesammelt werden, die auf vielen Wahrnehmungsebenen wirken. Um diese lebendig und authentisch präsentieren zu können, wurde eine Hausecke gestaltet mit Klingeln, Briefkästen und Graffityfassade

## Ergebnisse

Entstanden ist ein exemplarisches Mitmachobjekt zum Hinhorchen, Erleben und Weiterdenken. Das Themenspektrum: Haltung zeigen, Grundwerte, Menschenrechte und Zukunftsvisionen spricht besonders junge Menschen an und ist über Grenzen hinweg wirkungsstark. Die Hörstation kann nun im Haus des Erinnerns aufgesucht, oder von dort ausgeliehen werden. Geplant ist eine Einweihung mit Impulsseminaren der beteiligten Interviewpartner:innen, Presse und Öffentlichkeit. Begleitmaterial ist in Arbeit.

**Weitere Infos zum Projekt**

# DEMOS MAG

**Umsetzende:** Gesellschaft im Wandel gUG

**Zeitraum:** 01.01.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 151

**Auszeichnungswürdig, weil:** sich das gemeinnützige Printmagazin konstruktiv für die demokratischen Werte und eine pluralistische Gesellschaft stark macht und damit hervorragend zum WIR IST PLURAL passt!

## Projektbeschreibung

Das konstruktive und gemeinnützige Demokratie-Printmagazin DEMOS MAG möchte mit greifbaren Geschichten von einer diversen Autor:innenschaft dazu inspirieren, sich für eine pluralistische Gesellschaft stark zu machen. So möchten wir vierteljährlich in frischem Design für demokratische Prinzipien und Werte sensibilisieren.

## Mission und Vision

Unsere Vision ist es, das DEMOS MAG zum Leitmedium für eine zeitgemäße Demokratiebildung zu machen. Mit dem DEMOS MAG möchten wir mit einem imaginären Staubwedel durch die Bundesrepublik wischen und dabei die Medienlandschaft diverser machen, marginalisierte Gruppen zu Wort kommen lassen und unserer Demokratie einen neuen Schliff verpassen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Unsere Demokratie ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Gleichzeitig steht die Demokratie wie nie zuvor unter Beschuss. Für den Erhalt unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung ist es als Gesamtgesellschaft jedoch unerlässlich in die Aushandlung darüber zu gehen, wie wir unser Miteinander gestalten möchten. Eine Zutat dafür lautet Ambiguitätstoleranz. Das Aushalten verschiedener Meinungen von Menschen, die ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Perspektiven mit einbringen.

## Ziele

Unser Ziel ist es mit der ersten Ausgabe, die im August 2021 erscheint, rund 1.000 Leser:innen zu gewinnen. Wir arbeiten bereits an einer zielgruppengerechten Weiterentwicklung der Inhalte des Magazins, um mit einem Social-Media-Videoformat Neu- und Erstwähler:innen zu erreichen, die wir mit dem Printmagazin nicht erreichen werden. Ein weiteres Ziel ist es, pädagogische Handreichungen zu entwickeln, damit Lehrer:innen die Inhalte des MAGs mit ihren SuS durcharbeiten und einordnen können.

## So wurde es gemacht

Wir, Linda Rottler und Shai Hoffmann, haben uns zunächst eine Kommunikationsdesignerin gesucht und ein Konzept entwickelt (siehe Anhang). Anschließend haben wir unser Netzwerk aktiviert und Autor:innen mit spannenden Geschichten für uns gewinnen können. Am 21. April 2021 starteten wir in den Crowdfunding-Contest der Hertie Stiftung und konnten bisher rund 400 Leser:innen für uns gewinnen. Der Contest endet am 19.5.2021 und hat bereits das 1. Fundingziel mit über 10.000 € erreicht.

## Ergebnisse

Die erste Ausgabe des DEMOS MAGs erscheint im August 2021. Bisher konnten wir bereits große Netzwerkpartner:innen, wie nebenan.de, Initiative Offene Gesellschaft, reflecta Network oder Z2X von ZEIT ONLINE für uns gewinnen. Durch spannende Beiträge unserer diversen Autor:innenschaft, fördern wir die Presse- und Meinungsfreiheit und tragen so auf verschiedenen Ebenen zu einem greifbaren Verständnis demokratischer Prinzipien und Werte bei.

**Weitere Infos zum Projekt**

# iJuLa – intersektionale JugendLabore im Veedel

**Umsetzende:** ROOTS & ROUTES Cologne e.V.

**Zeitraum:** 01.01.2020 bis 31.12.2024

**Anzahl der Votes:** 151

**Auszeichnungswürdig, weil:** Besonders kreativ wie junge Künstler/-innen und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, an lebendigen Orten gemeinsam zu queeren und intersektionalen Themen zu arbeiten!

## Projektbeschreibung

Mit dem Projekt „iJuLa – Intersektionale JugendLabore im Veedel“ eröffnet ROOTS & ROUTES Cologne e.V. über 5 Jahre nacheinander in drei Kölner Stadtteilen Pop-Up-Kreativlabore, in denen junge Künstler*innen und Jugendliche aus dem Stadtteil gemeinsam künstlerisch zu queeren und intersektionalen Themen arbeiten können. Im iJuLa-Jugendkuratorium werden Aktionsideen für eine inklusive Gesellschaft partizipativ entwickelt und dann im Pop-Up-Labor, im Stadtteil oder online umgesetzt.

## Mission und Vision

Wir als intersektionales Jugendlabor (iJuLa) wollen einen Raum bieten, in dem sich junge Leute durch Workshops, Kunstprojekte, Vorträge und weiteren Veranstaltungen mit den Themen Antidiskriminierung und Queerness beschäftigen können. Wir wollen eine Community schaffen, in der sich Menschen weiterbilden, ausdrücken und begegnen können. Uns ist es wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem sich Menschen, die Diskriminierung erfahren, wohlfühlen können und jede*r willkommen ist.

## Ausgangspunkt und Kontext

Zur inklusiven Öffnung aller gesellschaftlichen Bereiche für queere Personen und BPoC ist auch in Deutschland noch ein weiter Weg zu gehen. Künstlerische Ansätze sind besonders geeignet, junge queere Personen und junge BPoC zu empowern, und bei anderen jungen Menschen/gesamtgesellschaftlich zu Veränderungen von Einstellungen beizutragen, die sich oft mit rational-argumentativen Zugängen allein nicht erreichen lassen.

iJuLa
intersektionale
Jugendlabore
im Veedel

## Ziele

iJuLa will Plattformen für junge Künstler*innen – besonders für queere junge Künstler*innen und junge Künstler*innen of Color – schaffen, um mit künstlerischen Arbeiten sowie mit Aktionen und kulturpädagogischen Angeboten zu queeren und intersektionalen Themen andere (besonders: junge) Menschen zu erreichen; und so mit Statements und Denkanstößen in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken. Dafür werden temporäre kreative Räume angemietet, bis 2024 nacheinander in 3 Kölner Stadtteilen.

## So wurde es gemacht

Das Projekt begann Anfang 2020 mit intensiver Vernetzung. Über 30 engagierte Personen wurden für das Jugendkuratorium gefunden (aktuell 27 aktive Mitglieder); diese wurden an einem Auftaktwochenende und in einer 10-tägigen Kick-off Residency fortgebildet und entwickelten gemeinsam Ideen. Anschließend arbeiteten Kleingruppen online an konkreten thematischen Angeboten und Aktionen. Zum 1. Dezember wurden nach langer Suche Räume fürs erste Jugendlabor angemietet und gemeinsam renoviert.

## Ergebnisse

Trotz Pandemie konnte 2020 das Jugendkuratorium beginnen zu arbeiten und das erste Jugendlabor einrichten. Für die Andy-Warhol-Ausstellung im Museum Ludwig nahmen iJuLa-TN die Filmreihe „Let's talk about Queerness“ auf (12k Vimeo-Views). Das Jugendkuratorium organisierte eine online-Drag*show, wo Spenden für eine Queer-Rights-Organisation gesammelt wurden, und war mit eigener Bühne vorm Kölner Dom beim IDAHOBIT 2021 aktiv. Das iJuLa-Magazin des Jugendkuratoriums erscheint bald.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Der Tugendvogel – Demokratie mit Pfiff

**Umsetzende:** Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V. (RAA Berlin)

**Zeitraum:** 01.12.2019 bis 30.11.2021

**Anzahl der Votes:** 149

**Auszeichnungswürdig, weil:** das Projekt Demokratie spielerisch vermittelt und mit seinem Fokus auf die Werte des Grundgesetzes thematisch gut zum WIR IST PLURAL passt!

## Projektbeschreibung

Der Tugendvogel hat junge Demokratiementor:innen in und um Heilbronn ausgebildet, die peerbasiert die Werte des Grundgesetzes in alltäglichen Situationen in ihren Peergroups thematisieren können. Dazu haben sie an mehreren Workshops teilgenommen, sich in PolitTalks engagiert, zwei Instagram Kampagnen umgesetzt sowie ein Kartenspiel zum Thema Grundgesetz und Grundrechte entwickelt. Im Sommer 2021 wenden sie ihr Wissen und ihr Spiel in Sommerferienworkshops in der Region Heilbronn an.

## Mission und Vision

Der Tugendvogel ist ein Jugendprojekt. Sie gestalten Instagram Kampagnen und haben ein Kartenspiel zum Grundgesetz entwickelt. Ziel ist es, die Grundrechte niedrigschwellig und jugendgerecht kennenzulernen und zu vermitteln, die Vorteile aufzuzeigen, aber auch Grenzen aufzuzeigen. Die jungen Mentor:innen werden in ihrem demokratischen Verständnis gestärkt, können Grundrechte in ihrem Alltag erkennen und anwenden und wirken peerbasiert und selbstbewusst als Multiplikator:innen in ihrem Umfeld.

## Ausgangspunkt und Kontext

In Zeiten, in denen mehr Menschen als je zuvor demonstrieren und dabei das Grundgesetz hochhalten, ist es umso wichtiger, die Grundrechte zu kennen und in Diskussionen mit Verschwörungsmystikern/Populisten Haltung zu bewahren. Auch junge Menschen erleben in ihren Familien und Umkreis, wie die Pandemie polarisiert und Demokratie auf dem Prüfstand steht. Der Tugendvogel gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, sich niedrigschwellig mit dem Thema zu beschäftigen und Handlungsmöglichkeiten zu lernen.

## Ziele

Ziel des Projekts war es, Demokratiementor:innen auszubilden und ihnen ein Toolkit an die Hand zu geben, mit dem sie die demokratischen Tugenden und Grundrechte niedrigschwellig vermitteln können. Im peerbasierten Ansatz sollten die Informationen niedrigschwellig und jugendgerecht selbst gestaltet werden, um einen hohen Identifikationswert zu erreichen und den Transfer leicht zu ermöglichen. Theorie und selbstwirksames Handeln sollten dabei eng verknüpft und mit alltagsnahen Beispielen sein.

## So wurde es gemacht

Kurz vor dem offiziellen Projektstart kam der erste Lockdown. So verlagerte sich ein Großteil der Projektarbeit von Anfang an auf Onlineformate. Die ersten Jugendlichen setzten die Online Kampagne #werteleben um und erreichten bis 13k Interessierte und Multiplikator:innen. Im Anschluss leiteten sie selbst Jugendliche an und halfen mit, das Kartenspiel zum Grundgesetz zu entwickeln. Fast 30 Miniworkshops und 2 Ferienworkshops begleiteten und vertieften die Projektarbeit und Spielentwicklung.

## Ergebnisse

Zwei Instagram Kampagnen erreichten bis zu 13.000 Interessierte. Fast 20 Jugendliche sind ausgebildete Demokratiementor:innen und können mit ihrem selbstentwickelten Kartenspiel andere Kinder und Jugendliche anleiten. Das Spiel wurde in einer Auflage von 200 Stück produziert und an Interessierte verteilt. In den Workshops haben die jungen Aktiven ihre Grundrechte kennengelernt, argumentieren geübt und Selbstbewusstsein in ihrer demokratischen Haltung gestärkt.

**Weitere Infos zum Projekt**

# GROSSE PROJEKTE

## Nominierte Projekte:


Balkantage 2021 ____ 80

ZWEITZEUGEN – Geschichte weitertragen ____ 82

TOGETHER! – Chor.Leben ____ 84

180 Grad Wende ____ 86

Die Rechtsschutzversicherung für das Grundgesetz ____ 88

YOUNIWORTH ____ 90

Politik am Küchentisch – Egal wo wir sind, wir machen Politik! ____ 92

Empowerment Akademie ____ 94

Tandemprojekt ____ 96

Gemeinsam:SchlaU ____ 98

# Balkantage 2021

## Balkanconnection 2.0
## Die Junge Generation und die Zukunft der Region

**Umsetzende:** Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.

**Zeitraum:** 26.02.2021 bis 16.07.2021

**Anzahl der Votes:** 1193

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative der absolute Publikumsliebling ist und sich für den interkulturellen Austausch und Kulturförderung stark macht!

### Projektbeschreibung

Die Balkantage 2021 drehen sich um die junge Generation des Balkans. Sie erhält hier die Chance, eine Vision für Kunst, Kultur und Gesellschaft in der Region zu entwickeln. Besonders während der Corona-Pandemie ist es wichtig, neue Wege der Kommunikation zu finden. Mit seiner Vielfältigkeit an kulturellen Veranstaltungen bieten wir einen Raum zum Diskurs über Freiheit von Kunst und Kultur und fördert den Dialog zwischen den Kulturen sowie aller Länder auf der Balkanhalbinsel und darüber hinaus.

### Mission und Vision

Sadija Klepo, die Vereinsgründerin von „Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.“ entwickelte zusammen mit Dr. Dieter Hüttner die Idee und das Konzept der Balkantage. Frau Klepo hat den Krieg selbst miterlebt und ist mit drei Kindern aus Bosnien geflüchtet. Dennoch hat sie die Vision eines friedlichen Miteinanders nie aufgegeben und hielt allen Widerständen und Zweifeln zum Trotz daran fest. Auf den Balkantagen kommen Volksgruppen friedlich zusammen und erkennen mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

### Ausgangspunkt und Kontext

In Deutschland leben so viele Menschen vom Balkan, die zwar bereits die Gesellschaft durch ihren sozialen und künstlerischen Einsatz prägen, aber eben auch mehr Einfluss auf die aktive Gestaltung der Politik und Kultur gewinnen wollen. Die jungen Leute vom Balkan wollen nicht mehr nur Opfer von Politik sein und das System überstehen, das ihnen jegliche Perspektive nimmt, sondern wollen ihre Potenziale nutzen, um eine bessere Zukunft für sich und ihre Mitmenschen zu schaffen.

## Ziele

Bei den diesjährigen Balkantagen steht insbesondere die junge Generation im Fokus. Wir möchten ihnen einen Raum zum Austausch künstlerischer Werke bieten und die Kulturfreiheit hochhalten. Besonders die Zukunft von jungen Menschen aus dem Balkanraum steht zur Debatte. Wie in den Jahren zuvor sollen ca. 5000 Menschen mit den vielseitigen Veranstaltungen erreicht werden. Auch soll die junge Generation für humane Kulturerinnerung sensibilisiert werden.

## So wurde es gemacht

Konzept und Idee für die Balkantage kamen von Sadija Klepo, der Vereinsgründerin von „Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.“ und Dr. Dieter Hüttner. Seit mittlerweile schon 14 Jahren geben die Balkantage in München einen Einblick in die große kulturelle Vielfalt Südosteuropas. Insbesondere durch die Corona-Veränderungen haben wir die diesjährigen Balkantage als Hybrid-Veranstaltung geplant und bieten virtuelle sowie persönliche Veranstaltungen. Dadurch eröffnen wir neue Wege der Kommunikation.

## Ergebnisse

Seit über 14 Jahren wirken sich die Balkantage direkt auf die gesellschaftliche Sensibilisierung aus, indem sie verschiedenste Gruppen und Nationalitäten zusammenbringt und diese auf friedliche Weise Gemeinsamkeiten feiern. Es ist daher auch als Friedensprojekt zu verstehen, in welchem die Teilnahme und Teilhabe von Minderheiten ermöglicht werden und wo Menschenrechte, Gleichberechtigung und der europäische Integrationsgedanke in einer pluralistischen Gesellschaft gelebt werden.

**Weitere Infos zum Projekt**

# ZWEITZEUGEN – Geschichte weitertragen

**Umsetzende:** ZWEITZEUGEN e. V.

**Zeitraum:** 2010 bis heute

**Anzahl der Votes:** 343

**Auszeichnungswürdig, weil:** Interessante und haltungsstarke Initiative, die gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und sich gegen Antisemitismus und Rassismus in der Gesellschaft einsetzt!

## Projektbeschreibung

ZWEITZEUGEN e. V. dokumentiert Erinnerungen von Überlebenden des Holocaust und gibt sie auf persönliche und einfühlsame Art weiter – in Workshops, Ausstellungen, Veranstaltungen, Magazinen und einem Ausstellungskatalog. Das Ziel ist, (junge) Menschen zu ermutigen und befähigen, sich gegen Antisemitismus und Rassismus in der Gesellschaft einzusetzen. Der Verein stellt sich der gesellschaftlichen Verantwortung für Demokratie und will jeden Menschen in Deutschland zum*zur Zweitzeug*in machen.

## Mission und Vision

Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte: „Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.“ ZWEITZEUGEN e. V. dokumentiert (Über-)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen – als Zweitzeug*innen – weiterzuerzählen. Wir berichten von diesen Geschichten, wenn die Zeitzeug*innen es selbst nicht mehr können. So ermöglicht ZWEITZEUGEN e. V. vor allem Kindern und Jugendlichen einen persönlichen Zugang zum abstrakten Thema Holocaust.

## Ausgangspunkt und Kontext

Um Kindern und Jugendlichen den sonst so schwierigen Zugang zu Geschichte und insbesondere dem Holocaust auf eine empathische Art zu ermöglichen, fördert der Verein den Erhalt und die Weitergabe von Überlebensgeschichten des Holocaust. Dieser niederschwellige Zugang zur Vergangenheit vermittelt demokratische Werte und fördert Verantwortungsübernahme, um eine akzeptierende Gesellschaft mitzugestalten. Auch für den wiederaufkeimenden Antisemitismus in Deutschland kann so sensibilisiert werden.

## Ziele

ZWEITZEUGEN e. V. hat die Vision, dass jeder Mensch in Deutschland aktiv Teil an einer akzeptierenden, offenen und vielfältigen Gesellschaft hat, die so etwas wie den Holocaust nicht zulässt. Der Verein möchte durch eine breite Bildungsarbeit jedes Jahr möglichst viele Menschen zu Zweitzeug*innen machen. So soll auch 2021 3.000 Kindern und Jugendlichen ein leichter Zugang zur Thematik des Holocausts ermöglicht werden. Dazu werden die digitalen Strukturen und Ausstellungskonzepte weiterentwickelt.

## So wurde es gemacht

Aus einer Abschlussarbeit entstanden, ist ZWEITZEUGEN e. V. als Verein stetig gewachsen, hat didaktische Konzepte entwickelt und den Überlebensgeschichten neues Gehör verschafft. Aus einer ehrenamtlichen Struktur konnten mittlerweile durch gezieltes Fundraising einige hauptamtliche Stellen geschaffen werden, die dem Verein eine weitere Struktur geben. Gegliedert in verschiedene Arbeitsbereiche, werden langfristige Ziele gesetzt, die eine Weiterentwicklung des Vereins ermöglichen.

## Ergebnisse

Wachsender Rechtsextremismus und Antisemitismus findet erschreckende Ausmaße in gewaltvollen Handlungen und wird durch Schweigen der Anderen zu einer noch größeren Gefahr für eine demokratische Gesellschaft. Durch das bewährte Konzept der Geschichtsvermittlung des Vereins erreichte ZWEITZEUGEN in über 500 Workshops bereits 12.500 Kinder und Jugendliche. Dafür wurde der Verein vielfach gefördert und ausgezeichnet, zuletzt mit dem Bundesverdienstorden für Sarah Hüttenberend (1. Vorsitzende).

**Weitere Infos zum Projekt**

# TOGETHER! – Chor.Leben

**Umsetzende:** Deutsche Chorjugend e.V.

**Zeitraum:** 01.01.2021 bis 31.12.2022

**Anzahl der Votes:** 338

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative Diversität und Demokratie mit und durch die Musik lebt!

## Projektbeschreibung

Im Rahmen des wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts TOGETHER! – Chor.Leben gründen sich bundesweit 14 Jugendchöre mit Singbegeisterten, die ganz unterschiedliche Motivationen, Hintergründe und Visionen mitbringen und sowohl den Gründungsprozess als auch die Probenarbeit aktiv mitgestalten. So stimmen die Jugendlichen demokratisch über das Repertoire ab, leiten einander an, planen Konzerte an Orten ihrer Wahl, gründen gemeinsam einen Verein und übernehmen weitere organisatorische Aufgaben.

## Mission und Vision

Die Deutsche Chorjugend steht für eine breitenwirksame Kultur- und Bildungspolitik. Mit dem Modellprojekt TOGETHER! – Chor.Leben geht sie innovative Wege, die Chorszene diverser und partizipativer zu gestalten. Durch das gemeinsame Singen können junge Menschen unabhängig ihrer Hautfarbe, ethnischen oder sozialen Herkunft, Bildungsnähe oder -ferne, körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen, Geschlechts- oder Religionszugehörigkeit eine Gemeinschaft erleben und zusammen ihre Ideen verwirklichen

## Ausgangspunkt und Kontext

Bildungsnähe bzw. -ferne wird „vererbt“ und die Milieugrenzen werden nicht durchlässiger. Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander und politische Extreme sorgen für weitreichende Spaltungen. Um dem entgegenzuwirken, gilt es, das verbindende Potenzial von gemeinsamem Singen noch stärker zu nutzen und Chöre zu Orten gelebter Demokratie zu machen. Denn Chorsingen ermöglicht positive Selbstwirksamkeits-erfahrungen, fördert demokratische Werte und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

# Together! CHOR.LEBEN

## Ziele

Bis Ende des Modellprojekts (vrs. 31.12.2022) singen über 200 Jugendliche mit verschiedenen persönlichen Hintergründen in diversen und partizipativen Chören, in denen sie durch das Umsetzen eigener Ideen und das Leben demokratischer Werte positive Selbstwirksamkeitserfahrungen machen.
Aus den durch die wissenschaftliche Begleitung gewonnenen Erkenntnissen werden konkrete Handlungsempfehlungen für transkulturelle Jugendarbeit definiert, um neue Bewegungen in der Zivilgesellschaft herbeizuführen.

## So wurde es gemacht

Seit dem Kick-Off-WE im Dez. 2020 treffen sich 20 ausgewählte Gründer:innen 3-wöchig zu virtuellen Wissenscafés, um sich auszutauschen und projektrelevante Methoden zu erlernen. Im Gründungsprozess such(t)en sie bei sich vor Ort aktiv nach Wegen, Jugendliche gezielt in ihrer (digitalen) Lebenswelt anzusprechen und für das Projekt und das gemeinsame Singen zu begeistern. Während des pandemiebedingten Singverbots treffen / trafen sie sich virtuell mit den Jugendlichen zum Planen und online Proben.

## Ergebnisse

Die Pandemie hat den Projektstart erschwert. Trotzdem haben es die meisten Gründer*innen geschafft, Jugendlichen digital in den Chorgründungsprozess einzubeziehen. Die Jugendlichen haben eigenständig u. a. Logos, Plakate und Merch-Artikel erstellt oder einen Projektsong geschrieben. Sie stimmen über alle Entscheidungen demokratisch ab, kommen mit Jugendlichen zusammen, die ganz andere Hintergründe als sie selbst mitbringen und lernen dadurch tolerant und antidiskriminierend miteinander umzugehen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# 180 Grad Wende

**Umsetzende:** Jugendbildungs- und Sozialwerk Goethe e. V.

**Zeitraum:** 01.09.2012 bis heute

**Anzahl der Votes:** 327

**Auszeichnungswürdig, weil:** sich das wertvolle Projekt für die Werte des Grundgesetzes stark macht und zu mehr Chancengerechtigkeit beiträgt!

## Projektbeschreibung

180 Grad Wende zielt darauf ab eine positive Gegenbewegung zu Menschenfeindlichkeit und Extremismus zu bilden. Insb. junge Menschen, die sozial benachteiligt sind oder sich im Dunstkreis verfassungsfeindlicher Gruppen bewegen, sollen frühzeitig erreicht werden. Hierzu werden junge Multiplikatoren darin ausgebildet Gleichaltrige zu unterstützen. Dies geschieht in einem Hilfsnetzwerk, in dem demokratische Grundwerte vermittelt und praktische Lebenshilfen zur sozialen Integration angeboten werden.

## Mission und Vision

Die Mission der 180 Grad Wende ist es insb. junge Menschen, die sich im Dunstkreis extremistische Gruppen bewegen frühzeitig zu erreichen u. für einen positiven Lebensweg zu gewinnen. Persönliche Niederlagen o. Diskriminierungserfahrungen können dazu führen, dass junge Menschen sich von der Gesellschaft abwenden. Durch positive Vorbilder in einem gemeinsamen Hilfsnetzwerk soll eine positive Gegenbewegung entstehen, die sich für Chancengerechtigkeit u. ein friedliches Miteinander einsetzt.

## Ausgangspunkt und Kontext

Die Projektinitiatoren hatten 2012 das Abdriften von jungen Menschen in ihrem Umfeld beobachtet. Sie orientierten sich an falschen Vorbildern, die ihre Perspektivlosigkeit ausnutzten, um sie für extremist. o. kriminelle Gruppen zu rekrutieren. Außerdem fehlten Jugendlichen oft die Zugänge ins Regelsystem, a. G. von Unkenntnis o. tatsächlicher bzw. befürchteter Diskriminierung. So entstand die Idee eines Hilfsnetzwerks, das Brücken baut ins Regelsystem u. lebensnah demokratische Werte vermittelt.

180° WENDE

## Ziele

180 Grad Wende verfolgt das Ziel gefährdete junge Menschen zu unterstützen einen positiven Lebensweg einzuschlagen u. so ihre Resilienz gegen extremist. u. kriminelle Strömungen zu stärken. Ziel des 180 Grad Wende Netzwerks ist es, ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die sie für gesellschaftliche Partizipation benötigen. So sollen sie lernen demokratiefeindliche Narrative zu erkennen und ihnen zu entgegnen. Außerdem sollen sie sich gegenseitig dabei helfen ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

## So wurde es gemacht

Mit dem Ziel ein Hilfsnetzwerk aufzubauen, wurde in Kooperation mit der Polizei u. der Stadt Köln eine Multiplikatorenausbildung entwickelt. Seitdem lernen die angehenden Multiplikatoren u. a. wie sie Zivilcourage leisten sowie gesellschaftlichen u. persönlichen Gefahren entgegenzuwirken. Darüber hinaus werden sie durch Schulworkshops und Projekte für Menschenfeindlichkeit sensibilisiert. Zusätzlich bekommen sie praktische Lebenshilfe, indem sie in Ausbildung oder Beruf vermittelt werden.

## Ergebnisse

180 Grad Wende hat in den letzten 8 Jahren tausende junge Menschen in NRW erreicht und mit ihnen eine aktive Bewegung für Chancengerechtigkeit und gegen Menschenfeindlichkeit aufgebaut. Dabei erreicht sie gefährdete Jugendliche in Schulen, im Sozialraum und in Haft und bildet sie zu Multiplikatoren aus. Diese über 400 ausgebildeten Multiplikatoren helfen anderen jungen Menschen dabei ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und somit den gesellschaftlichen Frieden zu bewahren.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Die Rechtsschutzversicherung für das Grundgesetz

**Umsetzende:** Gesellschaft für Freiheitsrechte

**Zeitraum:** 10.11.2016 bis heute

**Anzahl der Votes:** 266

**Auszeichnungswürdig, weil:** sehr hochkarätiges und spannendes Projekt für starke Rechtstaatlichkeit und Demokratie, das hervorragend zum WIR IST PLURAL passt!

## Projektbeschreibung

Die Gesellschaft für Freiheitsrechte verteidigt die Grund- und Menschenrechte mit juristischen Mitteln. Wir fördern Demokratie und Zivilgesellschaft, schützen vor unverhältnismäßiger Überwachung und setzen uns für gleiche Rechte und die soziale Teilhabe aller Menschen ein. Dazu führen wir strategische Gerichtsverfahren, gehen mit Verfassungsbeschwerden gegen grundrechtswidrige Gesetze vor und bringen uns mit unserer juristischen Expertise in gesellschaftliche Debatten ein.

## Mission und Vision

Wir wollen eine solidarische und vielfältige Gesellschaft verwirklichen, für die das Grundgesetz und die darin verbrieften Grundrechte stehen. Vor deutschen und europäischen Gerichten verteidigen wir überwiegend Bürger*innen gegen staatliche Grundrechtsverletzungen, schalten uns aber auch bei der Missachtung von Grundrechten durch private Akteur*innen ein. Wenn wir uns in diese einschalten, dann auf der Seite derjenigen, die eine weniger starke Lobby oder Zugang zu Recht haben.

## Ausgangspunkt und Kontext

Strategische Prozessführung ist ein unverzichtbares Instrument, um Grund- und Menschenrechte gezielt durchzusetzen. In den USA kämpfen Organisationen wie die ACLU seit Jahrzehnten mit strategischen Prozessen für Grundrechte. Auch vor deutschen und europäischen Gerichten spielen Präzedenzfälle eine wichtige Rolle. Zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Deutschland nutzen strategische Prozessführung für Grund- und Menschenrechte allerdings noch nicht umfassend – diese Lücke wollen wir schließen.

GESELLSCHAFT FÜR FREIHEITSRECHTE

## Ziele

Wir wollen erreichen, dass in Deutschland die Grund- und Menschenrechte allseits geachtet werden. Systematischen Verletzungen dieser Rechte durch Gesetze, Behörden und Gerichte – aber auch durch Private – wollen wir ein Ende bereiten. Einen Fokus legen wir auf diejenigen Menschen und Grundrechte, die eine weniger starke Lobby haben. Indem wir zuverlässig klagen, möchten wir auch die vorauseilende Einhaltung der Grund- und Menschenrechte verbessern.

## So wurde es gemacht

Im Jahr 2016 leiteten wir erste Gerichtsverfahren ein, zunächst vor allem in den Bereichen Privatsphäre und Schutz vor Überwachung. Seitdem sind wir stetig gewachsen und klagen heute auch gegen Diskriminierung und für soziale Rechte. Um Aufmerksamkeit für unsere Verfahren und die zugrundeliegenden Grundrechtsprobleme zu schaffen, betreiben wir eine informationsorientierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterstützen für unsere Anliegen zentrale Kampagnen breiter Bündnisse.

## Ergebnisse

Zahlreiche unserer Klagen waren bereits erfolgreich. Im Jahr 2020 erreichten wir das wegweisende Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das die Massenüberwachung des Bundesnachrichtendienstes für verfassungswidrig erklärte und deutsche Behörden ausdrücklich auch im Ausland an das Grundgesetz bindet. Zudem brachten wir die Überwachung im Flugverkehr vor den Europäischen Gerichtshof und die Diskriminierung queerer Eltern vor das Bundesverfassungsgericht.

**Weitere Infos zum Projekt**

# YOUNIWORTH

## Die mobile Ausstellung der Jugendmigrationsdienste

**Umsetzende:** Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V./Servicebüro Jugendmigrationsdienste

**Zeitraum:** 15.05.2018 bis heute

**Anzahl der Votes:** 223

**Auszeichnungswürdig, weil:** Schönes Projekt, das mit einer mobilen Ausstellung für das Zusammenleben junger Menschen in Deutschland sensibilisiert!

### Projektbeschreibung

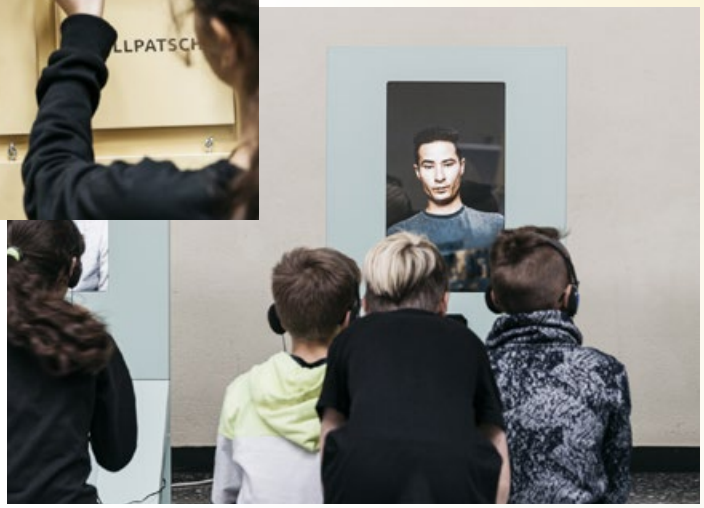
Wie wollen wir zusammenleben? Die mobile Ausstellung der Jugendmigrationsdienste YOUNIWORTH richtet den Blick auf das Zusammenleben junger Menschen in Deutschland. Ziel ist es, für die Themen Jugend und Migration zu sensibilisieren, Vorurteile zu hinterfragen und einander besser kennenzulernen. Das interaktive Konzept bietet jungen Menschen Anlässe zu Begegnung und Austausch. Dazu laden sieben multimediale Stationen ein: mit Kurzfilmen, Spielen zum Mitmachen und einer Selfie-Aktion.

### Mission und Vision

Mit der Ausstellung möchten die Jugendmigrationsdienste auf ein Verständnis von Migration als Selbstverständlichkeit hinwirken. Dies kann gelingen, indem Begegnungsräume (wie YOUNIWORTH) für ALLE in Deutschland lebenden jungen Menschen geschaffen werden, die den Fokus auf die Gemeinsamkeiten, das Verbindende und insbesondere das Zusammenleben junger Menschen in Deutschland richten.

### Ausgangspunkt und Kontext

Für junge Zugewanderte ist es oft nicht leicht, in Kontakt mit Gleichaltrigen aus Deutschland zu kommen. Andersherum gibt es in zuwanderungsarmen Gegenden häufig Vorurteile. Viele junge Menschen wiederum sind sich ihrer eigenen Einwanderungsgeschichte gar nicht bewusst oder sind sich nicht bewusst, dass sie in einem Land leben, das von Einwanderung maßgeblich geprägt und bereichert wurde und wird. Räume zur Reflexion und Begegnung sind rar. Das will die Ausstellung ändern.



## Ziele

Die Ausstellung möchte für die Themen Jugend und Migration sensibilisieren, Vorurteile unter jungen Menschen abbauen und auf ein tolerantes Zusammenleben hinwirken. Sie möchte Teilhabe und Partizipation von jungen Zugewanderten aktiv fördern und ihnen eine Stimme verleihen. Gleichzeitig möchte YOUNIWORTH erreichen, dass Migration und Vielfalt als Selbstverständnis und Gewinn für unsere Gesellschaft gesehen wird.

## So wurde es gemacht

Die Ausstellung wurde über 1 ½ Jahre in enger Zusammenarbeit mit Praktiker*innen und jungen Menschen aus den Jugendmigrationsdiensten und auf der Basis von Erkenntnissen aus einer Vorgänger-Ausstellung erstellt. Seit Mitte 2018 tourt sie durch Deutschland. Seit 2019 werden vor Ort Guides durch geschulte Teamer*innen ausgebildet. Dabei wird ein Fokus auf die Ausbildung junger Peer Guides gelegt. Die Ausstellung wird fortlaufend evaluiert und überarbeitet.

## Ergebnisse

Jährlich treffen rund 9.000, vornehmlich junge, Besucher*innen an 20 Ausstellungsorten aufeinander, um sich über ihre Wünsche zum Zusammenleben in Deutschland auszutauschen. Vor Ort wirken viele (junge) Freiwillige bei der Ausgestaltung und Durchführung der Ausstellung mit. Die Menschen vor Ort setzen sich mit YOUNIWORTH nicht nur für eine plurale Gesellschaft ein, sondern sie setzen gelebte Vielfalt mit der Ausstellung direkt um.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Politik am Küchentisch – Egal wo wir sind, wir machen Politik!

**Umsetzende:** F*AMLab – Labor für feministische Forschung, Bildung und Praxis in München

**Zeitraum:** 01.08.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 132

**Auszeichnungswürdig, weil:** der 10-stündige Livestream zum Weltfrauentag 2021 auf spannende Art zum Perspektivwechsel einlud!

## Projektbeschreibung

Bei „Politik am Küchentisch: Egal wo wir sind – wir machen Politik!“ handelt es sich um einen 10h Live-Onlinestream im Rahmen des Weltfrauentags 2021. Lockdowns, Kontaktbeschränkungen, Homeoffice und Homeschooling befördern einen Großteil der Gesellschaft zurück in das ‚traute‘ Heim und raus aus öffentlichen Räumen. Da der private Raum nicht minder politisch ist, wollen wir in diesen Zeiten genau aus ihm heraus laut feministisch intervenieren und senden vom Küchentisch per Livestream in die Welt.

## Mission und Vision

F*AMLab ist ein Labor für feministische Forschung, Bildung und Praxis aus München, das an der Schnittstelle von Kunst, Aktivismus und Wissenschaft im Digitalen und Analogen Räume für feministische Politik, Kultur und Debatte eröffnet und gestaltet. Wir wollen Diskussionskultur neu gestalten und alle mitnehmen, egal wie viel Lebenserfahrung und Wissen mitgebracht wird. Wir sind die Empirie und schreiben daraus unsere Theorie.

## Ausgangspunkt und Kontext

Wir wollen Forschung und Bildung für alle ohne Voraussetzung oder akademischen Lebenslauf erfahrbar machen. Wir sind eine Art Open University. Anlässlich des Weltfrauen(kampf)tages am 8. März will das neue Format „Politik am Küchentisch“ das Private, und als dessen Verkörperung die Küche, erst recht politisieren und sie in den öffentlichen Raum tragen. Wir führen „Küchen-Interviews“ und Diskussionen mit unterschiedlichen Akteur*innen und Initiativen.

## Ziele

Das Format macht sich fest zum Vorsatz, auch in Zeiten von Kontaktbeschränkungen in Austausch zu bleiben um gesellschaftliche Missstände weiterhin sichtbar zu machen, Forderungen zu stellen und diese auch aktiv voranzubringen. Wir sind Hierarchielos und versuchen Handreichungen zu entwickeln, für hierarchielose Strukturen. Wir wollen soziale Ungleichheit aufbrechen und Wissen durch Austausch für alle zugänglich machen. Wir wollen uns gegenseitig bestärken und im Gespräch Erfahrungen teilen.

## So wurde es gemacht

Wir führen „Küchen-Gespräche“ mit unterschiedlichen Akteur*innen aus dem gleichstellungspolitischen und (queer-) feministischen Kontext Münchens. Gesendet werden diese vom Küchentisch per Livestream in die Welt. Außerdem gibt es künstlerische Interventionen vom WUT-Kollektiv, The Hercules und Leo Case und Pola Dobler & The Mystic Choir. Am Abend eröffnen wir zudem die Online-Ausstellung „Feministisch verändern: Räume, Kämpfe und Debatten in München“ und anschließend legen die DJ*s auf.

## Ergebnisse

Durch die Veranstaltung konnten wir als F*AM Lab unsere internen Strukturen stärken und uns deutschlandweit mit feministischen Initiativen und Organisationen vernetzen. Wir stehen in weiterer Planung für kommende Projekte. Zudem haben wir mit dem Livestream auf YouTube eine feministische Informationsplaylist geschaffen und tragen zu feministischen Inhalten im Netz bei. Der Instagram Kanal interveniert durch Bildung und Aufklärung und empowert uns selbst, sich mehr zu zeigen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Empowerment Akademie

**Umsetzende:** Coach e.V.

**Zeitraum:** 01.01.2020 bis 31.12.2022

**Anzahl der Votes:** 133

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Initiative die Selbstwirksamkeit von Menschen stärkt, die von Xenophobie betroffen sind und über das Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz aufklärt!

## Projektbeschreibung

Die Empowerment Akademie (EA) fördert & stärkt die Selbstwirksamkeit von Menschen, die Rassismus und/oder Antisemitismus erfahren. In einer modularen Schulung werden Multiplikator:innen für Themen im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz sensibilisiert mit dem Ziel ihr eigenes Engagement als politische Bildner:innen zu stärken. Ein Netzwerk bzw. Vernetzung für & von Menschen, die sich gemeinsam gegen jedwede Form der Menschenfeindlichkeit einsetzen, und in die Gesamtgesellschaft tragen.

## Mission und Vision

Mission: Wir schulen, stärken & vernetzen Multiplikator:innen, die selbst von Mehrfachdiskriminierungen betroffen sind & unterstützen sie konkret auf ihrem Weg als politische Bildner:innen. Vision: Weitreichende strukturelle Reformen, die diversitätsbewußte Bildungsarbeit in der Bildungslandschaft (Schulen, Universitäten, Institutionen) fest verankern, und über Benachteiligungen im Sinne des AGG gesamtgesellschaftlich aufklären, bilden und verhindern.

## Ausgangspunkt und Kontext

Die Attentate von Halle, Hanau, rechte Hetze im Netz zeigen das Rassismus & Antisemitismus eine Gefahr für unsere Demokratie darstellen. Junge Menschen suchen Ansprechpersonen, Austausch und Handlungsstrategien. Menschen, die selbst von strukturellen und alltäglichen Diskriminierungen und Ausgrenzungen betroffen sind, benötigen Empowermentangebote, die sie stärken & ihre Verunsicherung bzw. Herausforderungen in der Identitätsfindung auffangen. Hier setzt die EA mit verschiedenen Angeboten an.

## Ziele

Ziel der Empowerment Akademie ist die Entwicklung, Durchführung und Verstetigung einer modularen Weiterbildung für jugendliche Multiplikator:innen in der sozialen & politischen Bildungsarbeit. Teilnehmende werden in ihrer Identität gestärkt und geben ihre Erfahrungen und Kompetenzen im Gemeinwesen weiter. Gesellschaftliche und politische Teilhabe wird durch konkrete Projektvorhaben gefördert. Parallel entsteht ein Netzwerk an Referent:innen für die antirassistische Bildungs- & Empowermentarbeit

## So wurde es gemacht

Es finden pro Schulung 5 bis 6 Module (2–3 tägige Workshops) mit verschiedenen Themenschwerpunkten (z. B. politische & kulturelle Bildungsarbeit, Projektentwicklung & -umsetzung, Rassismus- & Antisemitismuskritik) für 20 Multiplikator:innen pro Jahr statt. Die Jugendlichen planen und organisieren Veranstaltungen und Kreativangebote im Sozialraum von A bis Z. Darüber hinaus nehmen sie an vielfältigen Zusatzangeboten, Veranstaltungen und Workshops bei Coach e. V. und Partnerorganisationen teil.

## Ergebnisse

Die Jugendlichen haben sich intensiv mit diversitätsbewussten & empowermentorientierten Perspektiven auseinandergesetzt und sind in ihrer Identität gestärkt. Sie haben vielfältige Projekte und Maßnahmen umgesetzt, z. B. haben 2 TN an ihrer Schule eine Antidiskriminierungs-AG gegründet und leiten diese. 6 TN haben gemeinsam mit Coach e. V. „Respekt-Coaches“-Workshops an unterschiedlichen Schulen durchgeführt. 6 TN haben im Rahmen des Kunstprojetes „Create.“ ihre Geschichten verfilmt.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Tandemprojekt

**Umsetzende:** kulturgrenzenlos e. V.

**Zeitraum:** 2015 bis heute

**Anzahl der Votes:** 130

**Auszeichnungswürdig, weil:** Schönes Projekt, das den interkulturellen Austausch fördert und das gesellschaftliche Zusammenleben friedvoll gestaltet!

## Projektbeschreibung

Nach dem Motto „Integration durch Freundschaft“ bringen wir in unserem Tandemprojekt junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund zusammen. Hier können Freundschaften zwischen zwei Menschen entstehen, die sich in ihrem Leben sonst vielleicht nicht begegnet wären. Die Tandems setzen sich durch eine gemeinsame Freizeitgestaltung aktiv für ein friedliches Zusammenleben und einen interkulturellen Austausch ein. Dabei steht der Austausch auf Augenhöhe bei unseren Tandems im Vordergrund.

## Mission und Vision

Durch die Begegnung zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen wollen wir Vorurteile und Hemmungen abbauen und Freundschaften ermöglichen. Im Tandemprojekt werden unterschiedliche Sprachen, Traditionen, Perspektiven, Freizeitaktivitäten oder Essenskulturen gelebt. Das schafft gegenseitiges Vertrauen und Verständnis. Langfristig leisten wir damit einen Beitrag zu einer offenen Gesellschaft und einem friedlichen und respektvollen Miteinander in Kiel und darüber hinaus.

## Ausgangspunkt und Kontext

Wie können Menschen besser in Kiel ankommen und wie können Freundschaften zwischen Menschen verschiedener Kulturen entstehen? Diese Frage haben sich vier Studierende der Universität Kiel gestellt und als Antwort darauf im April 2015 kulturgrenzenlos gegründet. Im Tandemprojekt des gemeinnützigen Vereins geht es darum, sich durch Begegnung und gemeinsame Freizeitgestaltung mit Menschen mit Fluchthintergrund zu solidarisieren und sich für eine inklusive Zivilgesellschaft einzusetzen.

## Ziele

kulturgrenzenlos möchte es ermöglichen, dass Menschen mit Fluchthintergrund neue Freundschaften und Netzwerke aufbauen können und so in der Gesellschaft ankommen und teilhaben können. Besonders bei kulturgrenzenlos ist, dass wir Menschen mit Fluchthintergrund nicht als hilfsbedürftig, sondern als aktiven Teil der Gesellschaft verstehen. Die Teilnehmenden können sich sowohl gesellschaftlich engagieren, als auch soziale Kontakte knüpfen.

## So wurde es gemacht

Die Tandems werden anhand ähnlicher Interessen vermittelt und hauptamtlich begleitet. Mehrmals im Monat finden verschiedene offline und online Events und Mitmach-Aktionen statt, die die Tandems in diversitätssensibler Zusammenarbeit mit flachen Hierarchien aktiv mitgestalten. Regelmäßig werden Workshops z. B. zum Thema Interkulturelle Sensibilisierung angeboten. Außerdem bekommen die Tandems einen Tandemausweis und erhalten in mehreren Cafés und Freizeiteinrichtungen in Kiel einen Rabatt.

## Ergebnisse

Insgesamt konnten sich seit 2015 über 1700 Menschen im Tandemprojekt engagieren und an über 100 Veranstaltungen pro Jahr teilnehmen. Hier entsteht Raum für Begegnungen und Austausch zwischen Tandems und weiteren Interessierten am Projekt. kulturgrenzenlos zeichnet sich für die Mischung aus Freizeitveranstaltungen und Bildungsangeboten aus, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und demokratische Werte zu vermitteln. So setzt sich der Verein auch aktiv für den Schutz vor Diskriminierung ein.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Gemeinsam:SchlaU

## Für starke Schulen in der Migrationsgesellschaft

**Umsetzende:** SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH

**Zeitraum:** 01.01.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 125

**Auszeichnungswürdig, weil:** Wichtige Initiative, die sich für mehr Chancengerechtigkeit an Schulen einsetzt und den Blick von SuS schärft für Diskriminierungskritik und Diversitätsorientierung!

### Projektbeschreibung

Das Projekt Gemeinsam:SchlaU setzt sich für mehr Chancengerechtigkeit an Schulen ein, für mehr Diskriminierungskritik und Diversitätsorientierung im Schulalltag. Damit Schule ein gleichberechtigter Ort für ALLE sein kann, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Dazu werden in einem prozessbegleitenden Programm Schulen durch Workshops, Inputs und kreative Netzwerkangebote für Fachkräfte und Schüler*innen begleitet, ihr Miteinander partizipativ und diskriminierungssensibel zu gestalten.

### Mission und Vision

Das Recht auf Bildung ist nicht nur Teil des Grundgesetzes, sondern auch Teil der UN-Kinderrechtskonvention und vieler weiterer Übereinkünfte. Dennoch werden im deutschen Bildungssystem nicht allen die gleichen Chancen zuteil, sich frei zu entfalten und individuelle Perspektiven zu entwickeln. Institutionelle und individuelle Diskriminierung sind tief verankert. Anzuerkennen, dass Vielfalt Normalität ist, ist ein Schritt, dies zu überwinden. Dafür setzen wir uns mit Gemeinsam:SchlaU ein.

### Ausgangspunkt und Kontext

Deutschland ist eine Migrationsgesellschaft und Schule ein Ort der Vielfalt. Heterogenität wird jedoch meist als Herausforderung und Problem verstanden, an dem sich Schulfamilien abarbeiten und selten als facettenreiche Ressource für ein friedvolles und partizipatives Miteinander. Wissenschaftliche Studien konstatieren daher vielfach eine Bildungsbenachteiligung von Schüler*innen z. B. mit zugeschriebenen Migrationsbiografien. Hier muss sich etwas ändern, Schule sich wandeln, hier setzen wir an.

## Ziele

Gemeinsam:SchlaU vermittelt Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulleitungen diskriminierungskritisches Wissen und bietet vielfältige Möglichkeiten, dieses Wissen aktiv im Schulalltag zu leben. Im Schuljahr 2021 / 2022 stoßen über 20 Schulen deutschlandweit einen nachhaltigen Prozess an, der Partizipation und Diversität im Schulalltag thematisiert. Dabei stehen ein wertschätzender Austausch, Meinungsfreiheit und Demokratiebildung als zentrale Werte im Mittelpunkt der Angebote.

## So wurde es gemacht

Teilnehmende Schulen erhalten einen individuellen Projektfahrplan, um über ein Schuljahr verteilt den Schulentwicklungsprozess im Bereich Diversität voranzutreiben. Dazu gehören zwei Basisworkshops und 6 thematische Werkstätten sowie 3 prozessbegleitende Beratungsgespräche und eine ausführliche Dokumentation der gegangenen Schritte sowie erreichten Ziele. Gleichzeitig wird jede Schule Teil des Gemeinsam:SchlaU-Netzwerk und teilt ihre Erfahrungen überregional. Voneinander und Miteinander lernen.

## Ergebnisse

Mit der Teilnahme an Gemeinsam:SchlaU haben die teilnehmenden Schulen ihren bestehenden Alltag auf diskriminierende Strukturen überprüft, diskriminierungskritisches Wissen als Professionskompetenz gestärkt, befinden sich in verstärktem Austausch mit Schüler*innen und Eltern und haben die Themen Diversitätsorientierung und Partizipation nachhaltig in ihre Schulprogramme integriert. Dabei legen sie besonderen Wert auf die Einbindung von mehrsprachigen Ressourcen und Empowermentangebote.

**Weitere Infos zum Projekt**

# SONDERKATEGORIE: LOKALMEDIEN

## Nominierte Projekte:


Berichte aus dem Stadtbezirksbeirat 102

Relevanzreporter Nürnberg 104

Die Nordstadtblogger 106

Rheingehört! 108

Bonner Tage der Demokratie 110

„Eltern stehen auf“: So gefährlich sind Würzburger Corona-Leugner 112

Jüdisches Leben in Hamburg 114

Facts for Future 116

TikTok-Offensive zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz 118

Podcast „Halle nach dem Anschlag“ 120

# Berichte aus dem Stadtbezirksbeirat

**Umsetzende:** Neustadt-Geflüster

**Zeitraum:** 01.01.2011 bis heute

**Anzahl der Votes:** 497

**Auszeichnungswürdig, weil:** die Berichterstattung auf lokaler Ebene einen Zugang für alle Menschen schafft und den Bürger/-innen Politik näherbringt.

## Projektbeschreibung

Seit mehr als elf Jahren berichten wir kontinuierlich aus dem Stadtbezirksbeirat Dresden-Neustadt. Das ist gewissermaßen die unterste demokratische Ebene in Dresden. Hier wird über Projekte und Förderungen des Stadtbezirkes entschieden und diskutiert. Wir geben regelmäßig eine Vorschau mit Hintergrundinfos und berichte über interessante Themen aus dem Gremium, dass sich inzwischen von einem rein beratenden zu einem mit Entscheidungsgewalt und Budget entwickelt hat.

## Mission und Vision

Grundsätzlich informiert das Neustadt-Geflüster nun seit 22 Jahren über alles was wichtig ist im Dresdner Stadtteil Neustadt. Das reicht von Veranstaltungen über Neueröffnungen bis eben hin zu politischen Debatten. Wir wollen dafür sorgen, dass auch die lokalste Ebene der Stadtteilpolitik einem größeren Publikum bekannt wird und die Bewohner*innen des Stadtteils stets gut informiert sind.

## Ausgangspunkt und Kontext

Das Neustadt-Geflüster ist ein Online-Magazin, dass sich ausschließlich über Anzeigen finanziert. Für die Leserinnen und Leser ist es kostenlos. Wir verbreiten unsere Inhalte über die Website, Twitter, Facebook und Instagram. Monatlich rufen im Schnitt 85.000 Besucher*innen die Seite auf.
Die Stadtbezirksbeiratssitzungen finden einmal monatlich statt. Wir informieren vor- und nachher über die Inhalte.

## Ziele

Wir wollen die Berichterstattung fortführen. Geplant ist unter anderem, die Lokalpolitiker, die seit zwei Jahren auch direkt gewählt werden, in Interviews ausführlich vorzustellen.

## So wurde es gemacht

Wir informieren uns aus den öffentlich zugänglichen Sitzungsvorschauen der Stadt Dresden und recherchieren zu den einzelnen Tagesordnungspunkten die Details. Das alles stellen wir in einer Übersicht vor. Während der Sitzung sind wir vor Ort und berichten zum Teil live per Twitter und von den wichtigen Themen in den folgenden Tagen.

## Ergebnisse

Allein für die Vorberichterstattung haben wir in den vergangenen zehn Jahren mehr als 100 Beiträge erstellt.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Relevanzreporter Nürnberg

## Unabhängiger, gemeinwohlorientierter und konstruktiver Lokaljournalismus zum Mitmachen

**Umsetzende:** Relevanzreporter

**Zeitraum:** 15.09.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 301

**Auszeichnungswürdig, weil:** die innovative Initiative auf lokaler Ebene zu mehr konstruktiven Debatten beiträgt und mit besonderer Leidenschaft für den Journalismus vorangetrieben wird!

### Projektbeschreibung

Die Relevanzreporter machen von Verlagen, Medienhäusern und Werbekunden unabhängigen, gemeinwohlorientierten und konstruktiven Lokaljournalismus für Nürnberg und die Region. Unsere Innovationsfaktoren: konstruktiver Journalismus ( =lösungsorientierter, nuancierter(er) und zu demokratischen Debatten anregender)
+ Lokaljournalismus (ausschließlich morgen noch relevante Themen)
+ Community-Ansatz (volle Einbindung der Nutzer:innen)
+ Gemeinnützigkeit (als 1. Lokalmedium Dtld.)
= einmalig in ganz Dtld

### Mission und Vision

Wir verpassen dem Lokaljournalismus eine Frischekur. Denn: Nürnberg braucht nicht mehr Nachrichten, es braucht andere. Wir machen sie mit Dir! Mit unseren lösungs-/zukunftsorientierten Recherchen zu stets morgen noch relevanten Themen, die wir gemeinsam mit unserer Community angehen, prägen wir eine neue, in Deutschland bislang einmalige Form von Lokaljournalismus. Journalismus muss wieder näher ran an die Nutzer(bedürfnisse), relevanter & transparenter werden – und von den Nutzern finanziert.

### Ausgangspunkt und Kontext

Immer weniger Menschen fühlen sich (aus versch. Gründen) von den bestehenden Lokalmedien angesprochen. Die Konsequenz: Sie informieren sich über Social Media oder andere Filterblasen, gehen dubiosen Quellen auf den Leim und stärken bei Wahlen womöglich die demokratischen Ränder. Die Demokratie und das soziale Miteinander geraten dadurch in Gefahr. Die lokalen Medien in Nürnberg liefern darauf bislang keine Antwort: Zeitungen werden zusammengelegt, Stellen abgebaut. Wir stellen uns dagegen!

## Ziele

Wir wollen durch das Aufzeigen von Lösungsansätzen & Macher:innen in der Region das soziale Miteinander hier stärken – und so langfristig die Demokratie stärken. Wir sind eine interdisziplinäre/diverse 20-köpfige (bislang rein ehrenamtliche) Redaktion, die bewusst auf das Schwarmwissen ihrer Community setzt: Wir wollen Themen aus vielfältigen Perspektiven beleuchten,die anderswo womöglich zu kurz kommen. Wir wollen Menschen verbinden, online & offline – haben noch SO VIELE Ideen im Köcher!

## So wurde es gemacht

Die Mitbestimmung läuft über eine FB-Gruppe, Abstimmungen auf ALLEN Kanälen & wir treffen uns offline mit der Community. Unsere wochen- bis monatelangen Recherchen findet man auf www.relevanzreporter.de. Weil Recherche Zeit & damit auch Geld kostet, ist das Kernstück vorrangig für zahlende Mitglieder (Membershipmodell, vgl. mit einem Sportverein). Kostenlos sind unser Podcast „Nürnberg morgen – was nächste Woche in Deiner Region wichtig wird“, unser Newsletter und unsere Kanäle auf Insta & FB.

## Ergebnisse

- Zuwachs der Redaktion von 1 auf gut 20 Ehrenamtliche
- Community, die Angebot seit Tag 1 mit entwickelt, wächst stetig, aktuell: 1287 auf Insta, 500 im Newsletter (bis vor kurzem rein organisch!)
- 50k Reichweite für 1 der allerersten Recherchen auf unserer knapp 2 Wo. alten Facebookseite (= nahezu 0 Follower), Wdhlg. folgten
- dt. Medienlandschaft linst wegen Pioniercharakters auf uns
- gemeinnützige UG in Gründung (Förd. Toleranz/Bildung)
- Crowdfunding folgt (Kernfinanzierung DRINGENnötig)

**Weitere Infos zum Projekt**

# Die Nordstadtblogger

## Ehrenamtliches Medium für Demokratie

**Umsetzende:** Die Nordstadtblogger

**Zeitraum:** 01.04.2013 bis 30.06.2021

**Anzahl der Votes:** 154

**Auszeichnungswürdig, weil:** sich das ehrenamtlich betriebene Lokalmedienangebot für Dortmund für Medienvielfalt und Demokratie vor Ort einsetzt!

### Projektbeschreibung

Die Nordstadtblogger engagieren sich – nach der Schließungen der Lokalredaktionen der WAZ und WR in Dortmund – seit April 2013 ehrenamtlich für Medienvielfalt und Demokratie. Wir geben Menschen und Gruppen eine Stimme, die häufig im gesellschaftlich-medialen Diskurs vergessen oder übergangen werden. Außerdem widmen wir uns Themen, die entweder nicht stattfinden oder oft zu unrecht skandalisiert werden. Außerdem wollen wir die politische Meinungsbildung sichtbar machen.

### Mission und Vision

Wir legen großen Wert auf Themen, die nicht „Mainstream“, aber gesellschaftlich wichtig sind. Und statt nur zu skandalisieren, legen wir Wert auf einen unaufgeregten und sachlichen Umgang. Das wird schon bei den Top-Kategorien deutlich: Rechtsextremismus, Roma, Refugees Welcome sind nicht die klassischen Lokalkategorien. Doch es geht um uns um Haltungs- und Handlungssicherheit. Oder wie die AfD uns nennt: „Wir sind der Inbegriff der Links-, Rot-Grün-versifften Gutmenschen-Lückenpresse“

### Ausgangspunkt und Kontext

Ausgangspunkt war der der Frust über den medialen Umgang mit der Nordstadt. Es gab nur „Rotlicht- und Blaulicht“-Berichterstattung. Diese Schieflage wurde den 60.000 Menschen dort – mehr als die Hälfte hat keinen deutschen Pass – nicht gerecht. Wir verstehen uns nicht als Werbeagentur, sondern es geht uns um den FAIREN UMGANG und die Vermittlung eines Gesamtbildes. In über 8 Jahren ist die Arbeit gewachsen – wir widmen uns mittlerweile stadtweit gesellschaftlichen und politischen Diskussionen

# Alles außer Fake-News

DIE NORDSTADTBLOGGER

## Ziele

Wir geben Menschen, Gruppen und Verbänden eine Stimme, die keine haben oder nicht gehört werden. Wir setzen uns für demokratische Diskurse und Diskussionen ein und wollen Menschen, die sich den Zugang zu Bezahlmedien (Paywall) nicht leisten können, Informationen geben. Wir engagieren uns gegen Fakenews und für unaufgeregte und hintergründige Berichterstattung – und lassen auch die Menschen zu Wort kommen, statt nur über sie zu reden. Dafür werden wir von vielen Multiplikator*innen geschätzt.

## So wurde es gemacht

In den acht Jahren haben wir uns profiliert und Expertise aufgebaut – das sind die aktuellen Themenschwerpunkte: POLITIK, SOZIALES, NO NAZIS! (Antifaschismus, Rechtsextremismus und Erinnerungsarbeit), MIGRATION (Refugees Welcome, Roma, Integration), KLIMA/UMWELT (Umweltschutz, Flora & Fauna, Nachhaltigkeit), INFRASTRUKTUR (Stadtentwicklung, Verkehr, Wohnen, Umweltschutz, Flora & Fauna, Nachhaltigkeit, Problemhäuser), CORONA und „FKK“ (Freizeit – Kunst – Kultur)

## Ergebnisse

Wir haben uns – obwohl wir eine „nur“ eine Ehrenamtsinitiative sind, einen guten Ruf erarbeitet und werden als 2. Tageszeitungsredaktion betrachtet, obwohl wir weniger Ehrenamtliche als die Tageszeitung festangestellte Redakteure hab. Wir konnten einen Sinnungswandel geführt. Sowohl politische Diskussionen als auch mediale Berichterstattung der „Konkurrenz“ haben sich verändert. Sie sind thematisch vielfältiger und differenzierter geworden. Das würdigt auch das bpb-Lokaljournalistenprogramm.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Rheingehört!

**Umsetzende:** VRM

**Zeitraum:** 20.04.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 153

**Auszeichnungswürdig, weil:** Spannender Podcast, der rein von den jungen Volontierenden des Wiesbadener Kurier produziert wird und interessante Geschichten aus der Region sichtbar macht!

## Projektbeschreibung

In dem Podcast Rheingehört! blicken junge Journalist:innen gemeinsam mit erfahrenen Reporter:innen auf aktuelle Themen und bewegende Geschichten aus Wiesbaden und der Region. Gemeinsam erzählen sie, wie die Geschichten entstehen, die sie für den Wiesbadener Kurier recherchieren. Wie haben sie die Menschen vor Ort erlebt? Und was hat sich hinter den Kulissen abgespielt? Jeden Mittwoch veröffentlichen sie die Hintergründe zu einer neuen Recherche und machen damit die Redaktionsarbeit transparent.

## Mission und Vision

Mit dem Podcast Rheingehört! stellen sich die Volontär:innen des Wiesbadener Kurier Fake News entgegen und starten eine Transparenzoffensive für die Arbeit von Journalist:innen. Indem Pressearbeit transparent vermittelt wird, soll die demokratische Meinungsbildung der Zuhörer:innen gefördert werden. Dabei arbeiten die Volontär:innen mit erfahrenen Kolleg:innen wichtige Themen wie beispielsweise die Missstände rund um die Wiesbadener AWO oder die Vorwürfe gegen Destatis-Chef Georg Thiel auf.

## Ausgangspunkt und Kontext

Im Zeitalter von Fake News und Verschwörungstheorien ist es umso wichtiger, den Menschen transparenten Journalismus zu bieten. Im Rahmen eines Volo-Projektes wurde deshalb ein Podcast entwickelt, der genau das bietet und auch von kommenden Volontär:innen weitergeführt werden soll. Wenn die Presse als vierte Gewalt dienen und als Säule der Demokratie fungieren will, muss ihre Arbeit transparent sein.

## Ziele

Rheingehört! soll die journalistische Arbeit greifbar machen, Hörer:innen hinter die Kulissen mitnehmen, Zusatzinfos geben und eine Erweiterung des journalistischen Angebots bieten, welches zusätzlich zu den schon bestehenden Abonnent:innen auch für jüngere Zuhörer:innen zugeschnitten ist. Zudem soll ein Raum für Volontär:innen geschaffen werden, in denen sie sich ausprobieren und weiterentwickeln können, Verantwortung tragen und an dem Projekt wachsen können.

## So wurde es gemacht

Das Konzept von Rheingehört! ist rein unter den Volontär:innen entstanden und liegt weiterhin in ihren Händen. Die Idee zum Podcast entwickelte sich im März vergangenen Jahres. Die erste Folge zur Stadtpolitik in Corona-Zeiten wurde am 20. April veröffentlicht. Das Konzept wird regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt. So wurde im vergangenen Monat eine neue Rubrik eingeführt, in der die Gesprächspartner:innen mit Kommentaren aus den Sozialen Medien konfrontiert werden.

## Ergebnisse

Die bisherigen Ergebnisse von Rheingehört! spiegeln sich vor allem in den Reaktionen von Hörer:innen wider. Erst kürzlich erreichte das Rheingehört!-Team folgendes Feedback eines Hörers: „Ihr arbeitet die Entstehung des „Falls“ so persönlich auf, dass man das Gefühl hat, immer dabei gewesen zu sein. Wie auf einer Reise und man ist gespannt, was noch kommt.“ Zusätzlich erreicht Rheingehört! vermehrt jüngeres Publikum, so sind rund 55 Prozent der Hörer:innen zwischen 23 und 34 Jahre alt.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Bonner Tage der Demokratie

**Umsetzende:** General Anzeiger Bonn, Trio-Medien

**Zeitraum:** 23.05.2019 bis heute

**Anzahl der Votes:** 122

**Auszeichnungswürdig, weil:** die vielseitigen lokalen Aktionstage zukunftsweisende Fragen stellen und die Stadtgesellschaft aktivieren, sich zu beteiligen!

## Projektbeschreibung

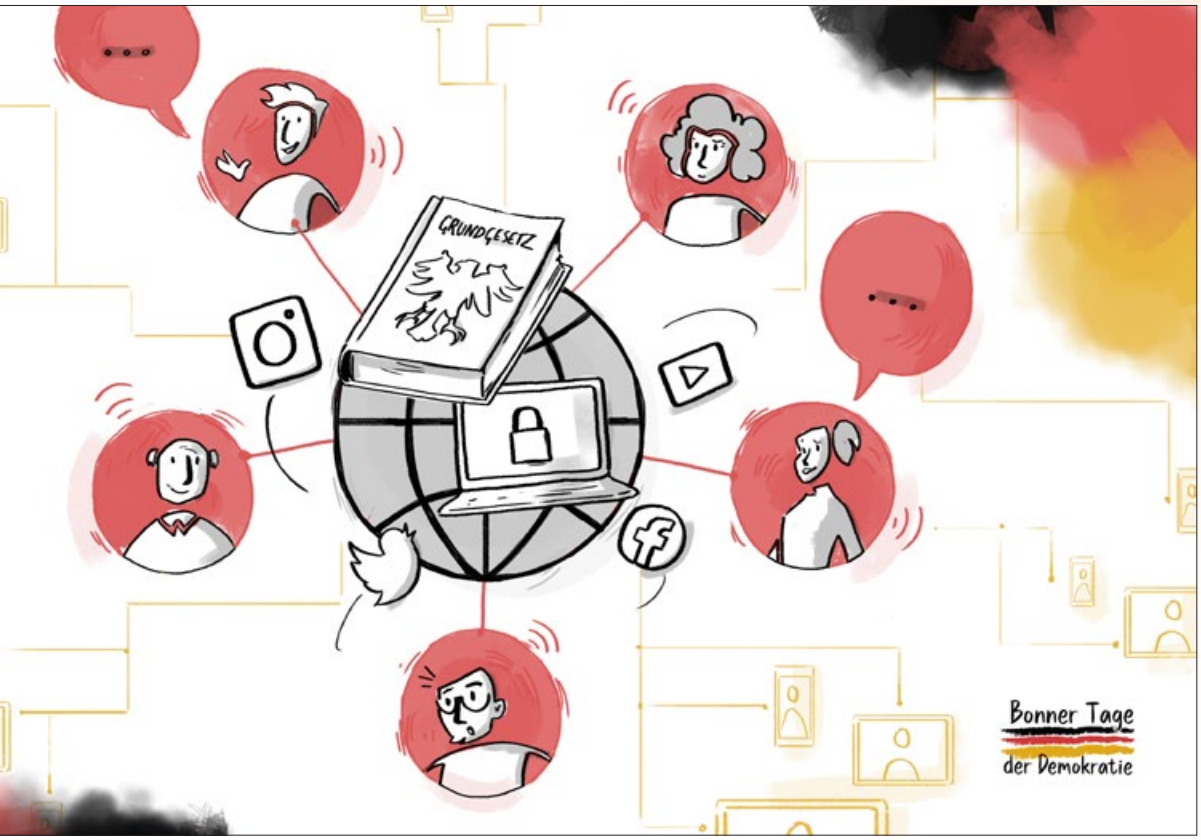
Der Bonner General-Anzeiger und die Agentur TrioMedien veranstalten seit dem 70. Geburtstag des Grundgesetzes die Bonner Tage der Demokratie. Akteure in der Stadt, die sich für Demokratie engagieren, bringen eine eigene Veranstaltung in eine Reihe von Veranstaltungen ein, die dann über die Zeitung und über eine eigene Homepage plus Social Media an die Menschen gebracht werden.

## Mission und Vision

Demokratie braucht immer wieder neue Impulse. Wir versuchen das Gespräch über Themen unserer Demokratie und des Grundgesetzes in die Stadtgesellschaft zu tragen, damit sich Menschen aller Generationen und ganz unterschiedlicher Herkunft mit diesen Fragen auseinandersetzen. Damit wollen wir Teilhabe stärken und für demokratische Formen werben.

## Ausgangspunkt und Kontext

70 Jahre Grundgesetz und die Erkenntnis, dass Demokratie sich nicht von selbst versteht, sondern immer wieder für sie geworben werden muss, dass darüber informiert werden muss, damit sie gelebt werden kann.




## Ziele

Menschen motivieren, sich zu informieren, sich in die Gesellschaft einzubringen und dafür demokratische Formen zu wählen: In Debatten, in Abstimmungen und in einer Haltung, die für Toleranz und Miteinander wirbt. Etablierung einer dauerhaften Veranstaltungsreihe, um von Bonn aus für Demokratie zu werben. Die Stadt hat hier einen Auftrag, den wir gemeinsam sehr ernst nehmen. Demokratie und das Wissen über sie stärken. Die Zeitung verteidigt damit ihr Fundament: Die Pressefreiheit.

## So wurde es gemacht

Der General-Anzeiger und die genannte Agentur haben sich zusammengetan, diese Veranstaltungsreihe auf den Weg zu bringen. Jeder wirbt in seinem Umfeld für Akteure (Evangelische Kirche, Landgericht, Wissenschaftsorganisationen, Uni-Institute, Stiftungen) Gemeinsam wird ein aktuelles Thema festgelegt, das die Reihe bündelt (Demokratie und Klimawandel, Demokratie und Datenschutz). Dann werden Referenten gesucht, Podien besetzt und rund um den Verfassungstag 23. Mai laufen die Veranstaltungen

## Ergebnisse

Drei Aktionen, in den beiden Corona-Jahren auf digitaler Basis. Immer wieder neue Partner, die ihren Beitrag, ihre Veranstaltung einbringen. Gut besuchte, sehr lebendige Veranstaltungen, von Kneipenquiz bis Podiumsveranstaltung, rege Diskussionen und über die Zeitung und ihre digitalen Kanäle eine große Breitenwirkung. Inzwischen wachsende Nachfrage, sich an der Reihe zu beteiligen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# „Eltern stehen auf“: So gefährlich sind Würzburger Corona-Leugner

**Umsetzende:** Main-Post

**Zeitraum:** 01.12.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 108

**Auszeichnungswürdig, weil:** ein junger Journalist Bedrohungen wegen seiner Recherchen zum Trotz in diesem Beitrag die Verschwörungsszene in Würzburg ausleuchtet!

## Projektbeschreibung

Eine lokale „Querdenker“-Gruppe etabliert sich über Monate im öffentlichen Diskurs in der Region Würzburg. Die hunderte Mitglieder starke Initiative sucht zunehmend selbstbewusst den Austausch mit der Politik. Recherchen eines Main-Post-Volontärs in der Lokalredaktion dokumentieren Antisemitismus und Gewaltfantasien der Gruppe auf Telegram und entdecken problematische Verbindungen zum Würzburger Landrat. Der Volontär wird danach bedroht, berichtet jedoch konsequent weiter.

## Mission und Vision

Die Grundlage der „Querdenker“-Bewegung ist ein verschwörungsideologisches und antisemitisches Weltbild. „Auf ihren Demonstrationen wünschen sich NPD-Politiker, Reichsbürger und Antisemiten einen Umsturz des demokratischen Systems“, schrieb ich vergangenen Sommer in einem Kommentar. Drei Wochen später fand der Sturm auf den Reichstag statt. Trotzdem wurde die Szene in der Region lange Zeit äußerst differenziert betrachtet. Meine Recherchen sollten das wahre Gesicht der Gruppe enttarnen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Getarnt als um Kinder-Grundrechte besorgte Elternbewegung, verbreitete die Corona-Leugner-Gruppe „Eltern stehen auf“ in Würzburg über Monate Verschwörungsglaube: Hier eine Flugblattaktion, da ein Protest an einer Schule, dann „plötzlich“ eine Demonstration, auf der ein Redner Impfungen mit dem Holocaust vergleicht. Gleichzeitig gab es wiederholt Gesprächsforderungen an die lokale Politik. Nach dem Holocaust-Vergleich setzte ich durch, dass die Redaktion Zeit in tiefgehende Recherchen investiert.

# MAIN-POST

## Ziele

Extremismus findet nicht nur überregional statt – die Extremisten sitzen in der Region, sind Eltern, Anwältinnen und Erzieher. Ich wollte zeigen, dass die Demokratiefeinde sich direkt vor unserer Haustüre organisieren. Ich wollte zeigen, dass die Verschwörungs-Szene nicht so divers ist, wie das lange geglaubt wurde. Meine Recherchen sollten offenlegen, dass diejenigen, die selbst keine Extremisten sind, diese in ihren Reihen dulden und mit ihnen Seite an Seite die Demokratie sabotieren.

## So wurde es gemacht

Verschwörungsmythen verbreiten sich oft über Telegram – so auch in Würzburg. Mit einem anonymen Account dokumentierte ich dort über Monate Gewaltfantasien gegen Politiker und antisemitische Tiraden, identifizierte Schlüsselfiguren und ihre antidemokratischen Tätigkeiten. Außerdem entdeckte ich Verbindungen zum Landrat. Mit herkömmlichen Behörden-Anfragen fand ich heraus, dass der Landrat im Anschluss an Hintergrundgespräche mit der Gruppe in ihrem Sinne an Würzburger Schulen interveniert hatte.

## Ergebnisse

Der Landrat musste sich aufs Schärfste distanzieren. Überraschend: Anschließend blickte er kritisch auf das eigene Wirken. Die Gruppe hetzte weiter, löste sich jedoch teilweise auf. Anwohner organisierten Gegenproteste. Ich wurde online diffamiert und beleidigt, eine Person stürmte die Redaktion und brüllte mich an. Weil angeblich meine Adresse auf Telegram kursierte, ließ ich meinen Eintrag im Melderegister sperren. Ironisch: Ich wurde aus dem Gruppenumfeld wegen „Volksverhetzung“ angezeigt.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Jüdisches Leben in Hamburg

**Umsetzende:** Eimsbütteler Nachrichten

**Zeitraum:** 01.08.2020 bis heute

**Anzahl der Votes:** 78

**Auszeichnungswürdig, weil:** Tolles Projekt, das Begegnungen schafft und jüdisches Leben erfahrbar werden lässt!

## Projektbeschreibung

Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher forderte im Oktober, jüdisches Leben in Hamburg solle zur Normalität werden. Es solle auch für diejenigen erfahrbar sein, die nicht jüdisch, aber interessiert sind. Mit dem Projekt „Jüdisches Leben in Hamburg“ halten wir nicht nur die Erinnerung wach, sondern schauen auch nach vorne. Wir lassen Zeitzeugen berichten, aber zeigen auch den Alltag und die Normalität jüdischen Lebens in Hamburg – vor allem aber wollen wir Begegnungen schaffen.

## Mission und Vision

„Antisemitismus hat einen sehr leichten Schlaf. Nun ist er wieder erwacht“, schrieb die Rabbinerin Julia Neuberger 2019. Mit dem Projekt „Jüdisches Leben in Hamburg“ gehen wir u. a. den Fragen nach …

… wo Hamburger Juden Antisemitismus begegnet?

… wie Hamburg Antisemitismus begegnet?

… was die Politik unternimmt, was in Schulen getan wird?

… was in Hamburg getan wird, um jüdisches Leben sichtbar zu machen?

… wie Begegnungen geschaffen werden können?

## Ausgangspunkt und Kontext

Eimsbüttel war und ist ein wichtiger Ort jüdischen Lebens in Hamburg. Darum haben wir uns immer wieder mit dem Thema beschäftigt und online wie im Printmagazin viele Beiträge dazu veröffentlicht. Insbesondere seit 2020 setzen wir uns vermehrt mit dem jüdische Leben im Bezirk auseinander. Dafür gibt es schöne, aber auch weniger erfreuliche Gründe: Der Bau der Bornplatzsynagoge, Kontakte zu Holocaust-Überlebenden – genauso wie der Anschlag auf einen jüdischen Studenten im vergangenen Jahr.

## Ziele

Unser Ziel ist es, unsere Berichterstattung zu jüdischem Leben in Eimsbüttel weiter auszubauen. Wir wollen Initiativen vorstellen. Zeitzeugen ihre Geschichte berichten lassen. Jüdischen Alltag in Hamburg zeigen. Begegnungen ermöglichen und die Geschichten festhalten. Ein nächstes konkretes Ziel ist ein Printmagazin „Jüdisches Leben in Hamburg“ mit begleitendem Online-Dossier zu veröffentlichen. Gegebenenfalls ergänzt durch Ausstellungen und Rundgänge in Hamburg.

## So wurde es gemacht

Die Eimsbütteler Nachrichten arbeiten momentan mit fünf Redaktionsmitgliedern. Gemeinsam erarbeiten wir Ideen für Artikel und Formate. Tagesaktuelle Themen werden online umgesetzt. Im vierteljährlich erscheinenden Print-Magazin widmen wir uns Geschichten, die in der Recherche mehr Zeit brauchen und in ihrer Umsetzung mehr Platz verdienen. Großen Raum nimmt bei uns der persönliche Kontakt zu Protagonist:innen ein – insbesondere bei unsere Arbeit zum jüdischen Leben in Hamburg.

## Ergebnisse

Seit ihrer Gründung haben die Eimsbütteler Nachrichten Wert auf Berichterstattung zum jüdischen Leben im Bezirk gelegt. Insbesondere seit letztem Jahr haben wir unseren Fokus hier verstärkt. Beginnend mit einem großen Porträt zu Peggy Parnass, haben wir die Geschichte Eimsbütteler Zeitzeugen in Amerika erzählt, begleiten den Bau der Bornplatzsynagoge, berichten über Anti-Semitismus, genauso wie jüdische Feste. Leben und Erinnerung sollen gleichermaßen Platz in unserer Berichterstattung haben.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Facts for Future

**Umsetzende:** Kölner Stadt-Anzeiger

**Zeitraum:** 16.06.2021 bis heute

**Anzahl der Votes:** 75

**Auszeichnungswürdig, weil:** das digitale Bildungsprojekt auf Fake News aufmerksam macht und das Gespür für Desinformationen schärft!

## Projektbeschreibung

Jugendliche müssen im Netz falsche Informationen erkennen und Meinungen von Fakten unterscheiden können. „Facts for Future“, das neue digitale Bildungsprojekt des „Kölner Stadt-Anzeiger“, unterstützt Lehrkräfte mit Unterrichtsmaterial sowie Schülerinnen und Schüler mit Texten und Videos. Das Projekt startet nach den NRW-Sommerferien mit einem Wettbewerb, in dem Schülerinnen und Schüler sich vor der Bundestagswahl kreativ mit der Frage beschäftigen sollen, was sie sich für ihre Zukunft wünschen.

## Mission und Vision

Die Redaktion hat in der Corona-Krise die immense Herausforderung der Digitalisierung von Schulen in Köln und der Region in den Blick genommen. Wir möchten uns nun aktiv dafür einsetzen, dass Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen erwerben, die für ihre persönliche Bildung sowie die Zukunft einer lebendigen Demokratie mit mündigen Bürgerinnen und Bürgern unabdingbar sind. „Facts for Future“ ist Teil der Mitte Juni gestarteten digitalen Initiative „Schule ist Zukunft“ des „KStA“.

## Ausgangspunkt und Kontext

Die Corona-Krise hat im vergangenen Jahr verschärfend gezeigt, wie Desinformation und bewusst gestreute Lügen zur Spaltung der Gesellschaft beitragen. Die jüngste „Pisa“-Sonderauswertung hat ergeben, dass weniger als die Hälfte der 15-Jährigen in Deutschland in der Lage ist, bei der Lektüre von Texten Fakten von Meinungen zu unterscheiden. Bildung im digitalen Zeitalter setzt kritisches Bewusstsein beim Umgang mit Informationen im Netz voraus. Hier möchte die Redaktion Kompetenzen fördern.

# FACTS FOR FUTURE

## Der Schul-Wettbewerb

### Ziele

Wir möchten Kindern und Jugendlichen dabei helfen, zu kritischen, mündigen, toleranten Erwachsenen zu werden. Wir möchten ihnen und ihren Wünschen im Rahmen des Schul-Wettbewerbs „Facts for Future“ eine Stimme geben, da junge Menschen bei der Bundestagswahl unterdurchschnittlich repräsentiert sind. Wir möchten die Meinungsvielfalt stärken, der Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken und den Wert von unabhängigem Journalismus für eine funktionierende Demokratie zeigen.

### So wurde es gemacht

Die Redaktion hat im Verbund mit prominenten Unterstützern, darunter dem Kasalla-Sänger Bastian Campmann als „Facts for Future“-Paten, viele Informationen zusammengetragen. Die Homepage www.factsforfuture.ksta.de wird in den nächsten Wochen immer weiter wachsen. Derzeit werden Lehrkräfte angesprochen, die sich für das Projekt anmelden und unseren Newsletter abonnieren können. Nach den Sommerferien werden wir mit einem Tik-Tok-Kanal auch Schülerinnen und Schüler direkt adressieren.

### Ergebnisse

Da das Projekt gerade erst beginnt, stehen konkrete Ergebnisse erst im Herbst an. Bis zur Bundestagswahl werden die Einsendungen von Kinder Jugendlichen im Schul-Wettbewerb „Facts for Future“ gesichtet, prämiert und bei einer Preisverleihung am 25. September überreicht werden. Auch die Arbeit der Lehrkräfte in hoffentlich möglichsten vielen Schulen wird erst im neuen Schuljahr beginnen.

**Weitere Infos zum Projekt**

# TikTok-Offensive zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

**Umsetzende:** VRM GmbH Co. KG

**Zeitraum:** 15.01.2021 bis 21.03.2021

**Anzahl der Votes:** 74

**Auszeichnungswürdig, weil:** das Projekt auf neue Art und Weise Hintergrundinformationen zur Landtagswahl lieferte und vor allem die junge Zielgruppe zur politischen Teilhabe motivierte!

## Projektbeschreibung

Zur rheinland-pfälzischen Landtagswahl haben wir alle Kandidat:innen in Kurzvideos vorgestellt. Sie beantworten die Frage: Was würden Sie für Jugendliche und junge Erwachsene bewegen, wenn Sie gewählt würden? In einem Entweder-Oder-Fragespiel erfahren die User:innen ihre persönlichen Vorlieben zum Freizeitverhalten. In Erklärstücken werden Hintergrundinformationen geliefert, z. B. wer ist wahlberechtigt. Die Videos wurden auf TikTok, Instagram, Facebook und in Online-Artikeln vermarktet.

## Mission und Vision

Mission war es die Wahlen für junge Zielgruppe zu begleiten und aufzuklären, wer überhaupt zur Wahl steht. Der Überblick sollte alle Parteien berücksichtigen. Außerdem Hintergründe zur Wahl kurz erklären, um auch die politische Teilhabe zu stärken. Wichtig war auch eine Zielgruppe zu erreichen, die wir über die übliche Berichterstattung und Kanäle nicht ansprechen. Und auf die spezifischen Interessen von jungen Erwachsenen eingehen („Was tun Sie für junge Menschen?“).

## Ausgangspunkt und Kontext

In Rheinland-Pfalz stand im März die Landtagswahl an. Im Vorfeld haben wir uns mit der Frage befasst: Wie können wir bei Erstwähler:innen und jungen Erwachsenen, die bisher wenig Berührungspunkte mit der Landespolitik hatten, Interesse für die Kommunal- und die Landtagswahl wecken? Dazu wurden neue Wege, neue Kanäle und Formate ausprobiert. Da TikTok in der Zielgruppe stark genutzt wird und die VRM dort seit Kurzem einen Kanal besitzt, war dieser die primäre Ausspielungsplattform.

## Ziele

Die Kurzvideos geben einen Überblick, wer überhaupt zur Wahl steht. Das Wahlprogramm und die Kandidat:innen werden kurz, aber informativ vorgestellt. Die Videos schaffen einen leichten Zugang zum Thema, gerade für Erstwähler:innen und junge Erwachsene, die sich sonst nicht so mit Landes- und Kommunalpolitik befassen. Das Format und die persönlichen Fragen machen die Politiker:innen greifbar. Zudem wird zur politischen Teilhabe motiviert und das demokratische Wissen gestärkt.

## So wurde es gemacht

Zunächst stand die Entscheidung an, dieses Jahr explizit ein Angebot für die junge Zielgruppe zu erstellen. Dafür wurden im ersten Schritt die Ziele definiert und die Formatstruktur entwickelt. Die technische Umsetzung wurde geplant und das Setup bestimmt, sodass ein einheitliches Bild / Design entsteht. Für die Produktion wurden zweier Teams gebildet. Letzten Endes folgte der Schnitt und die Vermarktung auf den Kanälen.

## Ergebnisse

Die VRM war eine der wenigen, die direkt auf die junge Zielgruppe eingegangen ist und die Wahlen hierfür speziell aufbereitet hat. Zudem konnten in der Zeit einige Abonnenten auf TikTok gewonnen werden.

**Weitere Infos zum Projekt**

# Podcast „Halle nach dem Anschlag“

**Umsetzende:** Radio CORAX in Kooperation mit Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage und dem AK Protest im Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**Zeitraum:** 21.07.2020 bis 30.08.2021

**Anzahl der Votes:** 74

**Auszeichnungswürdig, weil:** Wichtiger und sehr gut recherchierter Podcast, der die Erinnerung an den Anschlag in Halle wachhält und spannend dokumentiert!

## Projektbeschreibung

Der Podcast „Halle nach dem Anschlag“ begleitet und dokumentiert den Prozess gegen den Attentäter vom 9. Oktober 2019. Zu jedem der 26 Verhandlungstage vor dem OLG Naumburg erschien online eine zwischen 20–30 Minuten lange Folge, in der Christina Brinkmann und Valentin Hacken aus dem Gericht berichteten, mit Überlebenden, Betroffenen und deren Anwältinnen und Anwälten sprachen, das Geschehen einordneten und erklärten, wie ein solcher Prozess funktioniert. Zudem sendete Radio CORAX die Folgen.

## Mission und Vision

Der Podcast soll den Prozess dokumentieren, die Öffentlichkeit für das Gerichtsverfahren vergrößern und eine kritische Einordnung von Tat, Ermittlungen und Verhandlung ermöglichen, sowie zum Verständnis des Strafprozesses beitragen. Schwerpunkt ist dabei nicht die Berichterstattung über den Attentäter, sondern die Ermordeten, ihre Angehörigen, Überlebende und Betroffene und ihre Perspektiven in den Mittelpunkt zu stellen. Der Podcast soll zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung beitragen.

## Ausgangspunkt und Kontext

Am 9. Oktober 2019 griff ein extrem rechter Antisemit die Synagoge in Halle (Saale) an und versuchte die Menschen die dort Yom Kippur feierten zu töten. Nachdem es ihm nicht gelang in das Gebäude einzudringen, erschoss er Jana Lange vor der Synagoge und Kevin Schwarze im nahegelegenen Kiez Döner. Er griff weitere Menschen an und verletzte sie. Seine Taten streamte er live im Internet. Am 21. Juli 2020 begann vor dem Staatsschutzsenat des OLG Naumburg der Prozess gegen den Attentäter.

## Ziele

Der Podcast soll das Verfahren möglichst detailliert dokumentieren und einordnen. Damit soll er auch zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Anschlag vom 9. Oktober 2019 beitragen und es Menschen ermöglichen, sich über den Prozess zu informieren, die an diesem nicht selbst teilnehmen konnten. Mit dem Podcast soll eine über die tagesaktuelle Berichterstattung hinausgehende hörbare Dokumentation dieses bedeutenden Verfahrens zur Verfügung stehen.

## So wurde es gemacht

Valentin Hacken (Halle gegen Rechts) hat jeden Verhandlungstag vor Ort im Gericht protokolliert und live per Twitter dokumentiert, Christina Brinkmann (Radio CORAX) jeden zweiten Verhandlungstag ebenfalls im Gericht verfolgt, sowie Interviews geführt. Der Podcast wurde an jedem Abend eines Verhandlungstags bei Radio CORAX aufgenommen und von Christina Brinkmann geschnitten und produziert. Am Tag darauf wurde er bei CORAX gesendet und steht u. a. bei Apple Podcasts, Spotify und im Blog online.

## Ergebnisse

„Halle nach dem Anschlag“ wurde während des Prozesses und auch danach tausende Male von Menschen auf den unterschiedlichsten Ausspielwegen gehört, eine Folge zur schriftlichen Urteilsbegründung wird noch produziert. Der Podcast hat zum Verständnis des Strafprozesses und zur solidarischen Begleitung von Angehörigen, Überlebenden und Betroffenen beigetragen und die Öffentlichkeit für das Verfahren vergrößert, sowie einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus geleistet.

**Weitere Infos zum Projekt**

# EIGENE PROJEKTE REALISIEREN

Von der Ideenfindung zum ersten Schritt 124

Organisieren und Netzwerken für neue Initiativen 127

WIR IST FUNDRAISING - Finanzierung von Projekten zur Demokratiestärkung 131

Erfolgreich in die Medien 134

# Von der Ideenfindung zum ersten Schritt

## Wie Sie Ihre innere Kritik für sich nutzen

**Niemand kennt die exakte Zahl der Ideen, die allein am heutigen Tag zuerst entstanden, dann gereift und schließlich direkt wieder gescheitert sind – das merken die Autor-/innen diesen Kapitels selbst oft genug in ihrem Berufsalltag. Ein Team hilft, wenn Zweifel und Angst vorm Scheitern sich einschleichen und gute Projekte im Keim zu ersticken drohen. Wie wichtig dann ein starker Partner im Außen ist, zeigt die Geschichte von Stephan Beuting (Radiojournalist). Dass aber auch schon in jedem selber eine unschlagbare Task-Force steckt, die Ideen Wirklichkeit werden lässt, lernte Patricia Dudeck (Coachin/Trainerin) – und erklärt im WIR IST PLURAL-Buch die dazugehörige Kreativtechnik, wie Sie von der Idee zu ersten realen Schritten finden.**

2014 treffe ich einen Typen an einer Tankstelle in Köln. Der Typ, Heinrich, erzählt mir seine Geschichte. Er wolle Schluss machen mit seinem Leben, fragt, ob ich ihm Geld geben könne, für seine letzte Reise nach Zürich. Also hebe ich Geld ab, 50 Euro. Er erzählt mir von seinem Leben, und ich zeichne als Freelance-Journalist Teile davon mit dem Smartphone auf. Ob das eine fruchtende Idee ist, die zu einer guten journalistischen Geschichte führt? Mein Kopf sagt nein, mein Bauch weiß nicht so recht. Und als ich später seine Behauptungen nachprüfe und merke, dass vieles gar nicht stimmen kann, da frage ich mich, was das für eine Sorte Idee ist und ob ich ihr folgen soll.

Weil Sven Preger – Journalist, Kollege, Freund – und ich uns mal versprochen hatten, uns gegenseitig von ungewöhnlichen Geschichten zu erzählen, so erzähle ich ihm von Heinrich und da sagt er, „den kenne ich“. Sven ist was ganz Ähnliches mit ihm passiert, an der gleichen Tanke und als wir recherchieren und ihn – gegen alle Wahrscheinlichkeiten finden – ahnen wir, dass wir an dieser Idee dranbleiben sollten.

Was an Heinrichs Lebensgeschichte stimmt und was nicht, was er wirklich will und was sein Schicksal für eine politische Tragweite hat, das verstehen wir erst nach und nach. Typisch für Ideen in diesem Stadium: niemand kann sagen, was draus wird. Ein Redakteur ist sich damals sicher und sagt uns wortwörtlich „das ist keine Geschichte“. Und ein Senderverantwortlicher hält uns lange mit einer Zusage hin, unsere Idee scheint nicht so recht in die Struktur aus Sendungsformaten und Kostenstellen hereinzupassen. Dreimal wäre die Idee fast gescheitert.

Heute hat die Geschichte von Heinrich Kurzrock (Der Anhalter, 6-teilige Serie, WDR) Tausende Menschen erreicht und viele von ihnen berührt. Das haben sie uns geschrieben und sich dafür bedankt, dass wir Heinrichs Lebensgeschichte erzählt haben. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege hat die Serie mit dem Deutschen Sozialpreis 2017 ausgezeichnet.

# PITCH

Anfangs sind alle Ideen klein und gefährdet. Die Heinrich-Idee war gefährdet durch Kritiker, die nicht konstruktiv mitdachten. Sie hat überlebt, weil Sven Preger ein wahnsinnig guter Planer ist, und weil wir zusammen das Träumen nicht aufgegeben haben. Ein starker Partner im Außen ist wichtig – gerade bei Gegenwind. Zum Glück ist jeder einzelne von uns nie ganz allein beim Ideen-Entwickeln. Träumer, Realist und Kritiker, die drei Rollen sind in uns selbst angelegt, das wird Patricia Dudeck hier zeigen:

Allerdings brauchte auch ich, Patricia, erstmal ein Projekt, das scheiterte, um zu merken, wie es nicht und dann besser gehen kann.

In meinem Block stehen 73 Seiten Interviews. Fast ein Dutzend Menschen aus vier Ländern haben mir von ihrem Leben erzählt. Und mein Traum ist es: einen Blog zu schreiben, über: Neuanfänge. Ich spüre ganz deutlich, das ist es! Und dann auf einmal ist der Tatendrang weg. Kundenprojekte sind wichtiger, meine Ausrede: „keine Zeit“. Die Idee liegt seit langem auf Eis. Nicht etwa, weil sie mir ein anderer madig gemacht hätte, sondern ich selbst. Meine innere Kritikerin hat hier ihren Job nicht gemacht, das weiß ich jetzt. Sie hat mir reinquatscht, zu früh, zu destruktiv. Bei mir wuchs die Angst mich zu zeigen, zu scheitern. Fatal für die Idee…

Klar wurde mir das vor drei Jahren in Köln. Die Trainerin erklärte meiner Ausbildungsgruppe im systemischen Coaching eine Methode, eine Kreativtechnik, in der ich meine Idee mit unterschiedlichen Rollen diskutiere. Die Methode funktionierte damals in den frühen Walt Disney Studios und tut das bis heute. Es geht darum, diese innere Kritikerin, die mir den Blog vermasselt hat, in die Planung miteinzubeziehen. Echt jetzt? Was erstmal selbstzerstörerisch klingt, ist dann aber strategisch genial.

Zunächst einmal muss die Kritikerin ruhig sein, das ist wichtig. Denn die zwei anderen aus Ihrem inneren Ideenschmiede-Team sind zuerst dran. Zunächst die Träumerin, dann die Realistin – alles Persönlichkeitsanteile von Ihnen, dann die Kritikerin. In dieser Reihenfolge schlüpfen Sie in die Rollen. Regel Eins: Keiner quatscht der anderen ins Wort. Alle beziehen sich aufeinander. Mit einer Klientin spielte ich das mal in drei realen Räumen durch, jeweils passend eingerichtet zum Charakter der Rollen. Es reicht aber auch, wenn Sie einfach die drei Namen auf je einen Zettel schreiben und sie auf dem Boden verteilen. Sie stellen sich nacheinander auf die Plätze, um sich in die Denke der jeweiligen Anteile einzufühlen. Für zwischendurch gibt es eine neutrale Position, von der aus Sie auf den Prozess schauen und fragen wie’s läuft. Machen Sie Notizen, oder besser: jemand schreibt mit und erstellt eine Mindmap.

Sie starten als Träumender, Ihr Motto: Alles ist möglich – ohne Wenn und Aber! Wenn es konkret um Projekte und Initiativen gehen soll, kann das so aussehen: Brainstormen Sie, was sich wandeln und was Ziel sein soll und picken dann eine Idee dazu heraus. Vollkommen subjektiv. Auf wen haben Sie Einfluss, um etwas zu verändern? Geht es ums Informieren oder Qualifizieren? Versetzen Sie sich in verschiedene Situationen und Leute hinein, um zu finden, was Ihre Zielgruppe braucht und wie sie abgeholt werden will, wer alles dazugehört. Sie ersinnen mögliche Abläufe samt Traumergebnis. Ihnen fällt ein, wen Sie noch dafür gewinnen wollen. Seien Sie begeistert, inspiriert, kreativ und zuversichtlich. Die Fantasie hat freien Lauf. Geld spielt keine Rolle. Denken Sie groß!

Einmal kurz schütteln, und schon sind Sie bereit für die nächste Position. Stellen Sie sich in die Schuhe des Realisten. Hier sind Sie praktisch. Klar und effizient greifen Sie Wünsche und Träume auf, sammeln Zahlen, Daten und Fakten. Realisten nehmen es genau. Sie feilen am Konzept, finden Lösungswege und planen präzise Arbeitsschritte auf dem Weg zum Ziel: Wer muss was wann tun, damit es klappt? Machen Sie einen Ausrüstungs- und Ressourcen-Check. Wie genau gewinnen Sie Gleichgesinnte und Support? Welche Voraussetzungen müssen sein, was ist der Plan B?

Erst danach dürfen Sie endlich konstruktiv kritisch ran. Erinnern Sie sich, wie Sie selber schon wohlwollend Feedback gegeben haben, oder fühlen Sie sich in jemanden ein, der das besonders gut kann. Es geht um Support. Hinterfragen Sie die Wünsche des Träumenden und die Planung des Realisten: Ist die Idee relevant und interessant, stimmt das Ziel? Was kann raus, was fehlt, was muss stattdessen sein? Nehme Sie Ihre Zweifel und Einwände ernst: Welche Ihrer persönlichen Eigenschaften oder Herausforderungen im Außen könnten Sie daran hindern, das Ziel zu erreichen? Wenn Sie an frühere Projekte denken, wie dürfen Sie es auf keinen Fall mehr machen?

Mit diesen wertvollen Hinweisen geht es zurück zu den anderen beiden, zum Optimieren. Die Schleife läuft so lange, bis die Kritikerin keine Schwachstelle mehr findet und ihr Okay gibt. Zum Schluss darf die Träumende das Konzept feiern – ausgiebig!

Wer diese Technik anwendet und seinen Plan durchführt, der wird erleben, wie aus seinen Ideen Projekte werden oder zumindest gute Geschichten. Und wenn Sie jemanden kennen, dem Sie vertrauen, mit dem Sie sich gut verstehen und ergänzen, dann erleben Sie vielleicht das, was ich und Stephan erleben: dass Sie mit Bauchgefühl, Technik und gegenseitiger Inspiration Ideen realisieren können. Denn genau so entstand dieser Text.

**Stephan Beuting** *(von 1976) ist Freelance Radio-Journalist, schreibt als Feature-Autor, moderiert und arbeitet als Redakteur für Deutschlandfunk und WDR.*

**Patricia Dudeck** *(von 1979) ist Impulsgeberin und Ideenschmiedin. Sie lebt in Köln, wo sie Markenstrategien erarbeitet samt Text und Webdesgin aus einer Hand.*

# Organisieren und Netzwerken für neue Initiativen

Drei Freundinnen treffen sich in einer WG-Küche und diskutieren über ein politisches Thema. Sie denken sich ein kleines Projekt aus und erregen etwas Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Sie treffen sich dann regelmäßig. Regeln für die Kommunikation und Rollen bilden sich heraus. Vielleicht wird die Initiative größer und braucht einen Raum außerhalb der eigenen Wohnung. Spätestens dann ist auch ein Netzwerk gefragt: An wen kann ich mich wenden, wenn ich einen Raum brauche? Wie Sie mit diesen und anderen häufigen Herausforderungen in Sachen Organisation und Netzwerken umgehen können, lesen Sie in diesem Beitrag.

## 1. Mitstreitende finden

The more, the merrier! Allein politisch aktiv zu sein, kann ein einsames Unterfangen sein. Viele Aktivitäten lassen sich ohne eine gewisse Zahl an Menschen gar nicht erst realisieren. Mit Menschen zusammen Politik zu machen, die sich für dieselbe Sache begeistern, macht Spaß und kann eine empowernde Erfahrung sein. Inhalte und Strategien können diskutiert werden und die Arbeit verteilt sich auf vielen Schultern.

Aber wo finden Sie Mitstreitende für das eigene demokratische Projekt? Es kann erst einmal sehr hilfreich sein im Kreis der eigenen Bekannten, der Familie oder am Arbeitsplatz über das Thema zu sprechen, für das Sie sich engagieren wollen. So können sich gemeinsame Ansichten herauskristallisieren und häufig entstehen schon erste Ideen für Projekte.

Machen Sie Aushänge – sei es in der Schule, der Universität oder im Gemeindehaus. Verteilen Sie Flyer zu Ihrem Thema im Ort oder klingeln Sie in der Nachbarschaft. Wir wissen aus der Wahlkampfforschung (vgl. Bohne 2010): Der direkte Dialog von Mensch zu Mensch ist der effektivste Weg, um Andere davon zu überzeugen, bei Ihrer Aktion mitzumachen. Posten Sie auch online über Ihre Aktion und suchen Sie in den Sozialen Medien nach Gruppen, die zu ähnlichen Themen zusammengekommen sind. Laden Sie zu einem ersten Treffen ein. Ein oder zwei Motivierte können der Anfang von etwas Großem sein. Starten Sie eine erste kleine Veranstaltung oder eine andere Aktion mit einer geringen Anzahl an Leuten – das zieht häufig mehr Engagierte an.

## 2. Sich regelmäßig treffen

Bildet sich langsam eine Gruppe für Ihr Projekt heraus, ist es wichtig zu einer Regelmäßigkeit zu finden. Besprechen Sie in der Gruppe, wie viel Zeit die einzelnen Mitglieder einbringen können. Für den nachhaltigen Erfolg der Gruppe ist wichtig, dass der gewählte Turnus zu den Bedürfnissen ihrer Mitglieder passt – und nicht, dass Sie sich möglichst oft treffen. Nutzen Sie Treffen zur Verteilung von Aufgaben und Verantwortung. Bilden Sie Arbeitsgruppen, die dann im nächsten Treffen über Ihre Arbeit berichten.

Der Raum für ein Treffen will sorgsam gewählt und gestaltet sein. Es ist wichtig, dass der Ort für alle gut erreichbar ist. Achten Sie darauf, dass der Raum barrierefrei ist. Der Eindruck, den der Raum auf die Anwesenden macht, wirkt sich auf deren Stimmung aus. Einfache Snacks und Getränke sind nicht zu unterschätzen – sie können sich in Form von besseren Ergebnissen auszahlen. Anlaufstellen können Gewerkschaften, Kneipen, religiöse Gemeinden oder Vereine sein. Videokonferenzen können eine niedrigschwellige Alternative sein.

Es ist wichtig im Blick zu behalten, dass alle Beteiligten zu Wort kommen. Die individuellen Befindlichkeiten der einzelnen Mitglieder und die Gruppendynamik sollten genauso ihren Platz haben wie inhaltliche Diskussionen. Methoden, wie eine kurze Blitzlicht-Runde, können dabei helfen. Sobald die Gruppe etwas größer wird, sollte eine Moderation bestimmt werden. Dies ist eine verantwortungsvolle Position, die regelmäßig wechseln sollte.

## 3. Organisiert arbeiten

Zu jedem Treffen sollte ein Protokoll angefertigt werden. Darin können diejenigen, die nicht dabei waren, nachlesen, was beschlossen wurde und wer welche Aufgabe übernommen hat.

Initiativen hängen immer an Einzelpersonen – so lautet eine Grundregel für Organisationen. So richtig diese auch ist: Eine starke Initiative hat im Laufe der Zeit wechselnde Zugpferde und integriert Menschen, die sich einbringen.

Nehmen Sie sich immer wieder Zeit, um über die Abläufe und Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe zu sprechen. Schrecken Sie nicht vor Management-Methoden wie der SMART-Methode zurück (vgl. Mai 2021).

Für die Kommunikation innerhalb der Initiative bietet sich eine Software wie Slack, Microsoft Teams, Trello, Padlet, Spike oder Fleep an. Angebote mit Servern innerhalb der EU unterliegen dem EU-Datenschutzrecht und sind deshalb zu bevorzugen. Je nach Neigung der Gruppenmitglieder ergeben ein E-Mail-Verteiler und eine Telefonliste Sinn.

## 4. Wertschätzen

Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass sich viele Akteurinnen und Akteure in eine diskursive Auseinandersetzung begeben. Dabei werden häufig unterschiedliche Wertvorstellungen verhandelt. Wer eine Veränderung herbeiführen will, muss sprichwörtlich dicke Bretter bohren. Frust und Resignation kommen immer mal auf. Diese Gefühle sind ernst zu nehmen, denn sie können in den Burnout führen. Für nachhaltigen Aktivismus (vgl. Luthmann 2019) ist es wichtig, die eigenen Ressourcen und die der einzelnen Mitstreitenden immer im Blick zu haben. Im Zweifel sagen Sie besser eine Aktion ab und schonen sich.

Achten Sie also auf Ihre Psyche und die Ihrer Mitstreitenden. Etablieren Sie einen wertschätzenden Umgang und stärken Sie sich dadurch gegenseitig den Rücken. Nehmen Sie sich Zeit, auch kleine Erfolge zu feiern. Ein positiver Umgang miteinander fördert die Widerstandsfähigkeit der Gruppe gegenüber psychischen Problemen (vgl. Rolfe 2018). Unterschätzen Sie nicht die Wirkung Ihrer Aktionen – häufig stellen sich die Effekte erst mit einiger Verzögerung ein.

## 5. Netzwerken

Ein Netz zu haben, das über die eigene Gruppe hinausgeht, hat viele Vorteile. Gruppen, die inhaltlich Überschneidungen haben, können gemeinsame Aktionen organisieren. Je mehr Initiativen zum Beispiel für eine Demonstration mobilisieren, desto mehr Menschen werden erreicht – auch personelle, finanzielle und technische Ressourcen können geteilt werden.

Anlaufstellen, um andere Projekte kennenzulernen und Kontakt aufzunehmen, sind die Projektdatenbanken der großen Bundesprogramme:

- Demokratie leben!
- Zusammenhalt durch Teilhabe
- Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt
- Verstärker – Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit

## 6. Einen Verein gründen – oder nicht

Wann lohnt es sich einen Verein zu gründen? Mit der Gründung eines Vereins gehen eine Reihe von Rechten und Pflichten einher. Jede Initiative muss diese individuell abwägen und entscheiden, ob sich die Vereinsgründung wirklich lohnt.

Gründen Sie einen eingetragenen Verein, brauchen Sie mindestens sieben Mitglieder, müssen einen Vorstand wählen, jährlich Mitgliederversammlungen abhalten und dem Finanzamt eine Satzung vorlegen. Sobald Sie mit Finanzmitteln agieren, müssen Finanzberichte angefertigt werden und Sie brauchen eine Buchhaltung. Steuerberaterinnen und -berater können Sie beraten. Als Verein können Sie als juristische Person agieren, erhalten Steuervorteile und können Fördergelder erhalten.

Es gibt in Deutschland eingetragene (e.V.) und nicht eingetragene (n.e.V.) Vereine. Ein eingetragener Verein haftet in der Regel mit dem Vereinsvermögen; ein nicht eingetragener Verein mit dem Vermögen der Mitglieder. Wollen Sie als Initiative also ein finanzielles Risiko eingehen – zum Beispiel, wenn Sie ein großes Festival organisieren – dann sollten sie einen e.V. gründen. Wenn nicht, dann reicht ein n.e.V. oder sie bleiben eine formlose Gruppe.

## Fazit

Organisationen und Netzwerke brauchen Zeit und Übung. Lassen Sie sich nicht frustrieren, wenn mit Ihrer Initiative nicht alles perfekt läuft. Die Tatsache, dass Sie sich demokratisch engagieren, ist für sich genommen schon ein Erfolg. Achten Sie darauf, dass es Ihnen und Ihren Mitstreitenden gut geht und üben Sie auch intern demokratische Tugenden. Schauen Sie sich in dieser Veröffentlichung um: Es gibt viele Projekte und Menschen, die sich auf unterschiedliche Art und Weise für demokratische Werte einsetzen. Sie sind nicht allein!

**Matthias Engel** *hat Medienwissenschaft und Politikwissenschaft studiert. Er hat ein Volontariat mit medienpädagogischem Schwerpunkt bei der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb absolviert. Aktuell ist er Dozent beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.*

## Literatur

Bohne, Maik (2010): *Wahlkampf im Superwahljahr – Von der Klassik zum Dialog?* In: Deutscher Dialogmarketing Verband e.V. (Hrsg.): *Dialogmarketing Perspektiven 2009 / 2010.* Gabler.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021): *Projekte finden.* In: *Demokratie leben!* URL: https://www.demokratie-leben.de/projekte-expertise/projekte-finden [27.07.2021].

Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe (2021): *Projektfinder.* URL: https://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/projekte/141906/projektfinder [27.07.2021].

Bundeszentrale für politische Bildung (2021): *Datenbank. Verstärker – Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit.* URL: https://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/verstaerker/202751/datenbank [27.07.2021].

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (2021): *Initiativenlandkarte.* URL: https://www.buendnis-toleranz.de/arbeitsfelder/anlaufstelle/initiativen/initiativenlandkarte/ [27.07.2021].

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2021): *Verein gründen: So geht's.* In: *Gründerplattform*. URL: https://gruenderplattform.de/rechtsformen/verein-gruenden#wann [19.07.2021].

Luthmann, Timo (2019): *Politisch aktiv sein und bleiben. Handbuch Nachhaltiger Aktivismus.* Unrast Verlag.

Mai, Jochen (2021): *SMART-Methode: Ziele richtig setzen und erreichen.* In: *Karrierebibel*. URL: https://karrierebibel.de/smart-methode/ [28.07.2021].

Rolfe, Mirjam (2018): *Resilienzfördernde Führung: Orientierung und vertrauen, energetisieren und kommunizieren.* In: *Positive Psychologie und organisationale Resilienz. Positive Psychologie kompakt.* Springer.

# WIR IST FUNDRAISING

## Finanzierung von Projekten zur Demokratiestärkung

**Jedes Projekt kommt früher oder später an den Punkt, an dem sich die Frage der Finanzierung stellt. Die Projektidee liegt auf dem Tisch, ist mehr oder weniger stark ausgearbeitet, erste Kontakte sind geknüpft und die Beteiligten brennen darauf, durchzustarten. Doch kein Projekt lässt sich ohne Ausgaben durchführen – und seien noch so viele Ehrenamtliche an Bord, die sich leidenschaftlich engagieren. Es ist lediglich eine Frage der Höhe und Dauer des Finanzierungsbedarfs.**

Je früher die (realistisch abgesteckten!) Kosten in den Blickpunkt der Projektplanung geraten, umso größer ist der Spielraum, die benötigten Gelder zu beschaffen. Eine strategisch geplante und systematisch durchgeführte Mittelbeschaffung für gemeinwohlorientierte Projekte wird als Fundraising bezeichnet. Unter „Mittel“ sind dabei alle benötigten Ressourcen subsumiert. Neben Geldern sind das auch Sachmittel, Dienstleistungen sowie haupt- und ehrenamtliche Arbeitskräfte.

### Gezielte Projektförderung

Insbesondere bei zeitlich beschränkten und inhaltlich klar umrissenen Projekten wird bei der Finanzierung häufig auf Projektförderung gesetzt. Die drei wichtigsten Gruppen von Fördermittelgebern sind die öffentliche Hand (Bund, Länder, Kommunen), EU-Programme sowie Stiftungen. Letztere können sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen oder Institutionen getragen sein. Für Projekte zur Demokratieförderung kommen grundsätzlich Fördermittelgeber aus allen genannten Bereichen in Betracht. Ein Antrag auf Fördergelder hat jedoch nur dann Erfolg, wenn das Projekt inhaltlich zu den Zielen und Werten des Fördermittelgebers passt. Manchmal gibt es spezielle Programme, die thematisch besonders fokussiert sind und klare Vorgaben machen, wer oder was überhaupt antragsberechtigt ist. In der Regel sind diese Programme zeitlich begrenzt und Antragsfristen strikt einzuhalten.

Zu Beginn der Suche nach geeigneten Fördermittelgebern ist daher eine intensive Recherche unerlässlich: Für wen ist mein Projekt überhaupt interessant? Zu wem passen meine Inhalte und Ziele? Förderanträge sind nicht mal „eben so“ geschrieben. Je nach Fördermittelgeber sind die Anträge und Nachweise, die zu erbringen sind mehr oder weniger umfangreich. In jedem Fall sollten sie inhaltlich gut durchdacht sein. Entsprechend lohnt es sich, die jeweiligen Richtlinien gut zu studieren, um von vornherein aussichtslose Anträge zu vermeiden.

Sowohl die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb als auch die jeweiligen Landeszentralen bieten Förderungen für Demokratieprojekte an. Weitere Anlaufstellen sind beispielsweise das Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe oder der Fundraising-Newsletter der bpb, Akquisos.

## Spendeneinwerbung

Selbst bei einem erfolgreichen Projektantrag ist es meist notwendig, weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. Zum einen machen viele Fördermittelgeber zur Auflage, dass neben der Förderung auch Eigenmittel eingesetzt werden. Zum anderen sind Förderungen immer zeitlich begrenzt. Die Grundlogik ist, eine Anschubfinanzierung zu leisten bis das Projekt auf eigenen Füßen steht oder von vornherein nur temporäre Projekte zu fördern. Wer sein Projekt fortführen möchte, ist spätestens mit Auslaufen der Förderungen – sofern sie überhaupt alle Kosten decken konnte – auf andere Gelder angewiesenen. Laufende Projekte werden nur in Ausnahmefällen gefördert.

Insbesondere Vereine oder Bildungsträger, die (noch) keine professionelle Fundraisingstruktur aufgebaut haben, sollten sich zum Start auf eine Richtung fokussieren, um sich nicht zu verzetteln: Entweder kleinere Geldbeträge von vielen Menschen erbitten oder große Geldbeträge von wenigen Personen. Letztere können Privatpersonen sein (Großspendenfundraising) oder Mitglieder eines Unternehmens (Unternehmensspende, Sponsoring).

Welcher Weg am besten geeignet ist, sollte danach entschieden werden, auf welche Ressourcen die Organisation zurückgreifen kann: Bestehen bereits gute Kontakte zu Unternehmen oder vermögenden Personen? Ist die Person, die die Spenden einwerben soll gut im Netzwerken? Kann sie sympathisch und gewinnbringend mit Menschen sprechen? Hat sie Spaß am persönlichen Kontakt und steht sie mit voller Leidenschaft hinter dem Projekt? Dann ist das Einwerben von größeren Spenden ein lohnender Weg.

Hat sich die Organisation dagegen unter Wahrung datenschutzrechtlicher Bestimmungen einen hinreichend großen Adressdatenbestand aufgebaut oder ist sehr aktiv auf den Social Media-Kanälen, kann sie diese Kontakte nutzen, um mit einer gut geplanten Spendenkampagne viele Menschen dazu zu aktivieren, sich mit kleineren Geldsummen zu beteiligen. Sind keine oder nur wenige Kontaktdaten vorhanden, so steht vor jeder Spendenkampagne zwingend der Aufbau einer relevanten Datenbank (Post- oder E-Mailadressen) bzw. Followerschaft (Social Media). Zusätzlich helfen Pressekontakte, um Spendenkampagnen in eine breitere Öffentlichkeit zu bringen.

## Fundraising als Teil der bürgerschaftlichen Partizipation

Das Einwerben von Geldspenden benötigt im ersten Schritt mehr Energie und einen längeren Atem als das Akquirieren von Fördermitteln, dafür ist es nachhaltiger und macht unabhängig von Drittmittelgebern. Auch können die eingeworbenen Geldspenden innerhalb des Projektes flexibler eingesetzt werden als es die zum Teil engen Finanzierungspläne bei Förderanträgen vorschreiben. Aber nicht nur das: Menschen für die eigene Sache zu begeistern bedeutet, sie zum Teil des Projektes zu machen. Partizipation ist das Wesen der politischen Bildung und Fundraising ist Partizipation. Entscheidend ist die Einstellung zum Fundraising. Manche Organisationen sehen Spenderinnen und Spender als bloße Geldgeber, andere empfinden sich selbst als unterwürfige Bittsteller. Beides ist falsch. Gelungenes Fundraising findet auf Augenhöhe statt: Beide Parteien haben dasselbe Ziel und tragen ihren Teil zum Gelingen bei. Die Organisation führt das Projekt durch, die Spenderinnen und Spender finanzieren es. Das Projekt funktioniert weder ohne das eine noch ohne das andere. Die Demokratie stärken also beide Seiten auf ihre Art und Weise.

Unter der Prämisse einer partizipativen Partnerschaft ist es notwendig, dass das Fundraising nicht beim Spendenaufruf endet. Der Dank für die geleistete Spende ist ein zentrales Element der Spenderbindung. Ebenso wichtig sind Berichte über den Fortgang des Projekts, insbesondere Erfolgsgeschichten. Wer Geld spendet, möchte erfahren was es bewirkt hat. Die Spenderbetreuung muss entsprechend in das Fundraisingbudget mit einkalkuliert werden. Die Chance auf Folgespenden steigt dafür an.

## Menschen begeistern – nicht bilden

Projekte der Demokratieförderung sind meist Projekte der politischen oder kulturellen Bildung. Diesen wird oft nachgesagt, dass sie sich für das Fundraising nicht eignen, weil sie zu trocken seien. Kinder und Tiere seien einfach emotionaler und es lassen sich bessere Geschichten erzählen, lautet das Vorurteil vieler Bildnerinnen und Bildner. Dabei liegt der Trugschluss oft in der fehlenden Trennung von Fundraising- und Projektkommunikation. Trocken wird es, wenn sich der Bildungsanspruch ins Fundraising überträgt. Wenn Spenderinnen und Spender zu Lernenden umfunktioniert werden. Wenn sich wohlformulierte Bildungsziele aus dem letzten Fördermittelantrag eins zu eins in die Spendenkommunikation schleichen.

Der WIR IST PLURAL prämiert Projekte, „die demokratische Werte verteidigen und mit Herzblut und Leidenschaft vorangetrieben werden“. Eine alte Fundraisingweisheit lautet: Menschen spenden für Menschen, nicht für Projekte. Sie spenden für Menschen, die mit eben jenem Herzblut andere Menschen für Demokratie begeistern. Sie spenden für Menschen, die durch das Projekt ihr demokratisches Interesse (neu) entdecken und fortan ein Stückweit anders auf die Welt und unserer Gesellschaft blicken. Alle Projekte sind für Menschen gemacht und leben durch Menschen, die ihr Herzblut reinstecken. Alle Projekte sind voll von begeisternden Geschichten fürs Fundraising. Sie müssen nur erzählt werden.

**Danielle Böhle** *berät seit Ende 2010 gemeinnützige Organisationen. Die Dipl.-Psychologin ist Expertin für Spenderkommunikation mit Fokus auf Spenderbindung. Seit 2013 ist sie Teil des Redaktionsteams des Akquisos, dem Fundraising-Newsletter der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb.*

www.goldwind-bewirken.de

## Weiterführende Links und Literatur

*AKQUISOS.* Ein Fundraising-Newsletter der bpb mit Fokus auf die politische Bildung. Erscheint mehrmals jährlich und bietet Hinweise zu Förderprogrammen, Veranstaltungen sowie Artikel zu unterschiedlichen Fundraisingthemen: www.bpb.de/partner/akquisos/

Förderungen der bpb: www.bpb.de/partner/foerderung/

*Erfolgreich Fördermittel einwerben – Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen.* Daniel Pichert. *Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 42.* Verlag Stiftung Mitarbeit, Bonn, 2020.

*Fundraiser-Magazin* (6x jährlich erscheinendes Branchenmagazin): www.fundraiser-magazin.de

*Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden.* Fundraising Akademie (Hrsg.). 5. vollständig aktualisierte Auflage. Springer Fachmedien Wiesbaden, 2016.

# Erfolgreich in die Medien

**Wohl nie zuvor gab es so viele Möglichkeiten, für ein Anliegen mediale Aufmerksamkeit und damit öffentliches Interesse zu gewinnen. Doch wie bringe ich mein Projekt in die Zeitung oder ins Radio? Und welche Kommunikationskanäle sollte ich selbst bespielen?**

Zeitung, Radio, Fernsehen, dazu (Nachrichten-)Websites, Blogs, Social Media, YouTube und Podcasts – allein die schiere Anzahl heutiger Medienformate und Kommunikationskanäle ist überwältigend. Hinzu kommt: Das Tempo, in dem auf diesen Kanälen geschrieben, gesendet und gepostet wird, wird immer rasanter. Für alle, die ihr Projekt in die Öffentlichkeit bringen wollen, ist das einerseits eine erfreuliche Entwicklung. Denn nie zuvor gab es so viele Möglichkeiten, mediale Aufmerksamkeit zu gewinnen. Andererseits ist es gar nicht so einfach, den Überblick über all die verschiedenen Kommunikationskanäle mit ihren jeweiligen Besonderheiten zu behalten. Sprich: Die Versuchung, überall ein bisschen mitmischen zu wollen, ist groß. Und die Gefahr, sich dabei zu verzetteln, ebenfalls.

Bevor man sich also ins Mediengetümmel stürzt, lohnt es innezuhalten und zu überlegen: Was will ich eigentlich erreichen? Welche Kommunikationskanäle kann und möchte ich überhaupt bespielen? Welche passen zu meinem Projekt? Und welche finanziellen und personellen Ressourcen stehen mir dabei zur Verfügung?

Anders gesagt: Eine Gesamtstrategie für die Kommunikation muss her. Das mag zunächst ein wenig abschreckend klingen, nach erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand. Doch keine Sorge: Für eine in sich stimmige Kommunikationsstrategie braucht man weder eine teure (externe) Beratung noch monatelange Vorbereitung. Der gesunde Menschenverstand, gepaart mit einem realistischen Blick auf die vorhandenen Ressourcen, reicht völlig aus. Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Ausführungen zu drei wichtigen Bereichen heutiger Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu verstehen.

## Pressearbeit

Der wöchentliche Podcast von Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Twitter-Gewitter von Ex-US-Präsident Donald Trump, das Video „Die Zerstörung der CDU“ von YouTuber Rezo – Politik findet heute ihren Weg zunehmend direkt, ohne Vermittlung und Einordung durch Zeitung, Radio und Fernsehen, zu den Menschen. Ist damit die klassische Presse- bzw. Medienarbeit, also die gezielte und kontinuierliche Kontaktpflege zu Journalistinnen und Journalisten sowie die Bereitstellung von eigens für diese Multiplikatoren-Gruppe aufbereiteten Informationen, obsolet geworden?

Klare Antwort: Nein. Denn die traditionellen Medien haben sich längst zu crossmedialen Content-Produzenten entwickelt, die ein- und dieselbe Information in zahlreichen weiteren Kanälen weiterverwerten. So erscheint der Artikel aus der Print-Ausgabe einer Tageszeitung mit großer Wahrscheinlichkeit leicht abgewandelt und mit einer etwas anderen Headline versehen auch online. Von dort findet die Nachricht ihren Weg in die sozialen Netzwerke der Zeitung und löst dort möglicherweise eine Debatte aus, die dann in einem weiteren Beitrag in der Print-Ausgabe wieder aufgegriffen wird – womit das Spiel von Neuem beginnt.

Mit anderen Worten: Wem es gelingt, eine Zeitungs-/Radio-/TV-Redaktion für sein Thema zu interessieren, der hat gute Chancen, dass es seinen Weg auch in die digitalen Kanäle des Ausgangsmediums findet. Die Mühen der klassischen Pressearbeit lohnen sich damit unter Umständen gleich doppelt und dreifach.

Dabei gibt es unterschiedliche Wege, Journalistinnen und Journalisten auf ein Thema aufmerksam zu machen. Der gängigste ist die Pressemitteilung (PM). Der Nachteil daran: Redaktionen erhalten täglich eine Flut an PMs. Entsprechend schwer ist es, mit der eigenen Pressemitteilung aus der Konkurrenz herauszustechen. Es kann daher durchaus erfolgversprechender sein, den persönlichen Kontakt zu Journalistinnen und Journalisten zu suchen und etwa zu Projektrundgängen oder Hintergrundgesprächen einzuladen.

## Online-Kommunikation

Eine eigene Online-Präsenz gehört heute zum Standardrepertoire und ist wohl aus keiner Kommunikationsstrategie mehr wegzudenken: Auf einer Website lassen sich alle wichtigen Informationen sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner übersichtlich und leicht zugänglich darstellen und ohne viel Aufwand aktuell halten. Die Website ist so etwas wie die Visitenkarte des eigenen Projekts, auf die sich unter anderem in Gesprächen mit Journalistinnen und Journalisten oder potenziellen Unterstützerinnen und Unterstützer sowie in Pressemitteilungen verweisen lässt.

Erfreulicherweise kann heute jeder und jede durchaus kostengünstig eine professionell aussehende Internetseite erstellen und selbst pflegen – frei verfügbaren und nutzerfreundlichen Content-Management-Systemen wie etwa WordPress sei Dank. Den Gestaltungsmöglichkeiten sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

Die schickste Website nützt allerdings wenig, wenn kaum jemand vorbeikommt. Um die Reichweite der Seite zu erhöhen, ist es daher unerlässlich, sich mit dem Thema Suchmaschinenoptimierung (SEO) zu befassen. Ziel von SEO ist es, möglichst viele Nutzerinnen und Nutzer auf die eigene Seite zu locken, indem man dafür sorgt, dass sie in den Ergebnisanzeigen der großen Suchmaschinenbetreiber wie Google, Bing oder Ecosia möglichst weit oben platziert wird. Dies lässt sich auf verschiedenen Wegen erreichen. So müssen etwa die Inhalte nach bestimmten Kriterien formuliert und strukturiert sein.

Eine wichtige Rolle spielt zudem die Auswahl geeigneter Suchbegriffe – sogenannte Keywords – und ihre wiederholte Verwendung an verschiedenen Stellen auf der Seite. Und auch in technischer Hinsicht gibt es einiges zu beachten. So werden Websites, die neben der Desktop-Version auch über eine mobile Version bzw. ein responsives Design verfügen, bei der mobilen Suche bevorzugt gelistet.

## Social-Media-Kommunikation

Wie bereits beschrieben ist die Vermittlung von Informationen und deren Interpretation heute längst nicht mehr den klassischen Medien vorbehalten. Vor allem dank Social Media hat heute theoretisch jeder und jede die Chance, sich direkt in Debatten einzuschalten und seine Meinung öffentlichkeitswirksam zu äußern.

Allerdings: Der zeitliche Aufwand für diese Art der Kommunikation ist nicht zu unterschätzen. Nicht umsonst unterhalten große Unternehmen und Organisationen eigene Social-Media-Redaktionen. Diese tun nichts anderes, als die diversen sozialen Netzwerke zu beobachten und selbst zu bespielen. Zudem funktioniert jede Plattform anders: Was auf der einen funktioniert, kann sich auf der anderen als Rohrkrepierer erweisen. Das heißt: Je mehr man sich mit den Besonderheiten der diversen sozialen Netzwerke auseinandersetzt, umso höher die Chance, dass man dasjenige findet, das für das eigene Projekt den größten Mehrwert bietet.

Beispiel Twitter: Der letzten ARD/ZDF-Onlinestudie zufolge nutzten im Jahr 2020 in Deutschland zwar lediglich fünf Prozent der Gesamtbevölkerung diesen Nachrichtenkanal. Daraus den Schluss zu ziehen, dass es sich nicht lohne auf Twitter aktiv zu sein, wäre allerdings voreilig. Denn in dem Netzwerk sind vor allem Menschen unterwegs, die sich journalistisch betätigen oder politisch aktiv sind. Für all diejenigen, die ein Demokratieprojekt starten, bietet Twitter damit die Chance, Kontakte zu Journalistinnen und Journalisten sowie zu anderen Multiplikatoren zu knüpfen und sie auf ihr Projekt aufmerksam zu machen.

## Fazit

Eine Patentlösung, um mediale Aufmerksamkeit für das eigene Anliegen zu gewinnen, gibt es nicht – zu verschieden sind die Themen, Zielgruppen und Voraussetzungen. Eines aber lässt sich festhalten: In den meisten Fällen dürfte es erfolgversprechender sein, sich auf einige wenige Kommunikationskanäle zu konzentrieren, als zu versuchen überall dabei zu sein. Denn für Letzteres fehlen gerade jungen zivilgesellschaftlichen Projekten oftmals die dafür notwendigen Kapazitäten.

Eine zweite Erkenntnis, die im schnelllebigen, hektischen und vielstimmigen Mediengeschäft gern in Vergessenheit zu geraten droht: Kommunikation ist Handwerk – ein Handwerk, das im Kern auf einer klaren und leicht verständlichen Sprache beruht. Egal ob es um das Formulieren von Pressemitteilungen, das Verfassen von Texten für die eigene Internetseite oder das Posten von Nachrichten in den sozialen Netzwerken geht – die Fähigkeit, präzise zu formulieren und die Dinge auf den Punkt zu bringen, ist Grundlage und Voraussetzung jeder erfolgreichen Kommunikation.

**Nicole Alexander** *ist Leiterin Publikationen und Chefredakteurin des Magazins „Stiftungswelt“ beim Bundesverband Deutscher Stiftungen. Zuvor hat sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Forschungsverbundes Marbach Weimar Wolfenbüttel verantwortet.*

# Impressum

**Herausgeberin**
Bundeszentrale für politische Bildung / bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
wiristplural@bpb.de
www.wiristplural.de
www.bpb.de

**So erreichen Sie uns**
Tel. +49 (0)228 99515-0
Fax +49 (0)228 99515-293
info@bpb.de
www.facebook.com/bpb.de
twitter.com/bpb_de
instagram.com/bpb_de

**Präsident**
Thomas Krüger

**Redaktionsleitung**
Daniel Kraft (V.i.S.d.P.),
Juliana Stockheim (verantwortlich)

**Externe Autor- / innen**
Nicole Alexander, Danielle Böhle,
Patricia Dudeck, Matthias Engel

**Redaktionelle Unterstützung**
Lena Gresselmeier, Lars Meierwisch

**Gesamtgestaltung**
Leitwerk. Büro für Kommunikation
Gladbacher Straße 40, 50672 Köln

**Druck**
Brandt GmbH, Druck PLUS Medien,
Rathausgasse 13, 53111 Bonn

Der Umwelt zuliebe drucken wir dieses Buch auf dem Recyclingpapier Enviro Polar. 100 % Altpapier.

**Bildnachweis Seite 8 – 9:**
Dr. Sibylle Kessal-Wulf: © Klaus Lorez, Karlsruhe
Dave Davis: © David Davis
Isabelle-Christine Panreck: © Hannah-Arendt-Institut, TU Dresden
Cemile Giousouf: © Cemile Giousouf
Jürgen Wiebicke: © Bettina Fürst-Fastré
Louisa Dellert: © Laura Hoffmann
Grit Baldauf: © Grit Baldauf

Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit inhaltlicher und grafischer Beratung sowie Informationen eingebracht haben.

Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder – sie sind aus der Perspektive der Verfasserin bzw. des Verfassers geschrieben. Die Autorinnen und Autoren der Top 50 Einreichungen in diesem Buch sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich. Im Sinne der Fairness wurde kein Lektorat der Bewerbungen übernommen.

Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der bpb. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Mit der Teilnahme am Preisausschreiben versicherten die Einreichenden gegenüber der Bundeszentrale für politische Bildung, dass keine Rechtsansprüche von Dritten an den eingereichten Beiträgen (z. B. Recht am eigenen Bild, Urheberrecht, Markenrecht, allgemeines Persönlichkeitsrecht) bekannt sind.

**„Wie engagiert Ihr Euch für die demokratischen Werte des Grundgesetzes?“**

Unter dieser Leitfrage vergibt die Bundeszentrale für politische Bildung / bpb anlässlich des 70. Geburtstags des Bundesverfassungsgerichts 2021 gemeinsam mit der obersten Instanz zum Schutze des Grundgesetzes als Partner den WIR IST PLURAL | Preis zur Stärkung der Demokratie.

Gesucht wurden kleine und große Projekte wie originelle Podcasts, kreative und interaktive Initiativen vor Ort und wertvolle Lokalmedien-Formate, mit denen demokratische Werte wie Pluralismus, Diskriminierungsschutz und Pressefreiheit mit Leben gefüllt werden.

In diesem Buch finden Sie die Top 50 Projekte, die beim Online-Voting des WIR IST PLURAL zu den Nominierten des Wettbewerbs gekürt wurden. Und Sie finden in diesem Begleitbuch praktische Tipps dazu, wie Sie Ihre eigenen Demokratieprojekte realisieren.